

Zusammengefasster Lagebericht Über uns

- 63 Konzernstruktur**
- 64 Geschäftsmodell**
- 65 Unternehmensstrategie**
- 68 Wertorientierte Unternehmenssteuerung**
- 69 Technologie und Innovation**

KONZERNSTRUKTUR

Unternehmensstruktur und Beteiligungen

Die börsennotierte MVV Energie AG mit Sitz in Mannheim ist die Muttergesellschaft von MVV. Sie ist zum einen operativ tätig, zum anderen hält sie direkt oder indirekt Anteile an den Gesellschaften, die zur Unternehmensgruppe gehören. Im Konzernabschluss **Seite 189** werden einschließlich der MVV Energie AG 172 Gesellschaften vollkonsolidiert. Bei 37 Gesellschaften wenden wir die At-Equity-Methode an. Unsere größten Standorte befinden sich in Mannheim, Kiel, Offenbach und Wörrstadt. Unsere Unternehmensgruppe ist in 19 Ländern vertreten. Darunter befinden sich neben Deutschland auch das Vereinigte Königreich und die Tschechische Republik.

-  **GRI 102-1**  **GRI 102-3**  **GRI 102-4**
-  **GRI 102-5**  **GRI 102-7**

Organisationsstruktur

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 haben wir unsere Berichtsstruktur angepasst. Durch diese Anpassung tragen wir unserer konsequenten Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden angemessen Rechnung – sowohl bei vertrieblischen Aktivitäten als auch in der Berichterstattung. Zudem spiegelt sich in der neuen Struktur die wachsende Bedeutung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz wider.

Schließlich wird unserem Fokus auf die Gewährleistung einer konsequenten und nachhaltigen Versorgungssicherheit Rechnung getragen. Wir steuern MVV weiterhin in fünf Segmenten, über die wir auch extern berichten. Den Berichtssegmenten sind unterschiedliche Geschäftsfelder zugeordnet:

Das Berichtssegment **Kundenlösungen** teilt sich auf in die Geschäftsfelder Commodities, Privat- und Gewerbekunden sowie Geschäftskunden.

Dem Berichtssegment **Neue Energien** sind die Geschäftsfelder Umwelt, Wind/Biomethan und Projektentwicklung zugeordnet.

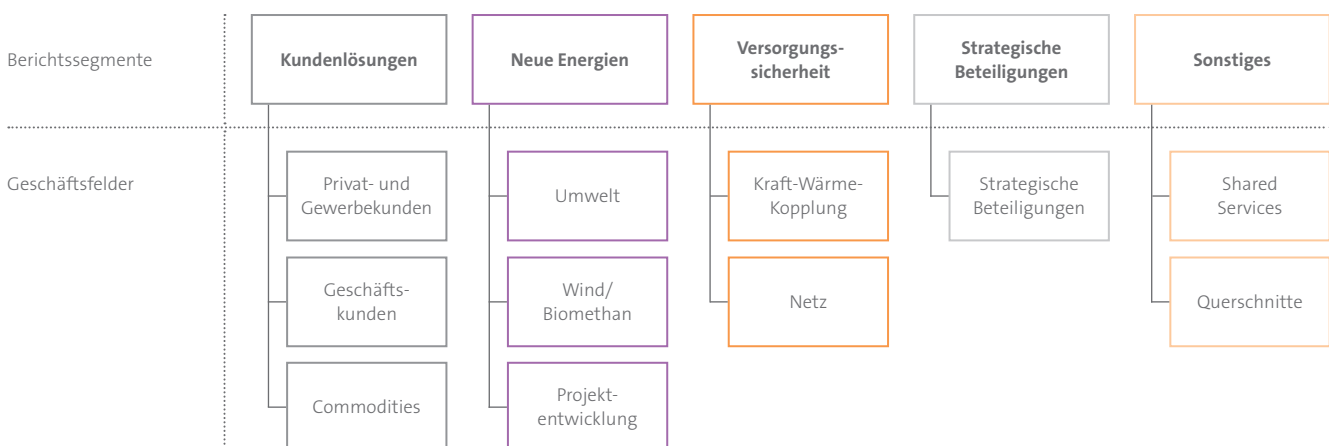
Neben dem Geschäftsfeld Kraft-Wärme-Kopplung beinhaltet das Berichtssegment **Versorgungssicherheit** auch das Geschäftsfeld Netz.

Das Berichtssegment **Strategische Beteiligungen** bildet im Wesentlichen Köthen Energie und MVV Energie CZ sowie das At-Equity-Ergebnis der Stadtwerke Ingolstadt ab.


Im Berichtssegment **Sonstiges** sind unsere Shared-Services-Gesellschaften sowie die Querschnittsbereiche enthalten. Unsere Shared-Services-Gesellschaften erbringen Metering-, Billing- und IT-Dienstleistungen für den Konzern und erreichen so notwendige Skaleneffekte und eine hohe Prozessqualität.

-  **GRI 102-2**

BERICHTSSEGMENTE UND GESCHÄFTSFELDER



GESCHÄFTSMODELL

Mit rund 6.000 Mitarbeitern ist MVV eines der führenden Energieunternehmen in Deutschland. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die zuverlässige, wirtschaftliche und umweltfreundliche Energieversorgung unserer Kunden aus Industrie, Gewerbe und Privathaushalten. Ihre individuellen Bedürfnisse und Erwartungen sind unser Antrieb bei der Entwicklung innovativer Produkte und Geschäftsmodelle. Dabei besetzen wir alle Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette: von der Erzeugung von Strom, Wärme, Biomethan und Biogas, der Gewinnung von Wasser, dem Energiehandel, der Energie- und Wasserverteilung über eigene Verteilnetze bis hin zum Vertrieb, dem Umwelt- sowie dem Energiedienstleistungsgeschäft. Zudem sind wir in der Projektentwicklung erneuerbarer Energien und in der Betriebsführung von Wind- und Solarparks sowie von Biomasseanlagen aktiv.  **GRI 102-6**

Segment Kundenlösungen

Das Berichtssegment Kundenlösungen umfasst zum einen das Einzelhandelsgeschäft von Strom, Gas, Wärme und Wasser mit allen Kundengruppen. Darüber hinaus enthält es auch unser Lösungsangebot rund um den selbst erzeugten Solarstrom unserer Privat- und Gewerbekunden. Diese können sich ihre Energiepakete – angefangen von der Photovoltaikanlage auf dem Dach, über Batteriespeicher bis hin zur Ladestation für Elektrofahrzeuge – individuell zusammenstellen. Das Angebotspektrum unserer Tochtergesellschaft Beegy erstreckt sich von der Planung über die Errichtung und den Betrieb nachhaltig arbeitender Anlagen – wie Photovoltaik-Kollektoren, thermischen Speichern, Wärmepumpen, Speicherheizungen und Batteriespeichern – bis zu deren energieoptimiertem Einsatz. Als kompetenter und erfahrener Effizienzpartner entwickelt MVV Enamic intelligente Energieprodukte und innovative Lösungen für Industrie, Handel und Immobilienwirtschaft. Das Angebot von MVV Enamic umfasst sowohl die transparente Beschaffung von Strom und Gas als auch eine nachhaltige Energieerzeugung, das Energiedatenmanagement, Abrechnungsservices und Contractinglösungen. Abgerundet wird das Leistungsspektrum mit Smart-Metering, E-Mobility und LED. Mit dem breiten Angebotsportfolio von Beegy und MVV Enamic ermöglichen wir allen unseren Kunden, an der Energiewende teilzuhaben und gemeinsam mit uns einen aktiven Beitrag zu leisten. Darüber hinaus ist im Segment Kundenlösungen das Dienstleistungs- und Handelsgeschäft der MVV Trading enthalten. MVV Trading bündelt die Energie-

beschaffung und den Handel mit Energieprodukten innerhalb unserer Unternehmensgruppe. Sie beschafft und vertreibt alle handelsüblichen Commodities wie Strom und Erdgas, Emissions- und Grünstromzertifikate sowie finanzielle Kohle- und Ölprodukte – sowohl an der Börse als auch im außerbörslichen Handel (OTC). Zudem sichert sie die Erzeugungs- und Vertriebspositionen von MVV langfristig ab. Durch dieses Hedging werden Risiken zentral gesteuert und minimiert. MVV Trading ist auch für das Direktvermarktungsgeschäft verantwortlich und bietet sein gesamtes Dienstleistungsspektrum auch Drittkunden im Markt an.

Segment Neue Energien

Im Berichtssegment Neue Energien sind unsere mit Abfall und Biomasse befeuerten Anlagen in Mannheim, Offenbach, Leuna, Königs Wusterhausen, Flörsheim-Wicker, Dundee, Plymouth und Ridham Dock enthalten. Wir setzen bei unseren Anlagen auf die hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung. Hinzu kommen unsere Erneuerbare-Energien-Anlagen – vor allem Windkraftanlagen an Land. Darüber hinaus verwenden wir ein breites Spektrum an Biomasse, um Strom, Wärme, Biomethan und -gas zu erzeugen. Mit Juwi und Windwärts sind wir in der Projektentwicklung erneuerbarer Energien und in der Betriebsführung von Wind- und Solarparks aktiv. In Deutschland konzentriert sich Juwi vor allem auf Windkraftanlagen an Land, international auf Photovoltaik-Projekte. Der Schwerpunkt von Windwärts liegt auf Windkraftanlagen an Land, vor allem in Norddeutschland. Außerdem ist Windwärts in Frankreich aktiv.

Segment Versorgungssicherheit

Das Berichtssegment Versorgungssicherheit beinhaltet unser Erzeugungsspektrum mit konventionellen Energien in Kraft-Wärme-Kopplung. Hierzu zählen unsere konventionellen Heizkraftwerke in Mannheim, Kiel und Offenbach. Für die zuverlässige Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser sind leistungsfähige Netze unabdingbar. Aus diesem Grund enthält dieses Segment auch das Netzgeschäft unserer Verteilnetzbetreiber MVV Netze, Energienetze Offenbach und SWKiel Netz. Wir investieren kontinuierlich in die Modernisierung und den Ausbau unserer Netzinfrastruktur in den Regionen, in denen wir tätig sind. Insgesamt verfügen wir bei MVV über Strom-, Fernwärme-, Gas- und Wassernetze mit einer Gesamtlänge von rund 19.000 Kilometern.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Wir schaffen das Energiesystem der Zukunft

Die Energiebranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Die Energie der Zukunft ist umwelt- und klimafreundlich, zuverlässig und wirtschaftlich. Darauf haben wir MVV schon früh ausgerichtet und entwickeln unser Unternehmen kontinuierlich weiter. Wir investieren konsequent in erneuerbare Energien, in Energieeffizienz und in Versorgungssicherheit. Wir sind aktiver Gestalter dieses Umbruchs. Wir ermöglichen unseren Kunden ihre eigene Energiewende: mit erneuerbaren Energien, Energieeffizienz sowie innovativen Produkten und Dienstleistungen. Dafür nutzen wir unsere Kompetenz, unsere Erfahrung und unsere Innovationskraft. Bei allem was wir tun, legen wir großen Wert auf hohe Servicequalität und Kundenzufriedenheit.

Die neue Energiewelt entsteht entlang dreier großer Entwicklungen: auf der einen Seite das weitere Wachstum bei erneuerbaren Energien und die damit verbundene ungebrochene Dezentralisierung, auf der anderen Seite die Digitalisierung der Energiewirtschaft und damit ein technologischer Wandel, der alle Wertschöpfungsstufen erfasst und neue Lösungen ermöglicht.

Wir entwickeln unsere Strategie kontinuierlich weiter – passen sie an aktuelle und künftige Veränderungen des Markts, des Wettbewerbs und der energiepolitischen Rahmenbedingungen an. So schaffen wir die Grundlage dafür, unseren Vorsprung in der Branche auch in Zukunft sichern und ausbauen zu können.

Energie der Zukunft

Mit der erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie schaffen wir das Energiesystem der Zukunft. Mit einer klaren Strategie, die wir kontinuierlich weiterentwickeln, mit einer starken Marke und einer lebendigen Unternehmenskultur. Dabei stehen unsere Kunden im Mittelpunkt.

Wir begeistern mit Energie.

- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Innovative Produkte und Dienstleistungen

Auch in den nächsten Jahren werden wir in hohem Umfang investieren, mit Schwerpunkt auf dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, auf der Stärkung der Energieeffizienz sowie der Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Produkte für ein intelligentes, dezentrales Energiemanagement. Bei der konsequenten Umsetzung unserer Ausrichtung streben wir eine ausgewogene Aufstellung mit Chancen und Risiken an. Durch kontinuierliche Optimierung und Wertorientierung schaffen wir zunächst die Basis, um weiter wachsen zu können. Wir halten die Balance zwischen reguliertem und nicht reguliertem Geschäft, zwischen Geschäftsfeldern und zwischen Geschäft im In- und Ausland. Wir wägen jedes Investitionsprojekt sorgfältig ab. Zu den Kriterien gehören daher neben der Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit und Kundenorientierung auch Wirtschaftlichkeit und Übereinstimmung mit unserer Strategie.

Wir bauen erneuerbare Energien aus

Im Bereich der erneuerbaren Energien decken wir die gesamte Wertschöpfungskette ab: von der Projektentwicklung über den Anlagenbetrieb bis hin zur Stromvermarktung. Dazu zählen die Windenergie an Land, bei der wir unser Portfolio weiter ausbauen wollen, sowie unsere Aktivitäten bei der Nutzung von Biomasse und Biogas. Im Bereich der energetischen Nutzung von Alt-, Rest- und Frischholz gehören wir zu den Marktführern in Deutschland. Zudem nutzen wir die Marktpotenziale der Strom- und Wärmegewinnung aus Biogas. Ergänzend zu unserem bestehenden Biomethan-Cluster in der Magdeburger Börde haben wir im Geschäftsjahr 2018 erstmals eine Bioabfallvergärungsanlage in unser Portfolio aufgenommen; eine zweite Anlage, in der ebenfalls Bioabfälle für die Erzeugung von Biogas genutzt werden, ist bereits geplant. Bei der Projektentwicklung konzentriert sich Juwi im Ausland vor allem auf Photovoltaik-Projekte. Darüber hinaus prüfen wir bei der Stromerzeugung aus Photovoltaik generell das wirtschaftliche Potenzial für unsere Unternehmensgruppe. Insgesamt wird sich mit der konsequenten Umsetzung unserer Investitionsziele unser Erzeugungsportfolio weiter wandeln und deutlich grüner und diversifizierter werden.

Unsere Wärmevision ist die Grundlage einer zukunftsfähigen Versorgung

Fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie ist zudem die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung in Verbindung mit der umweltfreundlichen Fernwärme, die wir weiter ausbauen werden. Mit unseren hocheffizienten KWK-Anlagen leisten wir bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der

CO₂-Emissionen. Unser Wärmekonzept ist darauf ausgerichtet, zukünftig modern, innovativ und sicher zu bleiben und darüber hinaus große Schritte in Richtung Klimaneutralität zu gehen: Im Geschäftsjahr 2018 haben wir 27% unseres Stroms und 85% unserer Wärme in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

An der Kieler Förde wird das neue Gasheizkraftwerk „Küstenkraftwerk K.I.E.L.“ das kohlebefeuerte Gemeinschaftskraftwerk ersetzen. Mithilfe von Kraft-Wärme-Kopplung werden dort gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt werden, was zu einem hohen Wirkungsgrad führt. In Kombination mit einem Wärmespeicher und einer Power-to-Heat-Anlage wird das Kraftwerk höchst flexibel auf wechselnde Anforderungen am Energiemarkt reagieren können. Es wird so nicht nur die Fernwärmeversorgung in Kiel sichern – es wird auch mehr als 70% weniger CO₂ ausstoßen als das Vorgängerkraftwerk.

Die Gewinnung von Strom und Wärme aus Abfall ist ein wichtiger Eckpfeiler einer modernen, ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. In Deutschland zählen wir zu den führenden Betreibern von thermischen Abfallverwertungs- und Biomasseanlagen. Darüber hinaus sind wir seit mehreren Jahren in Großbritannien aktiv mit unserem abfallbefeuerten Heizkraftwerk in Plymouth und unserer Biomasseanlage in Ridham Dock. Im Geschäftsjahr 2018 haben wir dort unser Engagement weiter ausgebaut und eine thermische Abfallverwertungsanlage im schottischen Dundee übernommen. Zunächst werden wir diese Anlage weiterbetreiben, während wir in direkter Nachbarschaft ein hocheffizientes Heizkraftwerk bauen, das 2020 fertiggestellt werden soll.

Unseren Mannheimer Standort Friesenheimer Insel entwickeln wir weiter zu einem wertvollen Baustein der Energiewende und einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft für Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar: Zum einen binden wir unser Heizkraftwerk an das bestehende Fernwärmenetz in Mannheim an. Damit nutzen wir Wärme aus der thermischen Abfallverwertung künftig nicht nur für die Dampfversorgung der benachbarten Industrie, sondern auch für unsere Fernwärmeversorgung in Mannheim und der Metropolregion. Zum anderen wollen wir das Heizkraftwerk erweitern: Aus kommunalem Klärschlamm werden wir umweltfreundlich Energie erzeugen und gleichzeitig die Rückgewinnung von Phosphor ermöglichen, der als wertvoller Rohstoff zur Herstellung von Dünger genutzt wird.

Wir investieren in den Ausbau und die Optimierung unserer Netze

Für das Energiesystem der Zukunft ist es unerlässlich, hoch-effiziente konventionelle Erzeugung und Erzeugung aus erneuerbaren Energien intelligent miteinander zu verknüpfen. Die Zuverlässigkeit, Intelligenz und Leistungsfähigkeit unserer Netze spielen dabei eine tragende Rolle. Aus diesem Grund investieren wir kontinuierlich in die Wartung, in den Ausbau und in die Optimierung unserer Netze und Anlagen.

Innovative Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden

Zugeschnitten auf die Bedürfnisse unserer Kunden aus Industrie, Handel und Gewerbe sowie für unsere Privatkunden entwickeln wir innovative Produkte und Dienstleistungen für ein intelligentes, dezentrales Energiemanagement. Dabei nutzen wir unsere bewährten Kompetenzen und jahrzehntelange Erfahrungen. Darüber hinaus ergänzen wir unser Produkt- und Dienstleistungsangebot durch strategische Partnerschaften und Beteiligungen an Unternehmen mit neuen Ideen. Unsere Kunden profitieren davon durch eine Kombination aus energie-wirtschaftlichem Know-how, Software-Intelligenz, großer Erfahrung und Expertise. So bieten wir beispielsweise gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft Econ Solutions komplette Energiemonitoring- und Energieeffizienzlösungen für die mittelständische Industrie, für Großgewerbe und Filialisten an. Im Bereich der Wohnungswirtschaft bieten wir mit unserem Joint Venture Qivalo neue, ganzheitliche Lösungen für deren Anforderungen an moderne Messdienstleister. Auch mit unserer neuen Beteiligung an der Data Center Group haben wir im Geschäftsjahr 2018 unser Angebotsportfolio insbesondere im Bereich der Digitalisierung gestärkt. Weitere Schwerpunkte sind der weitere Ausbau der Elektromobilität – sowohl bei der Ladeinfrastruktur für Industrie und Gewerbe als auch bei geeigneten Kombinationslösungen aus Elektrofahrzeug, PV-Anlage und Ladestation für Privatkunden – und die Weiterentwicklung des Zukunftskonzepts Smart Cities als Partner von Kommunen und innovativen Stadtwerken.

Die Zukunft hat bereits begonnen. Mit uns.

Mit der konsequenten Umsetzung unserer Unternehmensstrategie können wir unsere Position als Vorreiter der Energiewende weiterhin sichern und ausbauen. Wirtschaftliche, ökologische und soziale Verantwortung übernehmen wir nicht nur von einem Geschäftsjahr zum anderen, sondern auch langfristig mit klarem Blick in die Zukunft. Daher ist Nachhaltigkeit das Fundament unserer unternehmerischen Verantwortung. Dies haben wir mit Beginn des Geschäftsjahres 2017 mit unseren strategischen Nachhaltigkeitszielen **Seite 18** untermauert, die wir bis zum Ende des Geschäftsjahres 2026 erreichen wollen:

- » **Wir übernehmen Verantwortung für den Klimaschutz.**
 - Unsere jährlichen CO₂-Einsparungen verdreifachen wir bei unseren vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen auf 1 Mio Tonnen pro Jahr.
- » **Wir machen die Energiewende.**
 - Unsere eigene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei unseren vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen verdoppeln wir.
 - Wir bringen 10.000 MW erneuerbare Energien ans Netz.
 - Das Energiesystem der Zukunft bleibt unser Investitionsschwerpunkt: Wir investieren insgesamt weitere 3 Mrd Euro. Die Schwerpunkte unserer Wachstumsinvestitionen liegen in den Bereichen Wind, Biomasse und Biomethan, im Umweltbereich sowie im Bereich unserer Geschäftskunden. Wir investieren dabei in Anlagen, die zu unserem Unternehmen passen und die das Energiesystem der Zukunft voranbringen.
- » **Wir machen die Energiewende für alle unsere Kunden möglich.**
 - Wir bieten als kompetenter Partner allen Kunden – vom Privathaushalt bis zur Industrie – Produkte und Dienstleistungen für ihre eigene Energiewende an.

Auf unserem Weg in die neue Energiewelt verknüpfen wir Strategie, Marke und Kultur zu einer starken Einheit – offen, energetisch, zuverlässig, selbstbewusst. **Wir begeistern mit Energie.**

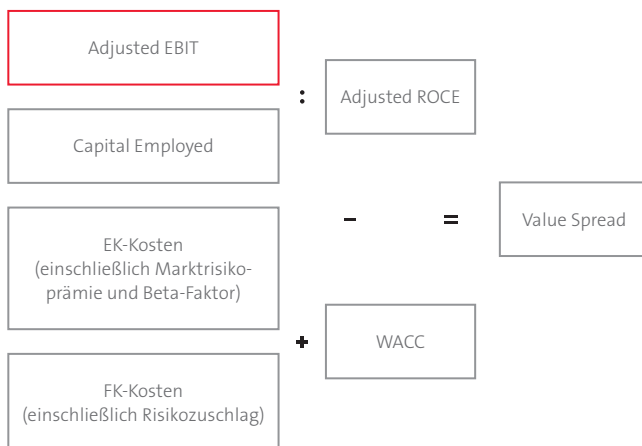
WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Ziel unserer Unternehmenssteuerung ist es, den Unternehmenswert von MVV nachhaltig zu steigern und unseren Aktionären eine attraktive Dividende zu bieten. Dies erreichen wir, indem wir einen positiven Wertbeitrag (Value Spread) erwirtschaften, das heißt, wenn die Rendite (Adjusted ROCE) auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) über den Kapitalkosten (WACC) liegt.

Im Rahmen unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung verwenden wir als zentrale Steuerungsgröße das bereinigte operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Adjusted EBIT). Mit ihr messen wir den mittel- und langfristigen Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Wir eliminieren bei dieser Ergebnisgröße die Ergebniseffekte aus der Stichtagsbewertung von Finanzderivaten nach IAS 39, den Effekt aus der Strukturanpassung der Altersteilzeit sowie den Restrukturierungsaufwand – sofern ein solcher vorhanden ist. Die Zinserträge aus Finanzierungsleasing, die in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem EBIT ausgewiesen werden, rechnen wir beim Adjusted EBIT hinzu; sie stammen aus unseren Contracting-Projekten und zählen damit zu unserem operativen Geschäft.

ERMITTLUNG DES VALUE SPREAD

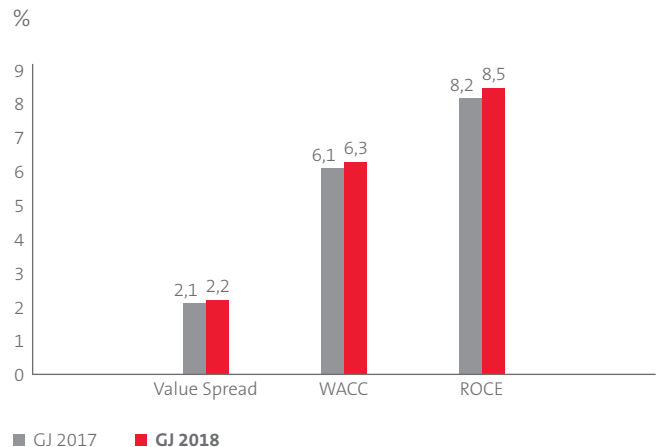
(vereinfachte Darstellung)



Wir haben die einzelnen Parameter zur Ermittlung des WACC für MVV für das Berichtsjahr überprüft und aufgrund von Marktveränderungen aktualisiert.

So errechnen sich Eigenkapitalkosten von 6,5% (Vorjahr 6,7%) nach Steuern und Fremdkapitalkosten von 2,0% (Vorjahr 1,9%) nach Steuern. Die Kapitalstruktur der MVV Peer Group für Eigenkapital beträgt 54,1% (Vorjahr 50,0%) und für Fremdkapital 45,9% (Vorjahr 50,0%). Der Konzern-Steuersatz ist 30% (Vorjahr 30%). Der aus diesen Basisdaten errechnete WACC nach Steuern beläuft sich im Geschäftsjahr 2018 auf 4,4% (Vorjahr 4,3%) und auf 6,3% (Vorjahr 6,1%) vor Steuern.

STEUERUNGSKENNZAHLEN



Für das Geschäftsjahr 2018 ergab sich ein ROCE von 8,5% im Vergleich zu 8,2% im Vorjahr. Der höhere ROCE resultiert aus dem Anstieg des Adjusted EBIT sowie aus dem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren durchschnittlich eingesetzten Kapital.

Als Differenz aus dem ROCE von 8,5% (Vorjahr 8,2%) und dem WACC vor Steuern von 6,3% (Vorjahr 6,1%) errechnet sich für das Berichtsjahr ein Value Spread in Höhe von 2,2% (Vorjahr 2,1%).

TECHNOLOGIE UND INNOVATION

Das Energiesystem in Deutschland wird in erheblichem Tempo umgebaut: Es wird immer dezentraler, und die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Diese Entwicklungen sind für unsere Branche Herausforderung und Chance zugleich; der rasante technologische Fortschritt beeinflusst nahezu alle Prozesse in der Energiewirtschaft. Es ist eine komplexe und vielversprechende Aufgabe, das neue System auszugestalten. Wir beobachten und verfolgen daher intensiv aktuelle Trends und aussichtsreiche technologische Entwicklungen. Denn es ist unser Ziel, innovative Produkt- und Dienstleistungsangebote zu entwickeln, die sich an den Bedürfnissen unserer Kunden orientieren – und diese schnell und effizient auf den Markt zu bringen. Im Geschäftsjahr 2018 haben wir unter anderem folgende Projekte vorangetrieben:

EU-Projekt „RealValue“: Erfolgreiche Vernetzung von dezentraler Erzeugung und Verbrauchern

Das Energiesystem der Zukunft lebt auch von der Kommunikation: Den vielen Stromverbrauchern stehen immer mehr dezentrale Stromerzeugungsanlagen gegenüber – zum Beispiel Windkraft- und Solaranlagen. Dies stellt neue Anforderungen an das Stromnetz, denn auch nachts und bei Windstille muss die Energieversorgung rund um die Uhr gewährleistet sein. Dazu ist es notwendig, Stromerzeugung und Stromverbrauch intelligent miteinander zu verknüpfen. Wie mit Strom umgegangen wird, der im Moment seiner Erzeugung überschüssig ist, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Deshalb standen beim Projekt „RealValue“ Lösungen im Mittelpunkt, wie Energie aus dezentraler und erneuerbarer Erzeugung effizient und auf kurzem Weg genutzt werden kann. Das Power-to-Heat-Projekt endete im Juni 2018 und wurde aus Mitteln des EU-Förderprogramms „Horizon 2020“ gefördert; wir waren gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft Beegy und Glen Dimplex Deutschland maßgeblich am Projektteil in Deutschland beteiligt.

Insgesamt wurden im Rahmen des Projekts 750 Haushalte und Gewerbebetriebe in Deutschland, Irland und Lettland mit intelligenten und vernetzten Energiesystemen aus Elektro-Speicherheizungen und Wärmepumpen ausgestattet. So konnte der Energieverbrauch der jeweiligen Erzeugung aus Sonne und Wind angepasst werden. In Mannheim nahmen mehr als 100 Haushalte am Feldtest teil: Bei ihnen wurden hochmoderne Speicherheizungen, intelligente Steuerungen für bestehende Heizungen und Smart Meter eingebaut.

Der Feldversuch hat gezeigt, dass es technisch möglich ist, Speicherheizungen als vernetzte dezentrale Stromspeicher zu nutzen: Die Heizungen der Teilnehmer speicherten je nach Angebot an der Strombörse Strom als Wärme und gaben sie entsprechend der Bedürfnisse der Kunden wieder ab. Über eine App konnten die Teilnehmer die Raumtemperaturen je nach Tageszeit einstellen und über Smart Meter ihren Stromverbrauch genau überwachen. In Kundenbefragungen und Fokusgruppen zeigten die Teilnehmer großes Interesse an einem höheren Komfort bei geringeren Stromkosten. Wichtig ist vielen Teilnehmern zudem moderne Technik – zum Beispiel die Möglichkeit, die Heizung per App aus der Ferne bedarfsgerecht zu steuern. Das Projekt ist ein Beispiel dafür, wie sich im Energiesystem der Zukunft die Sektoren Energie und Wärme intelligent verknüpfen lassen.

Zelluläres Energiesystem C/sells

Das Energiewendeprojekt C/sells soll den Weg hin zu einem digitalen Energiesystem aufzeigen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie nahm das Projekt in die bundesweite Initiative „Schaufenster Intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ auf. Insgesamt werden 100 Mio Euro in die Modellregion im Süden Deutschlands investiert: Knapp 60 Akteure aus Industrie, Energiewirtschaft und Wissenschaft bauen ein zellulär strukturiertes Energiemanagementsystem mit einem neuen Smart-Grid-Ansatz auf. Ein solches System besteht aus etlichen kleinen Einheiten, sogenannten Zellen – beispielsweise Liegenschaften, Quartieren oder Städten. Jede dieser Zellen versucht, ihre eigene Stromerzeugung und ihren Strombedarf direkt vor Ort auszugleichen. Nur wenn die lokale Produktion nicht ausreicht, um den aktuellen Bedarf zu decken, findet ein Energieaustausch mit einer verbundenen Zelle statt. So übernimmt jede Zelle Verantwortung für das Gleichgewicht im gesamten Energiesystem. Die Konversionsfläche FRANKLIN in Mannheim bietet die Möglichkeit, eine solche Zelle zu bilden: Im FRANKLIN-Quartier simuliert und testet MVV das Energiesystem der Zukunft, indem die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität miteinander verknüpft werden. Die Digitalisierung liefert hierfür die notwendigen Werkzeuge: Eine IoT-Plattform (Internet of Things) wird implementiert, um die verschiedenartigen Infrastrukturkomponenten im Quartier miteinander zu verbinden – wie Energieanlagen, Smart Meter und Applikationen.

Eine Grundlage für die Optimierung des Quartiers ist das flächendeckende zeitlich hochaufgelöste Smart Metering: Es schafft messtechnische Transparenz nahezu in Echtzeit und ermöglicht so nicht nur, dass Flexibilitätspotenziale erkannt werden, sondern auch ein intelligentes Monitoring. Die Energieflüsse werden zudem für die Endkunden sichtbar gemacht. MVV schafft die Basis für ein modernes, zukunftsweisendes Quartier, indem sie Mehrwertdienste und innovative Dienstleistungen anbietet.

Mit dem Ziel, Flexibilitätspotenziale zu untersuchen, bauen wir die moderne Ladeinfrastruktur für Elektromobile aus und schaffen eine smarte Wärmecelle. Mit letzterer soll gezeigt werden, wie Wärme aus regenerativen Quellen vor Ort sinnvoll eingebunden und genutzt werden kann; Beispiele sind eine mit Photovoltaik gekoppelte Power-to-Heat-Anlage oder die situationsangepasste Steuerung der Wärmeaufnahme in Heizpufferspeichersysteme.

Im Berichtsjahr haben wir die dezentrale Wärmeeinspeisung und die Ladevorgänge von Wärmespeichersystemen simuliert. Die Simulationen ergaben, dass wir durch eine dezentrale Wärmeeinspeisung über Power-to-Heat das Nahwärmenetz vor Ort lokal nachwärmen und so Wärmeverluste effizient ausgleichen können. Indem wir die dezentralen Wärmespeicher in der Offizierssiedlung bündeln und gezielt ansteuern, erreichen wir eine Verringerung des Wärmeverlusts und einen konstanten Fluss im Wärmenetz.

Zielgruppenspezifische Lösungsangebote für Elektromobilität

Die Elektromobilität wird sich zu einem der zentralen Bausteine der zukünftigen Energiewelt entwickeln. Wir haben daher unser Innovationsfeld Elektromobilität seit 2009 kontinuierlich ausgebaut: Nach einem internen Wissens- und Netzwerkaufbau folgte die Teilnahme am Spitzencluster Elektromobilität Süd-West, hinzu kamen F&E-Projekte (Future Fleet, Smart Grid Integration) mit direktem Bezug zu unserem Kerngeschäft und unsere anwendungsnahe Entwicklungsarbeit im Schaufensterprojekt C/sells. Ziel dieser Vorarbeiten war es, MVV den Zugang zu einem neuen Geschäftsfeld zu eröffnen.

Mit kommerziellen Angeboten für Privat- und Gewerbekunden sowie für Geschäftskunden ist im Berichtsjahr ein zügiger Übergang an unsere Markteinheiten erfolgt. Die Einheit Charge & Motion befasst sich bei unserer MVV Enamic intensiv mit den wachsenden Anforderungen an Elektromobilitätslösungen mit Blick auf Entwicklung und Angebot von integrierten Lösungen. Wir erleichtern unseren Geschäftskunden den Einstieg in die Elektromobilität mit zielgruppenspezifischen Angeboten für das Gastgewerbe und die Immobilienwirtschaft sowie für Unternehmen, die ihre Firmenflotte elektrifizieren oder ihren Mitarbeitern das Laden von Elektrofahrzeugen während der Arbeitszeit ermöglichen wollen.

Darüber hinaus bauen wir in einer ersten Phase im Stadtgebiet Mannheims die öffentliche Ladeinfrastruktur um annähernd 27 Standorte ab Oktober 2018 aus. Dafür greifen wir auf das Förderprogramm des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) zurück. In einer zweiten Phase wird dieser Ausbau auf die Metropolregion-Rhein-Neckar ausgeweitet. Auch im Endkundengeschäft der Stadtwerke Kiel AG stellt die Elektromobilität einen strategischen Schwerpunkt in der Marktbearbeitung dar. So schreitet zum Beispiel der Ausbau von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum zügig voran. Mittelfristig werden – ebenfalls gefördert durch das BMVI – über 100 Ladepunkte errichtet. Die technischen Grundvoraussetzungen für den Endkundenzugang sind durch die „StromFahrer“-App geschaffen, über die seit Juli 2018 an den Ladesäulen die Abrechnung der Strombetankung erfolgt. Die Produktpalette der Stadtwerke Kiel umfasst Mobilitätslösungen für Privat- und Firmenkunden, erste Firmenkundenprojekte wurden bereits realisiert. Aktuell wird ein Leuchtturmprojekt eines großen Partners im Bereich Car Sharing geplant; es soll im Frühjahr 2019 ausgerollt werden.

Kooperation mit Start-up-Unternehmen

Um Zugang zu neuen Technologien oder Lösungen zu erlangen, kooperieren wir auch mit Start-up-Unternehmen. Dafür nutzen wir Accelerator-Programme: In einem mehrstufigen Prozess entscheiden wir uns für die Zusammenarbeit mit ausgewählten Start-ups. Im Anschluss coachen wir diese, führen gemeinsame Demoprojekte durch und begleiten sie damit für etwa fünf Monate. Die Vorteile für die Startups liegen darin, dass sie zügig an Erfahrung gewinnen und Zugang zu Branchenwissen und Netzwerken erhalten. Langfristig können daraus auch Beteiligungen an den jungen Unternehmen entstehen. Im Rahmen unseres ersten Accelerators, den wir im Vorjahr in Berlin gestartet haben, haben wir zwei Demoprojekte erfolgreich abgeschlossen: Mit dem Unternehmen prosumery entwickelten wir eine digitale Lösung zur Umsetzung von Mieterstrom; der Schwerpunkt des Projekts mit der Datalyze Solutions lag auf der digitalisierten Darstellung und Analyse von Daten mit einem Ortsbezug. Im September 2018 haben wir einen zweiten Accelerator gestartet, bei dem wir den Fokus auf Lösungen für Smart Cities gelegt haben. Auch im Rahmen dieses Accelerators entschieden wir uns für die Kooperation mit zwei Start-up-Unternehmen: Ziel der Zusammenarbeit mit Breeze Technologies ist ein Konzept, wie Umweltdaten möglichst effektiv gemessen und effizient eingesetzt werden können. Mit dem Unternehmen S O Nah soll ein Managementsystem für den Parkraum entwickelt werden.

Bereit zum Takeoff

Innovationen entscheiden maßgeblich über die Zukunftsfähigkeit von MVV. Wir setzen unter anderem auch auf die Expertise, die Kreativität und den Einfallsreichtum unserer Mitarbeiter. Im Rahmen unseres internen Innovationsprozesses „Takeoff“, den wir im April 2018 gestartet haben, haben wir den Mitarbeitern am Standort Mannheim die Möglichkeit gegeben, Vorschläge zu neuen Produkten, Technologien und Geschäftsmodellen zu entwickeln und weiterzuverfolgen. Beim Inno-Day im Juni 2018 stellten 16 Ideengeber ihre Ideen vor und bildeten gemeinsam mit interessierten Kollegen bereichs- und hierarchieübergreifende Teams – insgesamt wurden 145 Ideen eingereicht. Über mehrere Phasen hinweg durften die Teams, die von einer Jury ausgewählt wurden, neue Arbeitsmethoden kennenlernen und ihre Ideen in Workshops weiterentwickeln.

Ideen, die sich im Anschluss als vielversprechend erwiesen haben, werden von den Teams in einer dreimonatigen Testphase weiterentwickelt, ihre Umsetzung vorbereitet und getestet. Im Januar 2019 wird entschieden, wie wir diese Ideen weiterverfolgen werden.

Zusammengefasster Lagebericht Unser Geschäftsjahr 2018

73 Geschäftsentwicklung des Konzerns

- 73 Wesentliche Entwicklungen und Gesamtaussage des Vorstands
- 76 Rahmenbedingungen
- 84 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 86 Darstellung der Ertragslage
- 92 Darstellung der Vermögenslage
- 94 Darstellung der Finanzlage

96 Geschäftsentwicklung der MVV Energie AG

100 Corporate Governance

108 Vergütungsbericht

111 Übernahmerelevante Angaben

112 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- 112 Prognosebericht
- 115 Chancen- und Risikobericht

Geschäftsentwicklung des Konzerns

- » Leichter Umsatzrückgang von 4.010 Mio Euro auf 3.903 Mio Euro
- » Adjusted EBIT von 224 Mio Euro auf 228 Mio Euro verbessert
- » Investitionen in die Zukunft des Energiesystems

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN UND GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Investitionen sichern unsere Zukunftsfähigkeit

Mit unserer Unternehmensstrategie haben wir MVV erfolgreich auf das Energiesystem der Zukunft ausgerichtet. Wir investieren schon seit vielen Jahren in den Ausbau der erneuerbaren Energien, in die Energieeffizienz sowie in innovative, zukunftsfähige Produkte und Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr 2018 haben wir diesen Weg konsequent fortgesetzt und insgesamt 290 Mio Euro investiert; davon entfielen 124 Mio Euro auf Wachstumsinvestitionen. Unsere gute Finanzierungsstruktur und eine solide bereinigte Eigenkapitalquote von 37,3% ermöglichen es uns, dieses hohe Investitionstempo auch künftig beizubehalten.

Im November 2017 haben wir im schottischen Dundee eine neue kommunale Partnerschaft im Bereich der umweltfreundlichen Abfallwirtschaft geschlossen und eine bestehende thermische Abfallverwertungsanlage übernommen. In direkter Nachbarschaft errichten wir derzeit ein hocheffizientes neues Heizkraftwerk, das 2020 in Betrieb gehen soll. Insgesamt investieren wir etwa 135 Mio Euro. Die neue Anlage ist ausgelegt auf einen jährlichen Durchsatz von 110.000 Tonnen Abfall. Die Abfallmengen kommen überwiegend von kommunalen Partnern. Grundlage ist ein langfristiger Entsorgungsvertrag mit der Stadt Dundee und dem Council Angus.

Wir bauen unseren Mannheimer Standort Friesenheimer Insel aus und werden dafür in den nächsten Jahren rund 100 Mio Euro investieren: Zum einen schließen wir unser Heizkraftwerk an das bestehende Fernwärmenetz in Mannheim an. So nutzen wir die Energie aus der thermischen Abfallverwertung optimal aus. Der Spatenstich dafür erfolgte im März 2018. Zum anderen erweitern wir das Heizkraftwerk um eine Verbrennungsanlage für Klärschlamm, mit der der darin enthaltene Phosphor zurückgewonnen werden kann. Damit wird der Standort noch mehr zu einem Baustein der Energiewende und einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft für die Stadt Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar.

Im April 2018 haben wir eine Bioabfallvergärungsanlage in Dresden übernommen. Mit einer Kapazität von 31.000 Tonnen pro Jahr werden in der Anlage Bioabfälle vergärt und Biogas gewonnen; dies wird in zwei Blockheizkraftwerken für die Stromproduktion genutzt. Eine zweite Anlage, in der ebenfalls Bioabfälle für die Erzeugung von Biogas genutzt werden, planen wir in Bernburg in Sachsen-Anhalt.

Neben Investitionen in neue oder in den Ausbau bestehender Erzeugungsanlagen stärken wir unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio insbesondere durch gezielte Beteiligungen an oder strategische Partnerschaften mit innovativen Unternehmen. So haben wir uns im Februar 2018 mit 25,1% an der Bonner Recogizer Group beteiligt. Gemeinsam mit Recogizer wollen wir die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz im Bereich der Energieeffizienz nutzen und in Produkte und Dienstleistungen für Geschäftskunden einbinden. Im Vordergrund der Recogizer-Anwendungen stehen die Energieeinsparung in Gebäuden sowie das Sicherstellen einer hohen Anlagenverfügbarkeit.

Effizienzmaßnahmen stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit

Vor dem Hintergrund der sich fundamental verändernden Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft überprüfen wir kontinuierlich unsere Prozesse und organisatorischen Strukturen. Denn die nachhaltige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ist für die erfolgreiche Weiterentwicklung von MVV von zentraler Bedeutung. So haben wir bereits im Geschäftsjahr 2017 ein Projekt gestartet, um ein zukunftsfähiges Konzept für die gemeinsamen Shared Services von MVV, Stadtwerke Kiel und Energieversorgung Offenbach zu erarbeiten. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, die Flexibilität zu erhöhen und die IT- und Digitalisierungskompetenz in den Fachbereichen zu stärken. Nachdem im Vorjahr alle Prozesse der Shared Services analysiert wurden, wurden im Berichtsjahr erforderliche Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet. Erste Maßnahmen werden bereits umgesetzt.

Leichter Anstieg des Adjusted EBIT bei rückläufigem Umsatz

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichnete MVV einen Umsatzrückgang um 107 Mio Euro auf 3.903 Mio Euro. Grund für diese Entwicklung waren vor allem niedrigere Strom- und Gashandelsmengen. Demgegenüber verbesserte sich unser Adjusted EBIT um 4 Mio Euro auf 228 Mio Euro. Operativ trugen vor allem das Umweltgeschäft, höhere Erlöse aus unseren Windkraftanlagen und eine bessere Anlagenverfügbarkeit in Großbritannien positiv zur Ergebnisentwicklung bei. Darüber hinaus profitierte das Adjusted EBIT vom Verkauf von Vermögenswerten aus Multi-Utility-Verträgen bei der MVV ImmoSolutions sowie von der Veräußerung des Glasfasernetzes der MVV Energie AG. Im Gegensatz dazu wurde das operative Ergebnis durch außerplanmäßige Abschreibungen auf die Juwi und bei MVV Enamic belastet.

Dank des ebenfalls verbesserten Finanzergebnisses stieg das Vorsteuerergebnis (Adjusted EBT) gegenüber dem Vorjahr um 10 Mio Euro auf 179 Mio Euro. Der bereinigte Jahresüberschuss nach Fremddanteilen stieg weniger stark: Er lag mit 94 Mio Euro nur 1 Mio Euro über dem Vorjahr. Die Ursachen hierfür sind höhere Ertragsteuern und der Anstieg des Gewinnanteils anderer Gesellschafter. Das bereinigte Ergebnis je Aktie betrug 1,43 Euro gegenüber 1,41 Euro im Vorjahr.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Unser Energiesystem befindet sich mitten in einem fundamentalen Umbau, der zu einem grundlegenden Wandel führen wird. Durch gezielte Investitionen, die Einleitung und Fortführung von Programmen zur nachhaltigen Effizienzsteigerung und die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen haben wir auch im Geschäftsjahr 2018 wichtige Weichen gestellt, um weiter nachhaltig und profitabel wachsen zu können.

Unsere Zielvorgabe für das Adjusted EBIT haben wir erreicht: Wir hatten einen leichten Anstieg des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahreswert von 224 Mio Euro prognostiziert. Mit 228 Mio Euro hat sich unser Adjusted EBIT um 2 % verbessert. Die Umsatzerlöse summierten sich auf 3.903 Mio Euro und lagen damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres und unserer Prognose.

Der Blick auf die operative Entwicklung zeigt, dass MVV in einem herausfordernden Umfeld strategisch richtig aufgestellt ist. Zu dem neuen Umfeld gehört auch, dass die Ergebnisentwicklung insgesamt volatiler geworden ist – und das nicht nur im Bereich der Projektentwicklung erneuerbarer Energien. Damit müssen wir umgehen. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass wir unsere Unternehmensstrategie kontinuierlich weiterentwickeln, das heißt sie an aktuelle und künftige Veränderungen der Märkte, des Wettbewerbs und der energiepolitischen Rahmenbedingungen anpassen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem erwarteten Geschäftsverlauf und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019

| | Prognose GJ 2018 | Ergebnisse GJ 2018 | Ausblick GJ 2019 |
|-------------------------------------|---|---|--|
| Umsatzentwicklung | Anpassung der Prognose nach Ablauf des Halbjahres 2018: etwa auf Vorjahresniveau (4,0 Mrd Euro) | Umsatz von 3,9 Mrd Euro | Etwa auf Vorjahresniveau |
| Adjusted EBIT | Leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert (224 Mio Euro) | Adjusted EBIT von 228 Mio Euro | Etwa auf Vorjahresniveau; abhängig von den Witterungs- und Windverhältnissen, dem konkreten Inbetriebnahmezeitpunkt unseres neuen Gasheizkraftwerks in Kiel, den Strom- und Brennstoffpreisen, der Preisentwicklung bei Abfall und Biomasse, dem CDS und CSS, Zins- und Währungseffekten, der Entwicklung des Wettbewerbsumfelds sowie der Verfügbarkeit unserer Anlagen. Hohe Volatilität bei Projektentwicklung erneuerbarer Energien. |
| Bereinigte Eigenkapitalquote | Zielgröße > 30 % | Bereinigte Eigenkapitalquote bei 37,3 % | Großer Anteil des fremdkapital-finanzierten Wachstumsprogramms wirkt sich weiterhin auf die Eigenkapitalquote aus: Zielgröße > 30 % |
| Adjusted ROCE | Etwa auf Vorjahresniveau (8,2 %) | Adjusted ROCE erreicht 8,5 % | Leicht unter Vorjahresniveau |
| Investitionen | Geplante Gesamtinvestitionen von rund 300 Mio Euro | Gesamtinvestitionen von 290 Mio Euro | Deutlicher Anstieg |
| Beschäftigte | Personalaufbau in Wachstumsbereichen; weitere Effizienzmaßnahmen im Bestandsgeschäft | Rückgang der Mitarbeiterzahl zum 30. September 2018 auf 5.978 Mitarbeiter (Vorjahr 6.062) | Personalaufbau in Wachstumsbereichen; weitere Effizienzmaßnahmen im Bestandsgeschäft |

 GRI 102-7

RAHMENBEDINGUNGEN

Veränderungen in der Energiepolitik

Wesentliche energiepolitische Aspekte

Langwierige Koalitionsverhandlungen im Anschluss an die Bundestagswahl am 24. September 2017 prägten auch die Energiepolitik im Geschäftsjahr 2018: Erst am 24. März 2018 mündeten sie mit der Wahl der Kanzlerin in die Neuaufgabe der großen Koalition. Die Verhandlungen um den Koalitionsvertrag zwischen SPD und Union sowie der Beginn der Umsetzung des Koalitionsvertrags gehörten zu den zentralen politischen Themen in Deutschland. Für den zukünftigen Geschäftsverlauf von MVV sind dabei vor allem drei Themen von hoher Relevanz: der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien, die Weiterentwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung und der Fernwärme sowie die Arbeit der neu eingesetzten Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“.

Koalitionsvertrag zwischen SPD und Union verabschiedet

Der Koalitionsvertrag wurde am 14. März 2018 verabschiedet. Im Kern beabsichtigt das Wirtschafts- und Energieministerium, den in der letzten Legislaturperiode eingeschlagenen Weg in der Energiepolitik kontinuierlich fortzuführen. Neben einem Fokus auf der Stromwirtschaft betont die Koalition auch die Sektorkopplung.

Im Koalitionsvertrag bekennen sich die Regierungsparteien zu den Klimazielen 2030 und 2050; dagegen wurde das Ziel aufgegeben, bis zum Jahr 2020 40% CO₂ gegenüber dem Bezugsjahr 1990 einzusparen. Die Handlungslücke zur Erreichung des Klimaziels 2020 soll jedoch kurzfristig weiter gemindert werden.

Verstärkter Ausbau der erneuerbaren Energien

Als konkretes Ziel der Koalition gilt der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland bis zum Jahr 2030 auf 65%. Dies entspricht einer Erhöhung um rund 15 Prozentpunkte gegenüber dem bisherigen im EEG angelegten Ausbaupfad. Um dies zu erreichen, sollen in den Jahren 2019 und 2020 Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und

Photovoltaik von je 4 Gigawatt Leistung stattfinden. Zudem soll der Ausbau von erneuerbaren Energien im Bundesgebiet gleichmäßiger erfolgen, indem ein Mindestzubau für Süddeutschland festgelegt wird.

Die Ziele der Bundesregierung entsprechen unserer strategischen Ausrichtung und sind positiv für unser Geschäftsfeld Projektentwicklung. Die Anhebung der Ausbauziele für erneuerbare Energien ist ein richtiger Schritt, um die Klimaschutzziele Deutschlands auch dann zu erreichen, wenn im Zuge der Sektorkopplung die Stromnachfrage zunehmen wird. Für die Schaffung einer neuen Zubauzone „Süd“ bei Ausschreibungen von Windenergie an Land haben wir uns seit vielen Jahren eingesetzt. Damit gelingt es, erneuerbaren Strom lastnäher zu erzeugen, verfügbare Netzkapazitäten optimal zu nutzen und damit den bundesweiten Netzausbau darf zu reduzieren.

Windenergie an Land:

Zu weitgehende Privilegien ausgesetzt

Mit dem Abschluss des parlamentarischen Verfahrens Anfang Juni 2018 wurden die einstigen Privilegien für bestimmte Projektarten auch für die zukünftigen Ausschreibungen von Windenergie an Land ab August 2018 bis Juni 2020 begrenzt. Das bedeutet, dass alle Projekte über eine Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) verfügen müssen, wenn sie an der Ausschreibung teilnehmen wollen.

Wir begrüßen diese Entscheidung des Gesetzgebers, weil so der Wettbewerb um den Bau von Windkraftanlagen an Land durch Chancengleichheit für alle Marktteilnehmer gestärkt wird.

Ergebnisse der Ausschreibungen in Deutschland

Die zu weitgehenden Privilegierungen in den ersten drei Ausschreibungsrunden für Windenergie an Land hatten im Jahr 2017 zu einer politisch ungewollten Verzerrung des Markts geführt: Bürgerenergieprojekte hatten nahezu alle Zuschläge erhalten. Nachdem die Privilegierung seit Februar 2018 ausgesetzt wurde, hat sich ihr Anteil an den bezuschlagten Projekten gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Bei den Ausschreibungen für Windenergie an Land zum Gebotstermin 1. Februar 2018 wurden insgesamt 83 Gebote mit einem Gesamtvolumen von 709 MW bezuschlagt; die Auktion war 1,4-fach überzeichnet. Der durchschnittliche Zuschlagswert betrug 4,73 ct/kWh. In der zweiten Auktion Anfang Mai 2018 war die ausgeschriebene Menge von 670 MW erstmalig unterzeichnet: Bei der Bundesnetzagentur gingen 111 Gebote mit einem Umfang von 604 MW ein; der durchschnittliche Zuschlagswert betrug 5,73 ct/kWh. Insgesamt schrieb die Bundesnetzagentur bei der Gebotsrunde zum 1. August 2018 670 MW Leistung Windenergie an Land aus. Die Gebotsmenge der zulässigen Gebote betrug 667 MW. Der durchschnittliche Zuschlagspreis lag bei 6,16 ct/kWh.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden in den verschiedenen Ausschreibungsrunden insgesamt 13 Wind-Onshore-Projekte unserer Tochtergesellschaften Juwi und Windwärts bezuschlagt. Darüber hinaus ist Juwi mit der erfolgreichen Bezuschlagung von fünf Photovoltaik-Freiflächenanlagen auch der Wiedereinstieg in das deutsche Solargeschäft gelungen. Mit diesen Ausschreibungserfolgen konnten wir unter Beweis stellen, dass wir unter fairen Wettbewerbsbedingungen im neuen Ausschreibungssystem für erneuerbare Energien erfolgreich und konkurrenzfähig sind.

Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme bleiben wichtige Bestandteile der Energiepolitik

Sowohl die Kraft-Wärme-Kopplung als auch die Fernwärme werden weiterhin tragende Rollen bei der Energiewende einnehmen. Dementsprechend soll gemäß des Koalitionsvertrags im Laufe dieser Legislaturperiode das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz weiterentwickelt und modernisiert werden. Konkret ist geplant, die KWK-Anlagen und die Fernwärmeinfrastruktur auszubauen und effizienter zu machen.

Für MVV ist dieses Signal der Bundesregierung positiv, denn Fernwärme ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Kerngeschäfts. Für ein erfolgreiches Gelingen der Energiewende ist eine Beschleunigung der Wärmewende unerlässlich, denn über die Hälfte des Endenergieverbrauchs in Deutschland entfällt auf Wärmeanwendungen – wie Warmwasser, Raumwärme und sonstige Prozesswärme. Technologieoffenheit und Wettbewerb bieten die besten Voraussetzungen, um die Klimaschutzziele auch im Wärmesektor verlässlich und kosteneffizient zu erreichen.

Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ eingesetzt

Auf Basis des Koalitionsvertrags hat die neu eingesetzte Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ im Juni 2018 erstmals getagt. Die Arbeit der Kommission umfasst die Konkretisierung des Kohleausstiegs einschließlich eines Abschlussdatums, die Erarbeitung weiterer struktureller Dekarbonisierungsmaßnahmen für die Energiewirtschaft bis 2020 beziehungsweise 2030 sowie mögliche Finanzierungsmaßnahmen für den Strukturwandel in den betroffenen Braunkohleregionen.

Die Kommission wird gemeinsam vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat (BMI) sowie Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geführt. Zu den Mitgliedern der Kommission zählen neben Politikern Vertreter von Gewerkschaften, Energiewirtschafts-, Umweltschutz- und Wirtschaftsverbänden sowie aus der Wissenschaft. Die verschiedenen Themen werden neben dem Plenum in den Arbeitsgruppen „Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze in den Regionen“ und „Energiewirtschaft und Klimaziele“ behandelt. Ein Aktionsprogramm soll Ende des Jahres 2018 vorgelegt werden, die rechtliche Umsetzung ist für das Jahr 2019 geplant. Welche Relevanz die Ergebnisse der Kommission für unser Berichtssegment Versorgungssicherheit haben werden, ist noch offen.

Kabinett beschließt Förderung für Elektroautos

Die Bundesregierung hat Anfang August 2018 Steuervorteile für elektrisch betriebene Dienstwagen auf den Weg gebracht. Bisher muss ein Arbeitnehmer, der seinen Firmenwagen privat nutzt, monatlich 1 % des Listenpreises als geldwerten Vorteil versteuern – für Elektro- und Hybridfahrzeuge soll es künftig einen halbierten Satz von 0,5 % geben. Die Neuregelung soll für Elektro- und Hybridfahrzeuge gelten, die vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2021 angeschafft oder geleast werden. Mit dieser Förderung soll der Absatz von elektrisch betriebenen Dienstwagen gesteigert werden.

Reform des europäischen Emissionshandels abgeschlossen

Anfang 2018 wurde die Reform des europäischen Emissionshandels für die Handelsperiode ab 2021 abgeschlossen. Zukünftig sinkt die verfügbare Menge an Zertifikaten in jedem Jahr deutlicher. Zudem wurde die Marktstabilitätsreserve gestärkt und somit das Überangebot an CO₂-Zertifikaten wirksam reduziert. Im Fall von Kraftwerksstilllegungen durch nationale Maßnahmen können Mitgliedstaaten gleichzeitig die Anzahl ihrer versteigerten Zertifikate reduzieren. Dies wirkt der Verlagerung von Emissionen in Nachbarstaaten und in andere Sektoren bei nationalen CO₂-Einsparmaßnahmen entgegen.

Wir begrüßen die Stärkung des europäischen Emissionshandels, der als zentrales europäisches Klimaschutzinstrument dient. Im Jahresverlauf sind die CO₂-Preise deutlich gestiegen – wir werten dies als Signal, dass das Vertrauen in den Emissionshandel dank der Reform wieder zugenommen hat.

EU-Winterpaket auf der Zielgeraden

Bereits im November 2016 stellte die Europäische Kommission ein umfangreiches energiepolitisches Legislativpaket vor, das sogenannte Winterpaket. Die Trilogverhandlungen zwischen Kommission, Parlament und Rat werden zwar noch bis zum Winter 2018/2019 andauern, gleichwohl wurden im Sommer 2018 bereits wesentliche Ergebnisse zur Novellierung der Gebäuderichtlinie, der Energieeffizienz-Richtlinie, der Governance-Verordnung sowie der Erneuerbare-Energien-Richtlinie erzielt. Beispielsweise hat man sich auf eine Anhebung der Ziele für das Jahr 2030 für erneuerbare Energien auf 32 % und für Energieeffizienz auf 32,5 % geeinigt. Jeder Mitgliedstaat muss die im Winterpaket enthaltenen Richtlinien 18 Monate nach Inkrafttreten in nationales Recht umsetzen. Aufgrund der bestehenden Spielräume, unter anderem bei der nationalen Umsetzung, ist derzeit noch offen, inwieweit sich das Winterpaket auf unser operatives Geschäft auswirken wird.

Anwendung der neuen Regelungen des Kreditwesengesetzes

Zum 3. Januar 2018 wurde aufgrund der überarbeiteten Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive, MiFID II) das Kreditwesengesetz umfassend geändert. Die neuen Regelungen betreffen vor allem Unternehmen aus dem Finanzsektor; sie zielen darauf, durch eine Verbesserung der Transparenz und der Integrität der Märkte sowie des Anlegerschutzes künftig Finanzkrisen zu

verhindern. Energieversorgungsunternehmen standen zwar nicht im Fokus der Regulierung, sind aber von den neuen Regelungen ebenfalls betroffen. Zahlreiche Dienstleistungen und Produkte, die von Energieversorgern ihren Kunden angeboten werden beziehungsweise am Energiegroßhandelsmarkt vertrieben werden, fallen als Finanzinstrumente in den Anwendungsbereich der geänderten Regelungen. Hinzu kommt, dass diese Produkte an der Börse sowie bilateral oder über spezialisierte Energiehandelsplattformen gehandelt werden. Schließlich fallen auch Emissionshandelszertifikate in den Anwendungsbereich der neuen Kapitalmarktregelungen. Insbesondere ist unsere Handelsgesellschaft, die MVV Trading, von den neuen Regelungen betroffen: Sie hat für ihre Handels-tätigkeit die Inanspruchnahme der sogenannten Nebentätigkeitsausnahme bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFIN) angezeigt und muss weitere Folgepflichten erfüllen. Dazu zählen die Einhaltung bestimmter Grenzwerte bei ihren Unternehmensaktivitäten: Die Handelstätigkeiten der MVV Trading dürfen bestimmte Schwellenwerte im Verhältnis zum Markt nicht überschreiten (Marktanteilstest), und sie müssen den kleineren Teil der Tätigkeit auf Ebene des MVV Konzerns (Haupttätigkeitstest) darstellen. Ferner sind neue Transparenzpflichten zu beachten: Dies betrifft die regelmäßige Meldung von gehandelten Finanzinstrumenten an die Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus sind Positionslimits, die von den Aufsichtsbehörden vorgegeben werden, einzuhalten.

Entscheidung zu Eigenkapitalzinssätzen steht aus

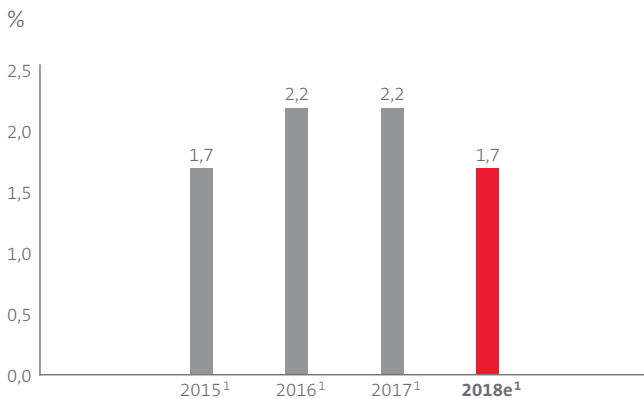
Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat im April 2018 Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof (BGH) gegen den Beschluss des Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf zu den Eigenkapitalzinssätzen eingelegt. Das OLG hatte zuvor im Rahmen der Beschwerdeverfahren die Festlegungen der BNetzA aufgehoben, die sie zu den Eigenkapitalzinssätzen Strom/Gas für die 3. Regulierungsperiode getroffen hatte. Mit diesen Zinssätzen dürfen Betreiber von Strom- und Gasnetzen das Eigenkapital verzinsen, das von ihnen in die Netze investiert wurde. Aus Sicht des OLG habe die BNetzA die aktuellen Marktrisiken bei der Höhe der sogenannten Marktrisikoprämie nicht hinreichend berücksichtigt. Der BNetzA war daher vom OLG aufgegeben worden, die Zinssätze unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts neu festzulegen. Netzgesellschaften von MVV waren und sind an den gerichtlichen Verfahren beteiligt.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Deutsche Wirtschaft wächst weiter

In ihrem Herbstgutachten gehen die Experten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für das Kalenderjahr 2018 von einer BIP-Zuwachsrate von 1,7% aus. Die Wachstumsdynamik hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr verringert. Der Aufschwung in 2018 wird vor allem von der Binnenwirtschaft getragen, die vom starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen angeregt wurde.

WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS IN DEUTSCHLAND



¹ Kalenderjahr

Quelle: Herbstgutachten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute (September 2018)

Stromerzeugung in Deutschland steigt

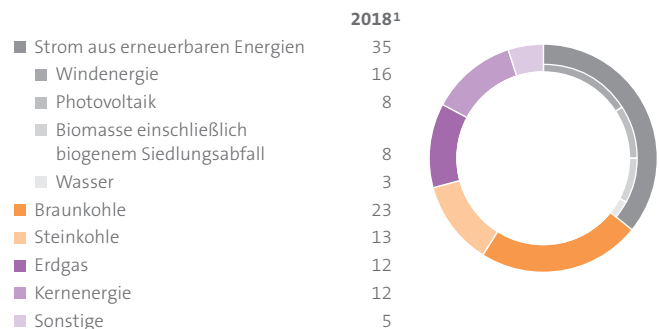
Im November 2018 gab der Bundesverband der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) Schätzungen zur Brutto-Stromerzeugung in Deutschland ab: In den ersten neun Monaten des Jahres 2018 wurden 479,8 Mrd kWh erzeugt; etwa 5% mehr als im Vorjahr (455,2 Mrd kWh).

Anteil erneuerbarer Energien an deutscher Stromerzeugung steigt auf 35%

Nach den Schätzungen des BDEW betrug der Anteil der erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2018 insgesamt 35% – nach 34% im Vorjahreszeitraum. Besonderen Anteil an der Steigerung hatten dabei Windkraftanlagen an Land (Onshore), deren Stromerzeugung um 13% zunahm. Bei Windkraftanlagen auf See (Offshore) kam es zu einem Anstieg von 10%. Die Stromproduktion aus Photovoltaikanlagen lag um 16% über dem Vorjahr. Aus Biomasse und biogenem Siedlungsabfall wurde 1% mehr Strom erzeugt als ein Jahr zuvor. Aus erneuerbaren Energien wurden insgesamt rund 169 Mrd kWh Strom produziert.

BRUTTO-STROMERZEUGUNG IN DEUTSCHLAND

Anteile %



¹ Januar bis September 2018

Weiterhin starker Ausbau von Windenergie

Der Bundesverband WindEnergie (BWE) gab im März 2018 das „Windenergie Factsheet Deutschland“ für das Kalenderjahr 2017 heraus: Insgesamt wurden in Deutschland 6.584 MW Windleistung neu installiert, davon 5.334 MW an Land. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie lag bei 56.154 MW und damit 13% über dem Vorjahreswert.

Der Brutto-Zubau von Windleistung an Land betrug in Deutschland im 1. Halbjahr des Kalenderjahres 2018 insgesamt 1.626 MW, 29% weniger als im Vorjahreszeitraum. In dieser Berechnung sind Anlagen mit 297 MW enthalten, die durch Repowering ertüchtigt wurden.

Positive Markterwartungen für unsere Wachstumsfelder

Damit aus der Stromwende eine Energiewende werden kann, sind grundlegende Veränderungen in den Sektoren Wärme und Verkehr nötig. In diesem Kontext kommt die Dena-Leitstudie 2018 „Integrierte Energiewende“ zu dem Ergebnis, dass ein sektorenübergreifender Ansatz zur Erreichung der Klimaschutzziele mit breitem Technologiemarkmix zu geringeren Transformationskosten führt als ein Dekarbonisierungspfad mittels Vollerlektrifizierung. Das Zusammenspiel von effizienter, dezentraler Erzeugung, intelligentem Verbrauch und sinnvoller Speicherung über alle Sektoren hinweg wird an Bedeutung zunehmen. Vor diesem Hintergrund rückt die kosteneffiziente und kundenfreundliche Bereitstellung von digitalen Produkten und Dienstleistungen weiter in den Fokus.

Im BP „Energy Outlook 2018“ gehen die Experten davon aus, dass der weltweite Energiebedarf bis zum Jahr 2040 um etwa ein Drittel wachsen wird – dabei ist der begrenzende Effekt durch steigende Energieeffizienz schon in die Berechnung eingeflossen. Nach der BP-Studie wird die Erzeugung aus erneuerbaren Energien weltweit das schnellste Wachstum verzeichnen; der Anteil an der Gesamtenergieerzeugung soll sich bis 2040 verfünffachen. Zu dieser Entwicklung trägt insbesondere bei, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit von Wind- und Solarenergie kontinuierlich verbessert.

Die Studie der Internationalen Energieagentur, die im November 2017 erschien, präsentiert ähnliche Ergebnisse: Die globale Energienachfrage soll bis 2040 um 30% ansteigen. Erneuerbare Energien sollen weltweit mit Abstand das stärkste Wachstum verzeichnen; auch hier wird als ein wesentlicher Grund die steigende Wettbewerbsfähigkeit von erneuerbaren Energien gegenüber konventionellen Energieformen angeführt. In der Vorjahresstudie „World Energy Outlook 2016“, die die erneuerbaren Energien als Schwerpunktthema hatte, prognostizierten die Experten der Internationalen Energieagentur, dass die Durchschnittskosten bis 2040 für Photovoltaik um weitere 40 bis 70% und für Windkraftanlagen an Land um weitere 10 bis 25% fallen werden.

Im Jahr 2017 wurden knapp 55.000 Elektrofahrzeuge und Plug-in-Hybride neu zugelassen, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Der Bestand stieg damit auf knapp 100.000 Fahrzeuge. Nach einer aktuellen Prognose des Center of Automotive Management soll sich dieser Trend fortsetzen und der Anteil an den Neuzulassungen von Personenkraftwagen mit Elektroantrieb bis 2020 auf 5% und bis 2025 auf 16% steigen. Parallel steigt die Anzahl an Ladestationen deutschlandweit. Nach dem 1. Halbjahr 2018 weist das Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur bereits 5.100 öffentliche Ladesäulen aus, wovon über 600 ein schnelles Laden ermöglichen.

Über unsere Wachstumsfelder profitieren wir langfristig von diesen Entwicklungen: bei der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, in der nationalen und internationalen Projektentwicklung und Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen und der Direktvermarktung dieser Anlagen, der dezentralen Wärme- und Nahwärmeversorgung und mit unseren innovativen, intelligenten Energieeffizienzlösungen und -dienstleistungsangeboten für Mieter und Vermieter, Gewerbetreibende sowie Industrie- und Privatkunden.

Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom gestiegen

Im Verlauf unseres Berichtsjahres stiegen die Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom.

Die Notierungen der Rohölsorte Brent bewegten sich im Geschäftsjahr 2018 für die Lieferung im Folgemonat (Frontmonat) zwischen 55,62 US-Dollar/Barrel und 82,72 US-Dollar/Barrel; der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr mit 69,93 US-Dollar/Barrel um 17,76 US-Dollar/Barrel über dem Vorjahresniveau von 52,17 US-Dollar/Barrel. Die Förderkürzungen durch die OPEC und Russland zeigten ab Herbst 2017 ihre Wirkung und ließen die Ölpreise kräftig ansteigen. Zusätzlichen Auftrieb erhielten die Preise durch einen Ausfall im Forties Pipeline-System am Jahresende 2017. Im Frühjahr und Sommer 2018 war der Ölpreis teils heftigen Schwankungen ausgesetzt: Zunächst führten die Ankündigung von US-Sanktionen gegen Iran und Förderengpässe in Venezuela zu steigenden Preisen bis zur Marke von 80 US-Dollar/Barrel. Im weiteren Verlauf sorgten die geplanten Förderausweitungen durch die OPEC und Russland sowie der Zoll- und Handelsstreit der USA insbesondere mit China für fallende Preise. Seither pendelt der Ölpreis um die Marke von 80 US-Dollar/Barrel, zuletzt mit steigender Tendenz.

Im Berichtsjahr notierten die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahresprodukt im Marktgebiet NetConnect Germany (NCG) bei 19,42 Euro/MWh und damit um 2,40 Euro/MWh höher als im Vorjahr. Bereits im 4. Quartal des Jahres 2017 folgten die Gaspreise den steigenden Ölpreisen und wurden zusätzlich von einer etwas kälteren Witterung sowie von Ausfällen im norwegischen Upstream-System gestützt. Ein deutlich zu warmer Januar brachte zu Jahresbeginn 2018 zunächst Entspannung, im weiteren Jahresverlauf bekam der Gaspreis jedoch neuen und starken Auftrieb: Hierzu trugen steigende Ölpreise, Förderkürzungen beim holländischen Gasfeld in Groningen und ein später Kälteeinbruch Ende Februar/Anfang März bei. Dies führte zu sehr niedrigen Speicherfüllständen und korrespondierend hohen Wiederbefüllungsraten, was das Preisniveau seit Frühjahr 2018 insgesamt hoch hält. Im Spätsommer sorgten insbesondere stark steigende CO₂-Preise sowie erneute Wartungsarbeiten und Ausfälle im norwegischen Upstream-System für einen starken Preisanstieg, der erst durch milde Temperaturvorhersagen zu Beginn des Herbstes abgebremst werden konnte.

Der Aufwärtstrend bei den Kohlepreisen setzte sich im Geschäftsjahr 2018 fort: Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die Frontjahrespreise für Steinkohle im ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) um 16,43 US-Dollar/Tonne auf im Mittel 84,24 US-Dollar/Tonne. Die wesentlichen Treiber waren festere Ölpreise und eine robuste Nachfrage in Asien. Eine positive Entwicklung der Weltwirtschaft, die mit einer starken Kohlenachfrage verbunden ist, sowie Restriktionen und Liefer-schwierigkeiten auf der Angebotsseite waren weitere Gründe für die weltweit steigenden Kohlepreise.

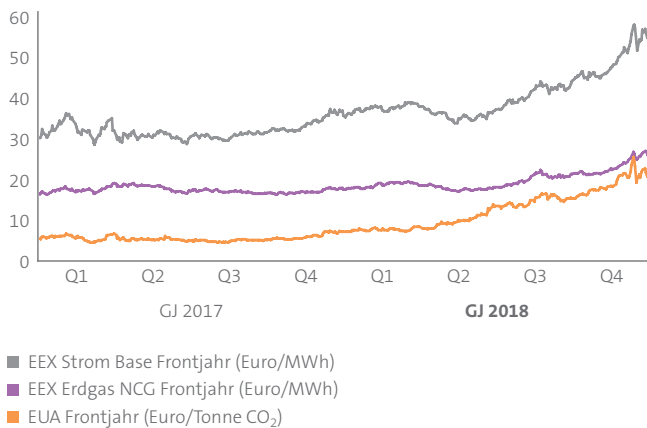
Die Preise für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr wurden im Berichtszeitraum sowohl durch die Vorgaben der Brennstoffmärkte als auch durch die Politik getrieben. Der Frontjahrespreis gewann im Berichtsjahr 9,20 Euro/MWh bei einem Durchschnittspreis von 39,55 Euro/MWh. Aufgrund der Sondierungsgespräche für eine mögliche Jamaika-Koalition, in deren Verlauf auch ein Kohleausstieg in Deutschland thematisiert wurde, war der Kontrakt zu Beginn des Berichtsjahres volatil. Im 2. Quartal unseres Geschäftsjahres 2018 tendierte der Frontjahreskontrakt etwas schwächer. Das Preistief Mitte Februar 2018 war den schwachen Kohlepreisen geschuldet. Im weiteren Jahresverlauf stieg der Frontjahreskontrakt aufgrund der Kältewelle in Europa sowie der starken Brennstoff- und Emissionspreise weiter an.

Der Kontrakt erreichte im Juli ein temporäres Hoch, anschließend tendierte er kurzzeitig seitwärts, bis er schließlich deutlich anstieg. Ein neues Hoch erreichte er am 11. September 2018 bei 56,65 Euro/MWh. Getrieben wurde der Strommarkt durch die Hitze und Dürre des Sommers sowie die starken Brennstoffmärkte, insbesondere den Emissions- und den Kohlemarkt.

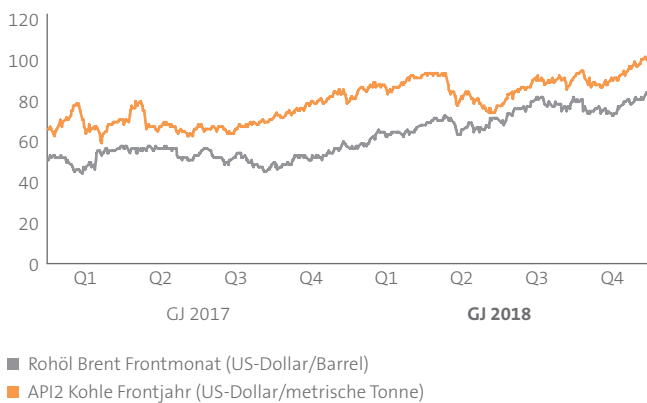
Im Geschäftsjahr 2018 erreichten die Preise für Emissionsberechtigungen für die Lieferung im jeweils kommenden Jahr ein Durchschnittsniveau von 12,85 Euro/Tonne CO₂ – sie lagen somit um 7,46 Euro/Tonne CO₂ höher als im Vorjahreszeitraum. Im November 2017 einigten sich die EU-Kommission, der Europäische Rat und das EU-Parlament auf die Post-2020-Reform des Emissionshandels. Diese Reform gab dem Markt einen positiven Impuls und trieb die Preise nach oben: Seit Anfang des Geschäftsjahres 2018 haben sich die Preise am Emissionsmarkt mehr als verdreifacht. Am 9. September 2018 wurde ein Zehn-Jahreshoch bei 25,57 Euro/Tonne erreicht. Im Anschluss kam es zu einer starken Korrekturbewegung, und der Preis pendelte sich im Bereich zwischen 20 und 23 Euro/Tonne ein. Erhöhtes Kaufinteresse, auch spekulativer Natur, sowie eine positive Stimmung am Markt unterstützen die Emissionspreise nach wie vor.

Der Clean Dark Spread (CDS), die Erzeugungsmarge der Steinkohleverstromung, entwickelte sich im 1. Quartal unseres Berichtsjahres zunächst positiv. Im Anschluss an diese Phase verlor der Spread an Boden und rutschte weiter in den negativen Bereich. Der tiefste Preis wurde am 1. Juni 2018 bei –3,67 Euro/MWh erreicht. Der Grund für die Verluste des CDS waren die im Vergleich zu den Strompreisen stärker gestiegenen Kohle- und Emissionspreise. Ab Anfang Juni 2018 nahm der CDS wieder zu und erreichte im September wieder den positiven Bereich. Diese Entwicklung ist auf die relativ zu den Kohle- und Emissionspreisen stärker gestiegenen Strompreise zurückzuführen.

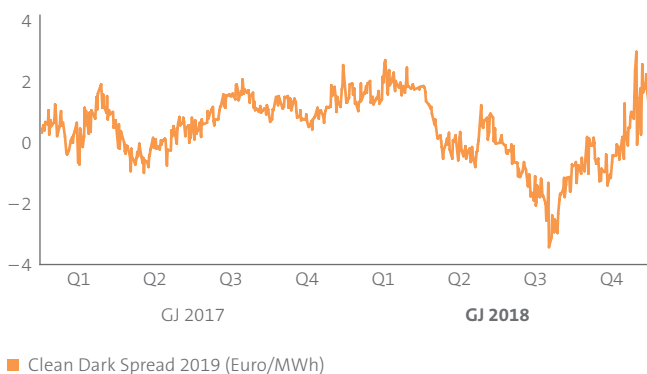
ENTWICKLUNG DER GROSSHANDELSPREISE FÜR STROM, GAS UND CO₂-ZERTIFIKATE



ENTWICKLUNG DER GROSSHANDELSPREISE FÜR ÖL UND KOHLE



ENTWICKLUNG DES CLEAN DARK SPREAD 2019



Marktposition von MVV

- Im Geschäftsjahr 2018 erzeugten wir in Deutschland 67% unserer gesamten Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien. In ganz Deutschland lag der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2018 bei 35%.
- Mit unseren Tochtergesellschaften Juwi und Windwärts gehören wir in Deutschland zu den führenden Projektentwicklern im Bereich der erneuerbaren Energien.
- Die Direktvermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien nach dem Marktprämienmodell gehört ebenfalls zu unserem Portfolio: Zum Ende des Berichtsjahres hatten wir in Deutschland Erneuerbare-Energien-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 4.266 MW unter Vertrag; wir sind damit einer der größten Direktvermarkter in Deutschland.
- Auch bei der energetischen Nutzung von Biomasse zählen wir innerhalb Deutschlands zu den Marktführern: Im Geschäftsjahr 2018 haben wir 18 Biomasse- und Biogasanlagen in Deutschland betrieben. Mit dem Erwerb der Bioabfallvergärungsanlage in Dresden haben wir unser Portfolio erweitert und unsere Marktposition ausgebaut. Insgesamt erzeugten die Anlagen 315 Mio kWh Strom und 163 Mio kWh Wärme. Darüber hinaus haben wir in vier Biomethananlagen 254 Mio kWh Biomethan erzeugt.
- Unsere Netzgesellschaften verfügen in Deutschland über ein Fernwärmenetz von 1.154 Kilometer Länge. Im Berichtsjahr haben wir in Deutschland einen Fernwärmeabsatz von 5,9 Mrd kWh erzielt und sind damit der zweitgrößte Fernwärmeanbieter Deutschlands.
- Bei den thermischen Abfallverwertungs- und Biomasseanlagen gehören wir in Deutschland zu den drei größten Betreibern. An unseren deutschen Standorten haben wir im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 1,7 Mio Tonnen Abfall und Ersatzbrennstoffe zur thermischen Verwertung entgegengenommen.
- Auf dem Wärmemarkt in Tschechien ist unsere Tochtergesellschaft MVV Energie CZ a.s. an 15 Standorten tätig; wir gehören dort zu den Marktführern.

Witterungseinflüsse

Außergewöhnlich milde Witterung im 2. Halbjahr

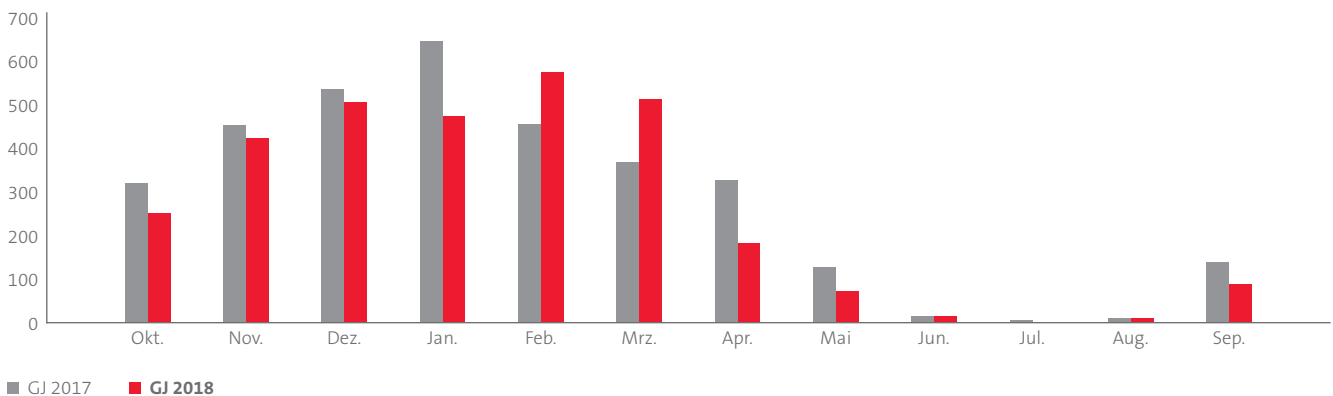
Niedrigere Außentemperaturen führen zu einem steigenden Heizenergiebedarf bei unseren Kunden. Dies schlägt sich auch in höheren Gradtagszahlen nieder, die als Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz verwendet werden. In der 2. Jahreshälfte unseres Geschäftsjahres 2018 war es zum Teil deutlich wärmer als im Jahr zuvor. Dies führte dazu, dass die Gradtagszahlen bei MVV um rund 9 % unter dem Vorjahr lagen.

Windaufkommen höher als im Vorjahr

Genau wie der Heizenergiebedarf unserer Kunden wird auch die Stromerzeugung aus unseren Erneuerbare-Energien-Anlagen von Witterungseinflüssen bestimmt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Windaufkommen, von dem die erzeugten Mengen unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängen.

Im Vergleich zum langjährigen Mittel war die nutzbare Windenergie im Geschäftsjahr 2018 in Deutschland höher, insbesondere in den für uns relevanten Regionen. Mit 104 % lag der nutzbare Windertrag über dem Vorjahreswert von 91 %. Für diesen Vergleich nutzen wir den „EMD-ConWx Mesoscale Wind Index“ mit einer Referenzperiode (20-Jahres-Durchschnitt). Die Zeitreihe 2018 umfasst die Monate Oktober 2017 bis August 2018. Da die Daten für September zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vorlagen, haben wir die September-Abweichung gegenüber der Referenzperiode mit 0 % angenommen.

GRADTAGSZAHLN



NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Der Erfolg von MVV bemisst sich als Energieunternehmen nicht allein an wirtschaftlichen Kennzahlen. Auch die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren spielen für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens eine wichtige Rolle.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf alle vollkonsolidierten Unternehmen. Gleichzeitig übernehmen wir jedoch auch Verantwortung für unsere At-Equity-Unternehmen, über deren nichtfinanzielle Leistungsbilanz wir ebenfalls transparent berichten wollen. Die entsprechenden Informationen befinden sich im Kapitel Nachhaltigkeit.

Mitarbeiterzahl gesunken

Zum 30. September 2018 waren bei MVV insgesamt 5.978 Mitarbeiter beschäftigt und damit 84 Personen weniger als zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus einem Personalabbau bei der Juwi.

Personalstand (Köpfe) zum Bilanzstichtag

| | 30.9.2018 | 30.9.2017 | % Vorjahr |
|------------------|-----------|-----------|-----------|
| MVV ¹ | 5.978 | 6.062 | -1 |
| davon Inland | 5.137 | 5.227 | -2 |
| davon Ausland | 841 | 835 | +1 |

¹ Darunter 312 Auszubildende (Vorjahr 324)

Im Inland waren 5.137 Personen für uns tätig, auf die ausländischen Tochtergesellschaften entfielen 841 Mitarbeiter. Hiervon arbeiteten unter anderem 502 in unserem tschechischen Teilkonzern, 199 in den ausländischen Beteiligungen von Juwi und 126 bei den englischen Tochtergesellschaften der MVV Umwelt.

Der bereinigte Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1% auf 422 Mio Euro. Der Anstieg ist vorrangig darauf zurückzuführen, dass es zu Beginn des Berichtsjahres einen Mitarbeiteraufbau in Großbritannien durch die Übernahme einer thermischen Abfallverwertungsanlage sowie durch die erstmalige Vollkonsolidierung von Tochtergesellschaften gegeben hat. Demgegenüber fand der Personalabbau vorrangig im 2. Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres statt.

Ausbau unseres Erzeugungsportfolios aus erneuerbaren Energien schreitet voran

Im Berichtsjahr haben wir unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien einschließlich biogenem Anteil Abfall/Ersatzbrennstoffen (EBS) weiter ausgebaut und verfügen nun über eine installierte Leistung von 467 MW_{el}. Der Zubau resultiert aus der Übernahme einer thermischen Abfallverwertungsanlage im schottischen Dundee sowie dem Kauf einer Bioabfallvergärungsanlage in Dresden. Darüber hinaus hat die Energieversorgung Offenbach kleinere Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen.

Installierte Leistung aus erneuerbaren Energien und biogenem Anteil Abfall/EBS

| MW _{el} | GJ 2018 | GJ 2017 | % Vorjahr |
|--|------------|------------|-----------|
| Biomasse- und Biogasanlagen ¹ | 104 | 103 | +1 |
| Biogener Anteil Abfall/EBS | 161 | 151 | +7 |
| Windkraft | 196 | 196 | 0 |
| Wasserkraft | 2 | 2 | 0 |
| Photovoltaik ² | 4 | 3 | +33 |
| Gesamt | 467 | 455 | +3 |

¹ Einschließlich Biomethananlagen (Vorjahreswert angepasst)

² Vorjahreswert angepasst

Unsere Stromerzeugungsmengen aus erneuerbaren Energien einschließlich biogenem Anteil Abfall/EBS stiegen gegenüber dem Vorjahr um 80 Mio kWh auf 1.148 Mio kWh. Der Anstieg ist neben dem zuvor genannten Zubau unserer Erzeugungskapazitäten auch auf die hohe Verfügbarkeit unseres Biomassekraftwerks in Ridham Dock zurückzuführen.

Stromerzeugungsmengen aus erneuerbaren Energien und biogenem Anteil Abfall/EBS

| Mio kWh | GJ 2018 | GJ 2017 | % Vorjahr |
|---|--------------|--------------|-----------|
| Biomasse- und Biogasanlagen | 498 | 432 | +15 |
| Biogener Anteil Abfall/EBS ¹ | 274 | 307 | -11 |
| Windkraft ¹ | 367 | 322 | +14 |
| Wasserkraft | 6 | 4 | +50 |
| Photovoltaik | 3 | 3 | 0 |
| Gesamt | 1.148 | 1.068 | +7 |

¹ Vorjahreswert angepasst

Unsere Windkraftanlagen profitierten im Berichtsjahr von den guten Windverhältnissen und produzierten 45 Mio kWh mehr Strom als im Geschäftsjahr 2017.

Die Stromerzeugung unserer Anlagen zur thermischen Verwertung von Abfällen und Ersatzbrennstoffen (biogener Anteil) ging aufgrund von Revisionen und geplanten Instandhaltungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr um 33 Mio kWh zurück.

Anteil erneuerbarer Energien an unserer Stromerzeugung steigt

Insgesamt lagen unsere Stromerzeugungsmengen im Berichtsjahr mit 1.836 Mio kWh um 66 Mio kWh unter dem Vorjahr.

Stromerzeugungsmengen

| Mio kWh | GJ 2018 | GJ 2017 | % Vorjahr |
|---|--------------|--------------|-----------|
| Strom aus erneuerbaren Energien und biogenem Anteil Abfall/EBS ¹ | 1.148 | 1.068 | +7 |
| Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung ¹ | 501 | 548 | -9 |
| Sonstige Stromerzeugung ¹ | 187 | 286 | -35 |
| Gesamt | 1.836 | 1.902 | -3 |

¹ Vorjahreswerte angepasst

Einen deutlichen Rückgang verzeichnete unsere sonstige Stromerzeugung: Sie verringerte sich im Berichtsjahr um 99 Mio kWh, was im Wesentlichen auf Revisionen und geplante Instandhaltungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Die Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung nahm vor allem witterungsbedingt um 47 Mio kWh ab. Insgesamt stammten im Berichtsjahr bereits 63 % unserer Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und biogenem Anteil Abfall/EBS. Im Vorjahr lag dieser Anteil bei 56 %.

Wärmeerzeugung unter Vorjahr

Aufgrund kleinerer Portfoliobereinigungen reduzierte sich unsere Wärmeerzeugungskapazität gegenüber dem Vorjahr um 101 MW_{th} auf 2.607 MW_{th}.

Wärmeerzeugungskapazität

| MW _{th} | GJ 2018 | GJ 2017 | % Vorjahr |
|---|--------------|--------------|-----------|
| Biomasse- und Biogasanlagen | 119 | 135 | -12 |
| Biogener Anteil Abfall/EBS | 682 | 682 | 0 |
| Wärmeerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien | 801 | 817 | -2 |
| Sonstige Anlagen | 1.806 | 1.891 | -4 |
| Gesamt | 2.607 | 2.708 | -4 |

Unsere Wärmemengen aus der thermischen Verwertung von Abfällen und Ersatzbrennstoffen (biogener Anteil) lagen um 97 Mio kWh über dem Vorjahr, da die niedrigere Stromauskopplung in unserer thermischen Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage in Leuna zu einer höheren Prozessdampfaukopplung geführt hat.

Kleinere Portfoliobereinigungen und vor allem die milde Witterung führten jedoch insgesamt zu einem Rückgang der erzeugten Wärmemengen um 214 Mio kWh auf 3.890 Mio kWh.

Wärmeerzeugungsmengen

| Mio kWh | GJ 2018 | GJ 2017 | % Vorjahr |
|---|--------------|--------------|-----------|
| Biomasse- und Biogasanlagen | 202 | 267 | -24 |
| Biogener Anteil Abfall/EBS | 1.851 | 1.754 | +6 |
| Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien | 2.053 | 2.021 | +2 |
| Sonstige Anlagen | 1.837 | 2.083 | -12 |
| Gesamt | 3.890 | 4.104 | -5 |

Biomethanerzeugung etwa auf Vorjahresniveau

Unsere Erzeugungskapazität für Biomethan hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 30 MW_{hs} nicht verändert. Die erzeugten Mengen Biomethan beliefen sich im Berichtsjahr auf 254 Mio kWh.

Biomethanerzeugungsmengen

| Mio kWh | GJ 2018 | GJ 2017 | % Vorjahr |
|------------------|---------|---------|-----------|
| Biomethananlagen | 254 | 261 | -3 |

Niedrigerer Einsatz fossiler Brennstoffe

Die Schonung fossiler Ressourcen ist wichtiger Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung. Daher verwenden wir für eine moderne Energieerzeugung neben fossilen Brennstoffen auch Abfälle und Biomasse.

In Kraftwerken eingesetzte Brennstoffe

| | GJ 2018 | GJ 2017 | % Vorjahr |
|--------------------------------------|---------|---------|-----------|
| Biomasse (1.000 t) | 602 | 514 | +17 |
| Biogener Anteil Abfall/EBS (1.000 t) | 1.889 | 1.810 | +4 |
| Erdgas (Mio kWh) | 1.931 | 2.315 | -17 |
| Steinkohle (1.000 t) | 78 | 88 | -11 |
| Sonstige Fossile (Mio kWh) | 359 | 399 | -10 |

Aufgrund der höheren Stromerzeugung in unseren Biomassekraftwerken sowie der höheren Wärmeerzeugung in unseren Anlagen zur thermischen Abfallverwertung stiegen auch die in diesen Kraftwerken eingesetzten Brennstoffmengen. Demgegenüber spiegelt der Rückgang bei Gas, Steinkohle und den sonstigen fossilen Brennstoffen die im Vergleich zum Vorjahr geringere Erzeugung in unseren konventionellen Kraftwerken wider.

CO₂-Emissionen unter Vorjahr

Die CO₂-Emissionen unserer vollkonsolidierten Erzeugungsanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 1.547.000 Tonnen gegenüber 1.646.000 Tonnen im Vorjahr. Grund für den niedrigeren CO₂-Ausstoß ist der Rückgang in unserer konventionellen Strom- und Wärmeerzeugung.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 sank der Aufwand aus Emissionsrechten auf 203 Tsd Euro (Vorjahr 6 Mio Euro). Die Erträge aus Emissionsrechten stiegen im Berichtsjahr auf 3 Mio Euro (Vorjahr 58 Tsd Euro).

DARSTELLUNG DER ERTRAGSLAGE

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2018 – vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die folgenden Ausführungen auf den MVV Energie Konzern („MVV“), das heißt auf alle vollkonsolidierten Unternehmen.

MVV

MVV

| Mio Euro | GJ 2018 | GJ 2017 | +/- Vorjahr | % Vorjahr |
|--|---------|---------|-------------|-----------|
| Umsatzentwicklung | | | | |
| Strom (Mio kWh) | 23.556 | 26.293 | -2.737 | -10 |
| Wärme (Mio kWh) | 6.598 | 6.917 | -319 | -5 |
| Gas (Mio kWh) | 21.209 | 25.190 | -3.981 | -16 |
| Wasser (Mio m ³) | 41,3 | 40,2 | +1,1 | +3 |
| Angelieferte brennbare Abfälle (1.000 t) | 2.328 | 2.291 | +37 | +2 |
| Umsatz ohne Energiesteuern | | | | |
| davon Stromerlöse | 2.095 | 2.147 | -52 | -2 |
| davon Wärmeerlöse | 359 | 371 | -12 | -3 |
| davon Gaserlöse | 548 | 648 | -100 | -15 |
| davon Wassererlöse | 87 | 87 | 0 | 0 |
| Adjusted EBIT | 228 | 224 | +4 | +2 |

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert hauptsächlich aus niedrigeren Strom- und Gashandelsmengen. Aufgrunddessen konnten wir unsere Prognose, dass der Umsatz etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird, nicht ganz erreichen.

Zum einen wurde die Entwicklung des Adjusted EBIT im abgelaufenen Geschäftsjahr von gegenläufigen außerordentlichen Einmaleffekten geprägt: Die Verkäufe von nicht für die Energieversorgung benötigten Glasfaserleitungen der MVV Energie AG und von Vermögenswerten aus Multi-Utility-Verträgen bei der MVV ImmoSolutions führten zu Ergebnisbeiträgen. Demgegenüber belasteten außerplanmäßige Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte bei Juwi und bei MVV Enamic das Ergebnis. Diese vier Sondereffekte haben sich gegenseitig nahezu aufgehoben. Zudem führte die Folgebewertung eines

At-Equity-Unternehmens und daraus resultierend ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres At-Equity-Ergebnis zu einer Ergebnisbelastung. Dennoch konnten wir unsere Ergebnisprognose vor allem aufgrund der positiven Entwicklung im Umweltgeschäft, einer besseren Verfügbarkeit unserer Anlagen in Großbritannien, höherer Erlöse aus unseren Windkraftanlagen sowie Erfolgen bei der Kosteneffizienz erreichen und das Adjusted EBIT leicht auf 228 Mio Euro steigern.

Im Geschäftsjahr 2018 stammten 95 % (Vorjahr 94%) des Konzernumsatzes aus dem Inland. Im Ausland erwirtschaftete MVV 5 % des Umsatzes (Vorjahr 6%).

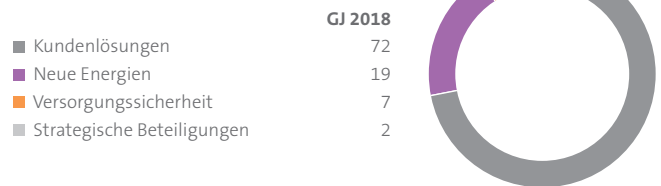
UMSATZ OHNE ENERGIESTEUEERN NACH REGION

Anteile %



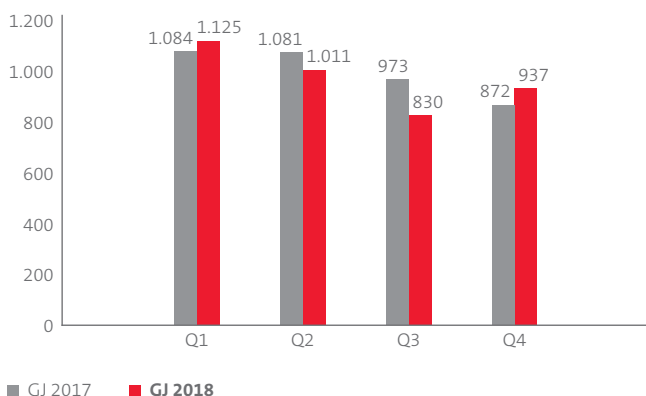
UMSATZ OHNE ENERGIESTEUEERN NACH BERICHTSSEGMENTEN

Anteile %



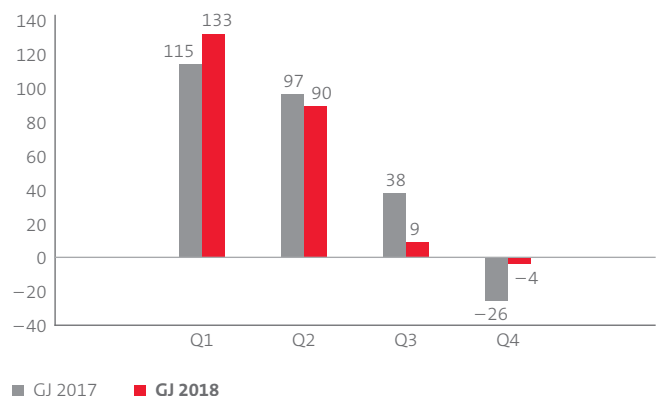
UMSATZ OHNE ENERGIESTEUEERN NACH QUARTALEN

Mio Euro



ADJUSTED EBIT NACH QUARTALEN

Mio Euro



Berichtssegment Kundenlösungen

| Kundenlösungen | | | | |
|--|---------|----------------------|-------------|-----------|
| Mio Euro | GJ 2018 | GJ 2017 ¹ | +/- Vorjahr | % Vorjahr |
| Absatzentwicklung | | | | |
| Strom (Mio kWh) | 22.958 | 25.564 | -2.606 | -10 |
| Wärme (Mio kWh) | 4.742 | 5.106 | -364 | -7 |
| Gas (Mio kWh) | 20.838 | 24.731 | -3.893 | -16 |
| Wasser (Mio m ³) | 40,4 | 39,3 | +1,1 | +3 |
| Angelieferte brennbare Abfälle (1.000 t) | 160 | 212 | -52 | -25 |
| Umsatz ohne Energiesteuern | 2.819 | 2.965 | -146 | -5 |
| Adjusted EBIT | 47 | 43 | +4 | +9 |

¹ Pro forma, ungeprüft

Der Strom- und Gasabsatz lag hauptsächlich aufgrund niedrigerer Handelsmengen unter dem Vorjahr. Dabei resultiert der Rückgang im Commodity Strom aus niedrigeren Portfoliomengen, rückläufigen Direktvermarktungsmengen und niedrigeren Ausgleichsenergiemengen. Der Rückgang der Gashandelsmengen ist im Wesentlichen auf liquidere Märkte und einen damit verbundenen geringeren Portfolioumschlag zurückzuführen. Der Rückgang des Wärmeabsatzes ist zum einen witterungsbedingt. Zum anderen resultiert die Abnahme aus dem Verkauf von Vermögenswerten aus Multi-Utility-Verträgen bei der MVV ImmoSolutions und aus der Beendigung von Kundenverträgen.

Der Rückgang der Absatzmengen spiegelt sich auch in einem rückläufigen Umsatz wider.

Die Ergebnisentwicklung im Segment Kundenlösungen wurde im Wesentlichen von dem positiven Einmaleffekt aus dem Verkauf der Vermögenswerte aus Multi-Utility-Verträgen geprägt. Demgegenüber belastete die milde Witterung das Adjusted EBIT, während das Vorjahresergebnis von einer kalten Witterung profitierte. Ergebnisbelastend wirkte sich außerdem eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts bei MVV Enamic im 4. Quartal des Berichtsjahres aus.

Berichtssegment Neue Energien

| Neue Energien | | | | |
|--|---------|----------------------|-------------|-----------|
| Mio Euro | GJ 2018 | GJ 2017 ¹ | +/- Vorjahr | % Vorjahr |
| Absatzentwicklung | | | | |
| Strom (Mio kWh) | 416 | 454 | -38 | -8 |
| Wärme (Mio kWh) | 1.151 | 1.037 | +114 | +11 |
| Gas (Mio kWh) | 254 | 260 | -6 | -2 |
| Angelieferte brennbare Abfälle (1.000 t) | 2.064 | 1.963 | +101 | +5 |
| Umsatz ohne Energiesteuern | 738 | 671 | +67 | +10 |
| Adjusted EBIT | 90 | 87 | +3 | +3 |

¹ Pro forma, ungeprüft

Unsere Windkraftanlagen profitierten von den guten Windverhältnissen und erzeugten mehr Strom als im Geschäftsjahr 2017. Dieser Zuwachs konnte den Mengenrückgang in unserem Umweltgeschäft in Deutschland nicht kompensieren: Hier ging die Stromerzeugung aufgrund von Revisionen und geplanter Instandhaltungsmaßnahmen zurück. Darüber hinaus erzeugte unsere thermische Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage in Leuna weniger Strom zugunsten einer höheren Prozessdampfauskopplung. Dies ist auch die Hauptursache für den höheren Wärmeabsatz. Der Anstieg der angelieferten brennbaren Abfälle ist vor allem auf die Übernahme der Abfallverwertungsanlage im schottischen Dundee im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2018 zurückzuführen.

Der höhere Umsatz resultiert im Wesentlichen aus der Projektentwicklung erneuerbarer Energien sowie aus unserem Umweltgeschäft.

Das Segmentergebnis profitierte von der positiven Entwicklung im Umweltgeschäft, von einer besseren Verfügbarkeit unserer Anlagen in Großbritannien sowie von höheren Erlösen aus unseren Windkraftanlagen. Die außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf die Juwi AG im 2. Quartal des Berichtsjahres führte zu einer Ergebnisbelastung.

Berichtssegment Versorgungssicherheit

| Versorgungssicherheit | | | | |
|----------------------------|---------|----------------------|-------------|-----------|
| Mio Euro | GJ 2018 | GJ 2017 ¹ | +/- Vorjahr | % Vorjahr |
| Umsatz ohne Energiesteuern | 256 | 267 | -11 | -4 |
| Adjusted EBIT | 62 | 68 | -6 | -9 |

1 Pro forma, ungeprüft

Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf die Abrechnungen der Mehr- und Mindermengen zurückzuführen. Der Mehr- und Mindermengenausgleich findet bei den Netzen statt. Den Erlösen stehen Rückerstattungen an den Netzbetreiber in gleicher Höhe gegenüber, die im Materialaufwand ausgewiesen werden.

Der Verkauf der nicht für die Energieversorgung benötigten Glasfaserleitungen der MVV Energie AG zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 wirkte sich positiv auf das Segmentergebnis aus. Demgegenüber führte die Folgebewertung eines at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmens und daraus resultierend ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres At-Equity-Ergebnis dazu, dass das Adjusted EBIT im Segment Versorgungssicherheit insgesamt zurückging.

Berichtssegment Strategische Beteiligungen

| Strategische Beteiligungen | | | | |
|--|---------|---------|-------------|-----------|
| Mio Euro | GJ 2018 | GJ 2017 | +/- Vorjahr | % Vorjahr |
| Absatzentwicklung | | | | |
| Strom (Mio kWh) | 181 | 275 | -94 | -34 |
| Wärme (Mio kWh) | 705 | 774 | -69 | -9 |
| Gas (Mio kWh) | 117 | 199 | -82 | -41 |
| Wasser (Mio m ³) | 0,9 | 0,9 | 0 | 0 |
| Angelieferte brennbare Abfälle (1.000 t) | 104 | 116 | -12 | -10 |
| Umsatz ohne Energiesteuern | 87 | 104 | -17 | -16 |
| Adjusted EBIT | 25 | 24 | +1 | +4 |

Bei einer rückläufigen Umsatzentwicklung lag das Adjusted EBIT der strategischen Beteiligungen etwa auf Vorjahresniveau. Dies resultiert daraus, dass die witterungsbedingten Ergebnisbelastungen durch die Auflösung von Rückstellungen mehr als kompensiert wurden.

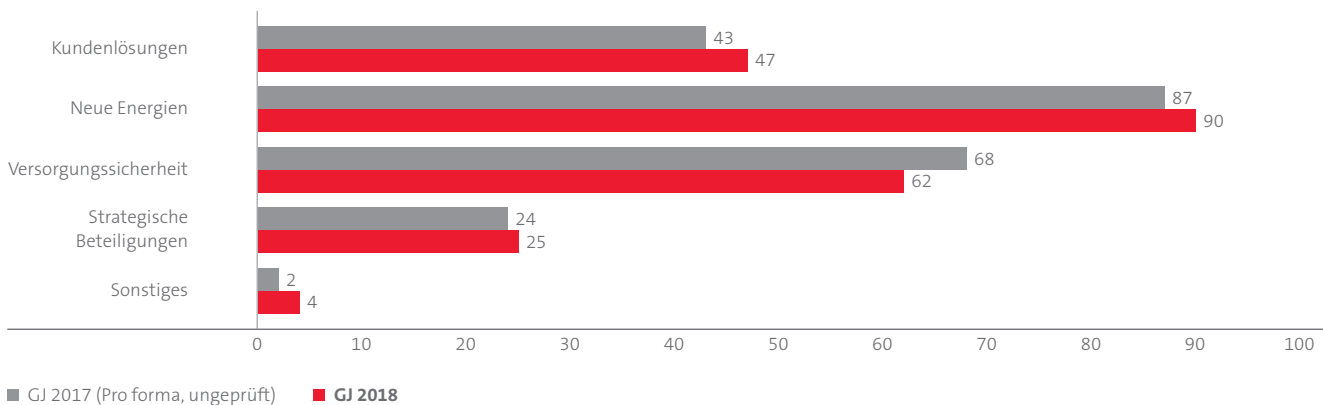
Berichtssegment Sonstiges

| Sonstiges | | | | |
|----------------------------|---------|---------|-------------|-----------|
| Mio Euro | GJ 2018 | GJ 2017 | +/- Vorjahr | % Vorjahr |
| Umsatz ohne Energiesteuern | 2 | 3 | -1 | -33 |
| Adjusted EBIT | 4 | 2 | +2 | +100 |

Das Adjusted EBIT lag im Berichtsjahr bei 4 Mio Euro.

ADJUSTED EBIT NACH BERICHTSSEGMENTEN

Mio Euro

**Überleitungsrechnung zum Adjusted EBIT**

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie wir das in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesene EBIT auf das steuerungsrelevante Adjusted EBIT überleiten.

Überleitungsrechnung vom EBIT (GuV) zum Adjusted EBIT vom 1.10. bis 30.9.


| Mio Euro | GJ 2018 | GJ 2017 | +/-Vorjahr |
|--|------------|------------|------------|
| EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung | 257 | 259 | -2 |
| Bewertungseffekt aus Finanzderivaten | -31 | -39 | +8 |
| Strukturanpassung Altersteilzeit | 0 | +1 | -1 |
| Ergebnis aus Restrukturierung | -1 | - | -1 |
| Zinserträge aus Finanzierungsleasing | +3 | +3 | 0 |
| Adjusted EBIT | 228 | 224 | +4 |


Entwicklung wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der **Materialaufwand** [Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung Textziffer 5, Seite 142](#) verringerte sich nahezu proportional zu den Umsatzerlösen um 121 Mio Euro auf 2.958 Mio Euro.


Der **bereinigte Personalaufwand** stieg um 4 Mio Euro auf 422 Mio Euro. Der Anstieg resultiert vor allem daraus, dass es zu Beginn des Berichtsjahres einen Mitarbeiteraufbau in Großbritannien durch die Übernahme einer thermischen Abfallverwertungsanlage sowie durch die erstmalige Vollkonsolidierung von Tochtergesellschaften gegeben hat. Demgegenüber fand ein Personalabbau vorrangig im 2. Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres statt.

Ohne die Berücksichtigung der Bewertungseffekte aus IAS 39 stiegen die **bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge** [Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung Textziffer 4, Seite 141](#) vor allem aufgrund der Verkäufe von Glasfaserleitungen der MVV Energie AG und der Vermögenswerte aus Multi-Utility-Verträgen der MVV ImmoSolutions um 39 Mio Euro auf 154 Mio Euro.

Die um die Bewertungseffekte nach IAS 39 **bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen**  **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung Textziffer 7, Seite 142** nahmen um 15 Mio Euro auf 227 Mio Euro ab. Neben niedrigeren Zuführungen zu Wertberichtigungen und Forderungsausfällen war ein geringerer Aufwand aus Emissionsrechten ausschlaggebend für diese Entwicklung.

In der **Gewinn- und Verlustrechnung**  **Seite 125** sind die Bewertungseffekte nach IAS 39 in den sonstigen betrieblichen Erträgen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Ihr Saldo ergab im Geschäftsjahr 2018 einen positiven Effekt von rund 31 Mio Euro; im Vorjahr war der Bewertungseffekt mit 39 Mio Euro ebenfalls positiv ausgefallen. In den IAS-39-Effekten spiegelt sich die Marktpreisentwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten wider. Die IAS-39-Bewertung ist weder zahlungswirksam noch beeinflusst sie unser operatives Geschäft oder die Dividende.

Die planmäßigen Abschreibungen lagen mit 181 Mio Euro etwa auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte  **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung Textziffer 14, Seite 145** in Höhe von 34 Mio Euro beziehen sich im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Juwi im 2. Quartal des Berichtsjahres sowie bei MVV Enamic im 4. Quartal des Berichtsjahres.

Das **bereinigte Finanzergebnis** profitierte insbesondere von einem geringeren Zinsaufwand aus Darlehen und verbesserte sich um 7 Mio Euro auf –49 Mio Euro.

Nach Abzug des bereinigten Finanzergebnisses ergab sich im Geschäftsjahr 2018 ein im Vergleich zum Vorjahr höheres **Adjusted EBT** von 179 Mio Euro (Vorjahr 169 Mio Euro).

Der **bereinigte Jahresüberschuss** spiegelt die Verbesserung des Adjusted EBT nur bedingt wider. Er erhöhte sich unterproportional um 4 Mio Euro und belief sich für das Berichtsjahr auf 111 Mio Euro. Grund hierfür ist ein Anstieg der bereinigten Ertragsteuern auf 68 Mio Euro (Vorjahr 62 Mio Euro). Sie erhöhten sich aufgrund einer Diskrepanz zwischen steuerlich wirksamen Ergebnissteigerungen und steuerlich unwirksamen Sondereffekten. Dies führte insgesamt zu einer höheren Steuerquote. Bei den Sondereffekten handelte es sich insbesondere um außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die bereinigten Anteile anderer Gesellschafter nahmen gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio Euro auf 16 Mio Euro zu. Der **bereinigte Jahresüberschuss nach Fremdanteilen** stieg leicht auf 94 Mio Euro (Vorjahr 93 Mio Euro). Auf dieser Grundlage ergab sich ein bereinigtes Ergebnis je Aktie von 1,43 Euro (Vorjahr 1,41 Euro). Die Aktienanzahl lag unverändert bei 65,9 Millionen Stück.

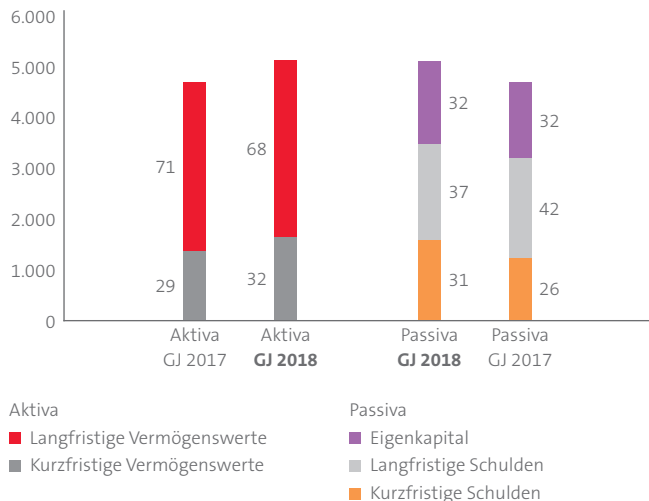
DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE

Bilanzstruktur

| Tsd Euro | 30.9.2018 | 30.9.2017 | % Vorjahr |
|-----------------------------|------------------|------------------|-----------|
| Aktiva | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 3.493.137 | 3.326.098 | +5 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 1.646.844 | 1.386.790 | +19 |
| Bilanzsumme | 5.139.981 | 4.712.888 | +9 |
| Passiva | | | |
| Eigenkapital | 1.625.214 | 1.521.102 | +7 |
| Langfristige Schulden | 1.922.200 | 1.976.154 | -3 |
| Kurzfristige Schulden | 1.592.567 | 1.215.632 | +31 |
| Bilanzsumme | 5.139.981 | 4.712.888 | +9 |

BILANZSTRUKTUR

Mio Euro, Anteile %



Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 5.140 Mio Euro und lag damit 427 Mio Euro über dem Wert zum 30. September 2017 [Bilanz, Seite 126](#).

Auf der Aktivseite verzeichneten die **langfristigen Vermögenswerte** einen Anstieg um 167 Mio Euro auf 3.493 Mio Euro. Maßgebliche Veränderungen gab es vor allem bei den langfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerten [Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 21, Seite 155](#). Sie stiegen vorrangig aufgrund von Bewertungseffekten im Rahmen von Energiehandelsgeschäften um 120 Mio Euro auf 309 Mio Euro. Darüber hinaus nahmen die Sachanlagen vor allem infolge geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau um 69 Mio Euro auf 2.588 Mio Euro zu. Dies betrifft neben dem Bau des Gasheizkraftwerks in Kiel und dem Bau einer neuen thermischen Abfallverwertungsanlage im schottischen Dundee auch den Anschluss unseres abfallgefeuerten Mannheimer Heizkraftwerks an das Mannheimer Fernwärmenetz. Gegenläufig entwickelten sich die immateriellen Vermögenswerte, die mit 316 Mio Euro um 29 Mio Euro unter dem Vorjahr lagen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Juwi und bei MVV Enamic.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich um 260 Mio Euro auf 1.647 Mio Euro. Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte [Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 21, Seite 155](#) um 423 Mio Euro (Vorjahr 343 Mio Euro) resultiert überwiegend aus Bewertungseffekten im Rahmen von Energiehandelsgeschäften. Die Vorräte nahmen um 121 Mio Euro auf 161 Mio Euro ab, was vor allem auf niedrigere geleistete Anzahlungen und einen Rückgang der fertigen und unfertigen Erzeugnisse und Leistungen auf Projektrechte zurückzuführen ist. Einen Rückgang verzeichneten die flüssigen Mittel [Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 25, Seite 157](#), die sich zum Bilanzstichtag auf 311 Mio Euro summierten (Vorjahr 370 Mio Euro). Grund hierfür sind vor allem Auszahlungen für Großprojekte und für die Tilgung von Darlehen.

Wir haben unser **Eigenkapital** im Berichtsjahr weiter gestärkt [Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 27, Seite 158](#). Es stieg um 104 Mio Euro und belief sich einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum Bilanzstichtag auf 1.625 Mio Euro.

Für die Steuerung unseres Konzerns bereinigen wir unsere Konzernbilanz zum 30. September 2018 um die kumulierten Bewertungseffekte nach IAS 39: Wir kürzen die Vermögensseite um die positiven Marktwerte der Derivate und um die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 988 Mio Euro (30. September 2017: 465 Mio Euro). Auf der Kapitalseite eliminieren wir bei den Schulden die negativen Marktwerte und die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 912 Mio Euro (30. September 2017: 434 Mio Euro). Beim Eigenkapital eliminieren wir den Saldo in Höhe von 76 Mio Euro (30. September 2017: 31 Mio Euro). Daraus ergibt sich zum 30. September 2018 ein bereinigtes Eigenkapital von 1.550 Mio Euro (30. September 2017: 1.490 Mio Euro). Bezogen auf die bereinigte Bilanzsumme von 4.153 Mio Euro (30. September 2017: 4.248 Mio Euro) lag die bereinigte Eigenkapitalquote zum 30. September 2018 bei 37,3% im Vergleich zu 35,1% zum 30. September 2017.

Die **langfristigen Schulden** verringerten sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 54 Mio Euro auf 1.922 Mio Euro. Die **langfristigen Finanzschulden** [Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 30, Seite 164](#) nahmen vor allem aufgrund der Tilgung von Darlehen um 136 Mio Euro auf 1.163 Mio Euro ab. Demgegenüber stiegen die **langfristigen anderen Verbindlichkeiten** [Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 31, Seite 165](#) um 94 Mio Euro auf 404 Mio Euro. Die Entwicklung resultiert vorrangig aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Wert der derivativen Finanzinstrumente. Er stieg durch Realisation sowie aufgrund des höheren Marktpreisniveaus, welches den Marktwert der nach IAS 39 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte erhöht hat.

Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich um 377 Mio Euro und summierten sich auf 1.593 Mio Euro. Einen maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung hatten die **kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten** [Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 31, Seite 165](#), die vor allem aufgrund von Bewertungseffekten aus IAS 39 um 287 Mio Euro auf 835 Mio Euro zunahm. Demgegenüber reduzierten sich die erhaltenen Anzahlungen. Die **kurzfristigen Finanzschulden** [Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 30, Seite 164](#) stiegen im Wesentlichen durch höhere Bankverbindlichkeiten um 74 Mio Euro und beliefen sich auf 223 Mio Euro.

Investitionen

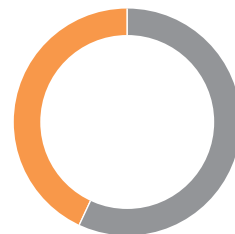
Wir haben im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 290 Mio Euro (Vorjahr 194 Mio Euro) investiert. In unsere Bestandsanlagen und -netze haben wir 166 Mio Euro (57%) investiert, während 124 Mio Euro (43%) in Wachstumsinvestitionen flossen.

| Investitionen | | | | |
|------------------------------|------------|------------|-------------|------------|
| Mio Euro | GJ 2018 | GJ 2017 | +/- Vorjahr | % Vorjahr |
| Kundenlösungen | 30 | 25 | +5 | +20 |
| Neue Energien | 81 | 21 | +60 | >+100 |
| Versorgungssicherheit | 157 | 129 | +28 | +22 |
| Strategische Beteiligungen | 11 | 7 | +4 | +57 |
| Sonstiges | 11 | 12 | -1 | -8 |
| Gesamt | 290 | 194 | +96 | +50 |
| davon Wachstumsinvestitionen | 124 | 64 | +60 | +94 |
| davon Bestandsinvestitionen | 166 | 130 | +36 | +28 |

INVESTITIONEN

Anteile %

| | GJ 2018 |
|------------------------|---------|
| Bestandsinvestitionen | 57 |
| Wachstumsinvestitionen | 43 |



Zu unseren größten Investitionsprojekten im Geschäftsjahr 2018 zählen:

- die Übernahme einer thermischen Abfallverwertungsanlage und der Bau eines neuen Heizkraftwerks im schottischen Dundee,
- der Bau des Gasheizkraftwerks in Kiel,
- die Übernahme einer Bioabfallvergärungsanlage in Dresden,
- die Anbindung des Mannheimer Heizkraftwerks an das Mannheimer Fernwärmenetz,
- die Instandhaltung und Erneuerung unserer Verteilnetze sowie
- der Ausbau und die Verdichtung unserer Fernwärmenetze.

DARSTELLUNG DER FINANZLAGE

Durch einen Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und weiteren Darlehensgebern haben wir unsere **kurz- und langfristigen Finanzschulden** im Berichtsjahr um 62 Mio Euro reduziert. Zum 30. September 2018 beliefen sie sich auf 1.386 Mio Euro gegenüber 1.448 Mio Euro zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Die **Nettofinanzschulden** (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) gingen um 2 Mio Euro auf 1.075 Mio Euro zurück.

Das leicht gestiegene Jahresergebnis vor Ertragsteuern (EBT) führte nach Bereinigung der zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen sowie des nicht operativen Ergebnisses zu einem **Cashflow vor Working Capital und Steuern** von 450 Mio Euro.

Der Rückgang des **Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit** um 142 Mio Euro im Vorjahresvergleich resultiert aus dem geringeren Kapitalzufluss durch die Veränderungen in den sonstigen Aktiv- und Passivposten. Dabei stammten die größten Effekte aus dem erhöhten Forderungsaufbau, der

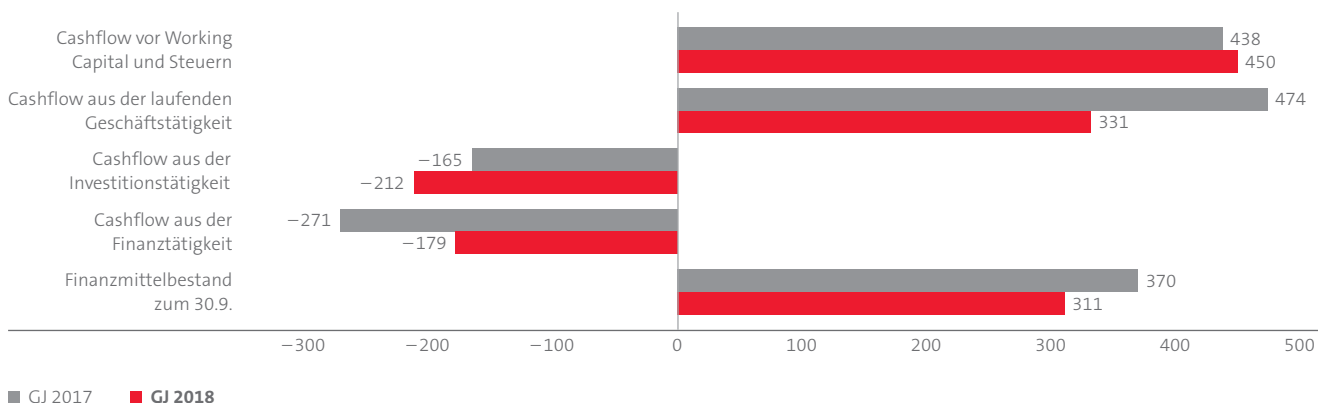
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen für zu realisierende Projekte und dem starken Abbau der Vorräte.

Die Entwicklung des **Cashflows aus der Investitionstätigkeit** wurde geprägt durch die erhöhten Auszahlungen für Investitionen – insbesondere für den Bau eines neuen Heizkraftwerks im schottischen Dundee im Zusammenhang mit der Übernahme einer bestehenden thermischen Abfallverwertungsanlage sowie für das neue Küstenkraftwerk K.I.E.L. Die hohen Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Finanzanlagen in der Vorperiode, die im aktuellen Geschäftsjahr keine Äquivalenz haben, verringern zusätzlich den Cashflow aus Investitionstätigkeit im Vorjahresvergleich. Gegenläufig wirkte vor allem der Kapitalzufluss, der aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten erzielt wurde. Insgesamt verringerte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Vergleich zur Vorjahresperiode um 47 Mio Euro.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** erhöhte sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 um 92 Mio Euro, was im Wesentlichen auf eine erhöhte Nettokreditaufnahme zurückzuführen ist.

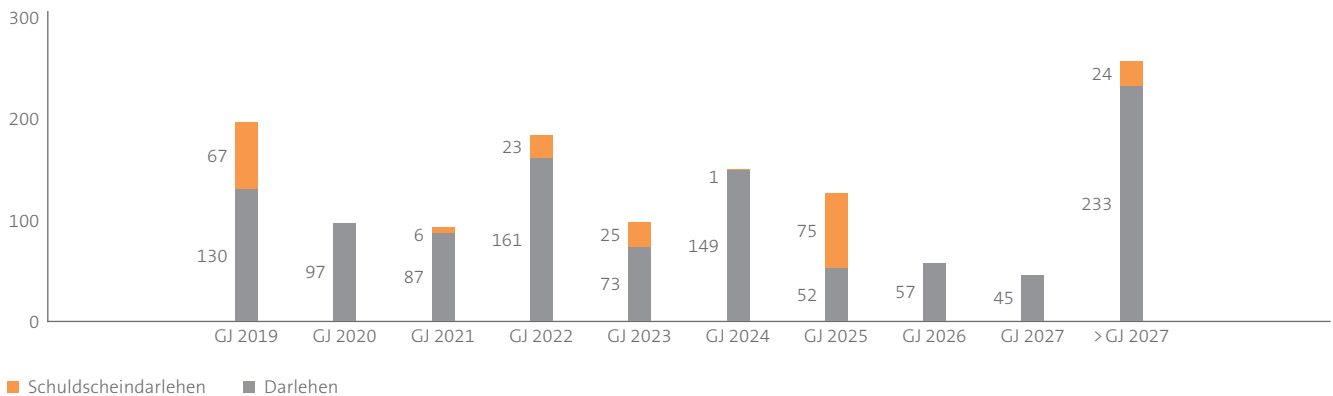
KAPITALFLUSSRECHNUNG

Mio Euro



TILGUNGSPROFIL

Mio Euro

**Professionelles Finanzmanagement**

Dank unseres guten Zugangs zu den Kapitalmärkten können wir den Liquiditätsbedarf von MVV problemlos decken. Wir profitieren dabei von unserer guten Bonität, unserem diversifizierten Geschäftsportfolio und unserer Unternehmensstrategie, die auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet ist. MVV verfügt über eine sehr gute Liquiditätsausstattung in Form von flüssigen Mitteln und Kreditlinien bei Banken, die wir in Volumen und Laufzeit im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut haben.

Unser Fälligkeitenprofil zeigt in den kommenden Jahren weiterhin keine auffälligen Spitzen.

Die MVV Energie AG führt für sich und 33 Gesellschaften unseres Konzerns einen Cash Pool. In dieser Funktion steuert, beschafft und sichert sie sowohl ihre eigene kurzfristige Liquidität als auch die der angeschlossenen Beteiligungsgesellschaften. Langfristiger Finanzierungsbedarf für Investitionen wird den Beteiligungsgesellschaften über Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt.

Rating

Ein Rating von MVV durch Ratingagenturen findet nicht statt. Im Rahmen unserer Ratinggespräche, die wir mit unseren Kernbanken führen, erhalten wir jedoch regelmäßig Rückmeldungen zu unserer Kreditwürdigkeit. Aus diesen Informationen können wir ableiten, dass MVV weiterhin im stabilen Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist.

Geschäftsentwicklung der MVV Energie AG

Erläuterungen zum Jahresabschluss der MVV Energie AG (HGB)

Als börsennotierte Muttergesellschaft des MVV Energie Konzerns („MVV“) stellt die MVV Energie AG ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes auf. Der Konzernabschluss der MVV Energie AG wird nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Im Konzernabschluss sind die Erträge und Aufwendungen der konsolidierten Tochtergesellschaften – im Unterschied zum Einzelabschluss nach HGB – in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Weitere Abweichungen zwischen dem Einzelabschluss der MVV Energie AG und dem Konzernabschluss ergeben sich insbesondere aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS.

Der Jahresabschluss der MVV Energie AG, der Konzernabschluss von MVV und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Auf unserer Internetseite www.mvv.de/investoren stehen der vollständige Jahresabschluss 2018 der MVV Energie AG ebenso wie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht als Download zur Verfügung.

Darstellung der Ertragslage der MVV Energie AG

Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie AG

| in Tsd Euro | GJ 2018 | GJ 2017 |
|---|------------------|------------------|
| Umsatzerlöse | 2.246.218 | 2.315.791 |
| Abzüglich Strom- und Erdgassteuern | - 124.598 | - 123.786 |
| Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuern | 2.121.620 | 2.192.005 |
| Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | 0 | - 2.582 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 1.730 | 1.990 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 44.105 | 35.777 |
| Materialaufwand | 1.880.426 | 1.953.231 |
| Personalaufwand | 75.398 | 78.823 |
| Abschreibungen | 19.901 | 21.313 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 98.108 | 108.687 |
| Finanzergebnis | 66.901 | 57.627 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 46.082 | 30.701 |
| Ergebnis nach Steuern | 114.441 | 92.062 |
| Sonstige Steuern | 456 | 446 |
| Jahresüberschuss | 113.985 | 91.616 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen | 54.669 | 32.300 |
| Bilanzgewinn | 59.316 | 59.316 |

Der Umsatz ohne Energiesteuern der MVV Energie AG ging im Geschäftsjahr 2018 vor allem aufgrund des niedrigeren Strom- und Gasabsatzes im Bereich Commodities Solutions um 70 Mio Euro auf 2.122 Mio Euro zurück; er wurde ausschließlich in Deutschland erzielt. Die MVV Energie AG konnte damit ihre Prognose, einen Umsatz auf Vorjahresniveau zu erzielen, nicht ganz erreichen. Auf das Stromgeschäft entfielen wie im Vorjahr 75 % des Gesamtumsatzes. Es stellt damit weiterhin die umsatzstärkste Sparte der MVV Energie AG dar.

Der Materialaufwand von 1.880 Mio Euro lag 73 Mio Euro unter dem Vorjahr. Dabei spiegelt sich im Materialaufwand im Wesentlichen die zum Umsatz dargestellte Entwicklung wider. Zudem wurde aufgrund des Wertaufholungsgebots bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen eine Zuschreibung vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 8 Mio Euro. Die Zunahme resultiert vorrangig aus dem Verkauf der nicht für die Energieversorgung benötigten Glasfaserleitungen im Berichtsjahr. Gegenläufig wirkte die im Vergleich zum Vorjahr geringere Auflösung von Rückstellungen.

Zum 30. September 2018 beschäftigte die MVV Energie AG 881 Mitarbeiter, das sind 28 weniger als zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Dadurch sowie infolge eines geringeren Zuführungsbedarfs für versicherungsmathematische Rückstellungen ging der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio Euro auf 75 Mio Euro zurück.

Die Abschreibungen lagen mit 20 Mio Euro leicht unter dem Vorjahr. Im Berichtsjahr und im Vorjahr gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2018 um 11 Mio Euro auf 98 Mio Euro. Wesentliche Effekte ergaben sich aus niedrigeren Wertberichtigungen auf Forderungen sowie einem Rückgang der Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahresvergleich um 9 Mio Euro auf 67 Mio Euro. Positiv wirkten sich vor allem höhere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und aus Beteiligungen sowie niedrigere Aufwendungen aus Verlustübernahmen aus. Demgegenüber wurde das Finanzergebnis insbesondere durch gestiegene Abschreibungen auf Finanzanlagen belastet.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich um 22 Mio Euro auf 114 Mio Euro. Nach Abzug der sonstigen Steuern erwirtschaftete die MVV Energie AG 2018 einen Jahresüberschuss von 114 Mio Euro (Vorjahr 92 Mio Euro). Die Entwicklung des Jahresüberschusses wurde maßgeblich durch Sondereffekte geprägt: den Verkauf von Glasfaserleitungen, der aufgrund des Wertaufholungsgebots vorgenommenen Zuschreibung auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Abschreibung auf die Geschäfts- oder Firmenwerte bei MVV Enamic. Dadurch haben wir unsere Prognose eines deutlichen Anstiegs des Jahresüberschusses übertroffen. Auf Basis des Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. März 2018 wurde der Bilanzgewinn in Höhe von 59,3 Mio Euro vollständig an die Aktionäre der MVV Energie AG ausgeschüttet. Die Dividende belief sich auf 0,90 Euro je Aktie.

Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres wurden Gewinnrücklagen in Höhe von 54.669 Tsd Euro gebildet. Zum 30. September 2018 wies die MVV Energie AG einen Bilanzgewinn in Höhe von 59 Mio Euro aus. Die Hauptversammlung findet am 8. März 2019 statt. Sie wird über den Dividendenvorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats entscheiden, der am 7. Dezember 2018 beschlossen wird.

Darstellung der Vermögens- und Finanzlage der MVV Energie AG

Bilanz der MVV Energie AG

| in Tsd Euro | 30.9.2018 | 30.9.2017 |
|---|------------------|------------------|
| Aktiva | | |
| Anlagevermögen | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 612 | 634 |
| Sachanlagen | 387.552 | 368.073 |
| Finanzanlagen | 1.461.449 | 1.439.688 |
| | 1.849.613 | 1.808.395 |
| Umlaufvermögen | | |
| Vorräte | 30.252 | 14.191 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 316.834 | 284.482 |
| Flüssige Mittel | 79.048 | 193.379 |
| | 426.134 | 492.052 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 595 | 569 |
| | 2.276.342 | 2.301.016 |
| Passiva | | |
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 168.721 | 168.721 |
| Kapitalrücklage | 458.946 | 458.946 |
| Gewinnrücklagen | 434.591 | 379.922 |
| Bilanzgewinn | 59.316 | 59.316 |
| | 1.121.574 | 1.066.905 |
| Empfangene Ertragszuschüsse | 45.067 | 44.516 |
| Rückstellungen | 109.803 | 97.250 |
| Verbindlichkeiten | 999.898 | 1.092.345 |
| | 2.276.342 | 2.301.016 |

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 25 Mio Euro auf 2.276 Mio Euro.

Die Aktivseite wird wesentlich durch das Finanzanlagevermögen geprägt: Zum 30. September 2018 summierte es sich auf 1.461 Mio Euro, was einem Anteil an der Bilanzsumme von 64 % entspricht. Im Vorjahr beliefen sich die Werte auf 1.440 Mio Euro beziehungsweise 63 %. Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um 22 Mio Euro ist vor allem auf Zuführungen zur Kapitalrücklage bei verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Abschreibungen bei MVV Enamic und auf Ausleihungen aus. Das Sachanlagevermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 19 Mio Euro auf 388 Mio Euro. Grund hierfür sind in erster Linie Investitionen im Zusammenhang mit der Anbindung des Heizkraftwerks auf der Friesenheimer Insel an das Mannheimer Fernwärmenetz.

Das Umlaufvermögen verringerte sich im Vergleich zum 30. September 2017 um 66 Mio Euro auf 426 Mio Euro und resultiert vor allem aus einem um 114 Mio Euro niedrigeren Bestand an flüssigen Mitteln. Die Abnahme der flüssigen Mittel begründet sich hauptsächlich aus dem Abbau der Finanzschulden und daraus, dass die MVV Energie AG ihre Finanzierungsfunktion für Konzerngesellschaften im Berichtsjahr ausgebaut hat. Demgegenüber stiegen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 32 Mio Euro vor allem aufgrund höherer Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Im Berichtsjahr konnte das Eigenkapital um 55 Mio Euro gestärkt werden und belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.122 Mio Euro. Zum 30. September 2018 lag die Eigenkapitalquote mit 49,3 % leicht über dem Vorjahreswert von 46,4 % und spiegelt die solide Eigenkapitalausstattung der MVV Energie AG wider.

Während die Rückstellungen vor allem aufgrund höherer Steuerrückstellungen um 13 Mio Euro auf 110 Mio Euro zunahm, reduzierten sich die Verbindlichkeiten um 92 Mio Euro auf 1.000 Mio Euro. Dieser Rückgang resultierte insbesondere aus niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus geringeren erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sowie aus der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die MVV Energie AG nimmt die Finanzierungsfunktion für verbundene Unternehmen von MVV wahr. Im Rahmen dieser Funktion sichert sie die operative Liquidität zahlreicher Gesellschaften und versorgt diese über Gesellschafterdarlehen mit langfristigem Kapital, das für Investitionen notwendig ist. Zur Sicherung der Liquidität stehen zugesagte Kreditlinien in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Tätigkeitsabschlüsse 2018

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2018 erfüllt die MVV Energie AG die Berichtspflicht nach § 6b des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG): Gemäß § 6b EnWG führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Zudem erstellen wir jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für die Elektrizitätsverteilung und für die Gasverteilung.

Elektrizitätsverteilung

Im Berichtsjahr wies der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung einen Umsatz von 46 Mio Euro (Vorjahr 47 Mio Euro) aus. Mit 48 Mio Euro lag die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2018 auf dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung ist gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 1,6 Mrd Euro (Vorjahr 1,7 Mrd Euro) von geringer Bedeutung. Die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung der MVV Energie AG enthalten neben den Erträgen aus der Verpachtung ihrer Stromnetze an die MVV Netze GmbH auch Erträge aus Konzessionsabgaben. Die MVV Netze GmbH verwaltet und betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der MVV Energie AG und ist für deren Instandhaltung verantwortlich. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die MVV Netze GmbH bis zum 30. September 2018 standen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Im Geschäftsjahr 2018 wies die Elektrizitätsverteilung einen Jahresfehlbetrag von –1 Mio Euro auf (Vorjahr Jahresfehlbetrag von –2 Mio Euro).

Zum 30. September 2018 lag die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung bei 126 Mio Euro (Vorjahr 130 Mio Euro); sie entspricht damit einem Anteil von 37 % (Vorjahr 41 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der MVV Energie AG. Das Sachanlagevermögen der Elektrizitätsverteilung hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres kaum verändert. Mit 113 Mio Euro (Vorjahr 112 Mio Euro) entsprach es einem Anteil von 90 % (Vorjahr 86 %) der Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung. Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber der MVV Netze GmbH. Auf der Passivseite gingen die Verbindlichkeiten der Elektrizitätsverteilung von 62 Mio Euro auf 42 Mio Euro zurück.

Gasverteilung

Im Berichtsjahr wies der Tätigkeitsbereich Gasverteilung einen Umsatz von 28 Mio Euro (Vorjahr 31 Mio Euro) aus. Die Gesamtleistung ging im Geschäftsjahr 2018 um 3 Mio Euro zurück. Gemessen am Gesamtumsatz des Gassektors von 217 Mio Euro (Vorjahr 226 Mio Euro) ist der Tätigkeitsbereich Gasverteilung von geringer Bedeutung. Analog der Elektrizitätsverteilung enthalten die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung neben den Erträgen aus der Verpachtung ihrer Netze an die MVV Netze GmbH auch Erträge aus Konzessionsabgaben. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die MVV Netze GmbH bis 30. September 2018 standen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Tätigkeitsbereich Gasverteilung einen Jahresüberschuss in Höhe von 8 Mio Euro (Vorjahr 12 Mio Euro).

Die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung lag zum Bilanzstichtag 30. September 2018 bei 97 Mio Euro (Vorjahr 94 Mio Euro) und stellt damit einen Anteil von rund 74 % (Vorjahr 73 %) der Bilanzsumme des Gassektors der MVV Energie AG dar. Das Sachanlagevermögen der Gasverteilung lag mit 88 Mio Euro um 4 Mio Euro über dem Vorjahr und entsprach damit einem Anteil von 91 % (Vorjahr 90 %) der Bilanzsumme der Gasverteilung. Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Forderungen gegenüber der MVV Netze GmbH. Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten der Gasverteilung von 14 Mio Euro auf 31 Mio Euro.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB)

Börsennotierte Unternehmen sind gemäß § 289f HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben: In dieser Erklärung berichten sie über die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG und über Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden. Zudem berichten sie über die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sowie über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Wir haben die Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung als Bestandteil des Corporate Governance Berichts auf [Seite 101](#) und am 5. November 2018 auf unserer Internetseite www.mvv.de/corporate-governance veröffentlicht.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG)

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2018 gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und erklärt: „Die MVV Energie AG hat bei den Rechtsgeschäften, die im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Mannheim und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführt sind, nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Nichtfinanzieller Bericht (§§ 315b, 315c in Verbindung mit §§ 289c bis e HGB)

Die MVV Energie AG ist für das Geschäftsjahr 2018 erstmals zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung auf Gesellschafts- und Konzernebene verpflichtet. Die nichtfinanzielle Erklärung wird gemeinsam für die MVV Energie AG und den MVV Energie Konzern („MVV“) als zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht im Nachhaltigkeitskapitel des Geschäftsberichts 2018 veröffentlicht und gemeinsam mit dem zusammengefassten Lagebericht offengelegt.

Corporate Governance

Gute Corporate Governance – also das Handeln nach den Grundsätzen verantwortungsvoller und an nachhaltiger Wertschöpfung ausgerichteter Unternehmensführung – ist für MVV ein Anspruch, den wir umfassend und in allen Bereichen unseres Unternehmens verfolgen. Zu den Grundlagen unserer Unternehmensführung gehören die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Mitarbeiter untereinander, die Einbeziehung der Interessen aller Stakeholder, die transparente Berichterstattung und Unternehmenskommunikation sowie die Beachtung geltenden Rechts. Wir erachten eine gute Corporate Governance als unverzichtbare Basis für das Vertrauensverhältnis zu unseren Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, Beschäftigten und der Öffentlichkeit.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten nachfolgend über die Corporate Governance der MVV Energie AG gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Wir fassen diesen Bericht mit unserer Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB zusammen; sie enthält Angaben zu unseren Praktiken der Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.

BERICHT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2018 ausführlich mit der Corporate Governance des Unternehmens befasst. Wie in den Vorjahren entsprach die MVV Energie AG im Berichtszeitraum sämtlichen Empfehlungen des Kodex. Dies gilt auch für die Anregungen des Kodex, mit nur einer Ausnahme: Ziffer 2.3.3 des Kodex regt an, dass Aktionäre die Möglichkeit haben sollten, die gesamte Hauptversammlung über Kommunikationsmedien wie das Internet zu verfolgen – wir übertragen ausschließlich die Begrüßung des Versammlungsleiters und die Rede des Vorstandsvorsitzenden live auf unserer Internetseite www.mvv.de/investoren; im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir dort zudem ein entsprechendes Video.

Aktionäre und Hauptversammlung

Ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte üben die Aktionäre der MVV Energie AG auf der Hauptversammlung aus, die einmal im Jahr stattfindet. Jeder Aktionär ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt, wenn er sich rechtzeitig anmeldet und die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung sowie für die Ausübung des Stimmrechts erfüllt. Die Aktionäre können vor Ort zu allen Tagesordnungspunkten das Wort ergreifen sowie sachbezogene Fragen und Anträge stellen. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Unsere Aktionäre können sich durch die Stimmabgabe vor oder während der Hauptversammlung an allen Beschlüssen beteiligen. Dabei können Aktionäre ihre Stimme auf verschiedene Weise abgeben: persönlich oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder indem sie sich durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der MVV Energie AG vertreten lassen, durch ein Kreditinstitut oder eine Aktionärsvereinigung. Außerdem können Aktionäre im Vorfeld der Hauptversammlung per Briefwahl abstimmen; hierzu ist eine fristgerechte Anmeldung erforderlich.

Wir veröffentlichen auf unserer Internetseite www.mvv.de/investoren alle Unterlagen zu unserer Hauptversammlung gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften; dazu zählen insbesondere die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle Berichte und Informationen, die für die Beschlussfassungen erforderlich sind.

Transparente Kommunikation

Von großer Bedeutung ist für uns, alle Stakeholder der MVV Energie AG gleichberechtigt, zeitnah und umfassend über wesentliche, aktuelle Sachverhalte und die Lage des Unternehmens zu informieren. Dazu dienen sowohl unsere Öffentlichkeitsarbeit als auch unsere Internetseiten – insbesondere www.mvv.de sowie www.mvv.de/investoren. Den Berichtspflichten, die sich aus dem Aktiengesetz (AktG), dem Handelsgesetzbuch (HGB) sowie dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) für uns ergeben, kommen wir stets nach.

Angaben zum Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 wählte die Hauptversammlung der MVV Energie AG am 9. März 2018 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC). Zuvor hatte sich der Aufsichtsrat von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt. Seit dem Geschäftsjahr 2009 ist PwC Abschlussprüfer der MVV Energie AG sowie Abschlussprüfer des Konzernabschlusses. Wir erfüllen die gesetzlichen Vorgaben, die sich aus der Abschlussprüferverordnung (Verordnung (EU) Nr. 537/2014) und den §§ 316 ff. HGB ergeben; diese betreffen Auswahl, Bestellung und Rotation des Abschlussprüfers und der für diesen verantwortlich Handelnden sowie dessen Beauftragung mit Nichtprüfungsleistungen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der MVV Energie AG wird auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Den Konzernabschluss sowie die Zwischenabschlüsse stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden. Die Lage des MVV Energie Konzerns und der MVV Energie AG stellen wir in einem zusammengefassten Lagebericht dar.

Der Abschlussprüfer prüft den Jahresabschluss der MVV Energie AG, den der Vorstand aufgestellt hat. Nachdem der Bilanzprüfungsausschuss diesen Abschluss erörtert hat, wird er vom Aufsichtsrat geprüft, gebilligt und damit festgestellt. Auch der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und intensiv vom Bilanzprüfungsausschuss besprochen, bevor er dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt wird. Im Rahmen der Abschlussprüfung überprüft PwC den zusammengefassten Lagebericht sowie das Risikofrüherkennungssystem.

Die Quartalsmitteilungen zum 1. Quartal und zu den ersten neun Monaten sowie der Finanzbericht zum 1. Halbjahr werden vom Vorstand aufgestellt und vor der Veröffentlichung mit dem Bilanzprüfungsausschuss erörtert; sie unterliegen keiner Durchsicht durch den Abschlussprüfer.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG MIT ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Am 5. November 2018 haben wir die nachstehende Erklärung zur Unternehmensführung auf unserer Internetseite www.mvv.de/investoren veröffentlicht und damit die Anforderungen des § 289f HGB erfüllt.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben im September 2018 die folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen:

Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 24. April 2017 im Bundesanzeiger veröffentlichten und am 19. Mai 2017 im Bundesanzeiger berichtigten Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen wurde und wird.

Compliance und Risikomanagement

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Zusammenarbeit mit jedem einzelnen Stakeholder von Transparenz, Vertrauen, Fairness und Integrität geprägt ist. Unser Compliance-Managementsystem (CMS) hilft uns dabei sicherzustellen, dass geltende Gesetze ebenso eingehalten werden wie unternehmensinterne Richtlinien und ethische Standards, denen wir uns verpflichtet fühlen. Das CMS soll zum einen gewährleisten, dass unsere Führungskräfte und Mitarbeiter diese verstehen und befolgen; zum anderen überwachen wir mit dem CMS alle maßgeblichen geschäftlichen Tätigkeiten und Prozesse innerhalb unseres Konzerns.

In unserem Compliance-Management-Handbuch haben wir die wichtigsten Vorschriften und erforderlichen Organisationsstrukturen und Prozesse zusammengefasst, die Verantwortlichen benannt sowie die Details unseres Reportingsystems erläutert. Das Handbuch ist für alle Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Teilkonzern Mannheim der MVV Energie AG verbindlich und steht jederzeit allen Mitarbeitern des Teilkonzerns Mannheim zum Download zur Verfügung.

Die weiteren Teilkonzerne haben gleichwertige Compliance-Managementsysteme eingeführt. Unser Compliance-Management-Handbuch steht auch in englischer Sprache wie beispielsweise für unsere britischen und tschechischen Teilkonzerne zur Verfügung.

Wir haben unser CMS so ausgerichtet, dass Verstöße gegen die Compliance grundsätzlich präventiv vermieden werden – vor allem durch vorbeugende Maßnahmen in den jeweiligen Geschäftsprozessen (sogenannte systemische Compliance). Beispielsweise prüfen wir relevante Vorgänge in sensiblen Bereichen bereits im operativen Prozess und greifen – falls erforderlich – frühzeitig korrigierend ein. Spenden und Zahlungen an Parteien und politische Organisationen sind strikt untersagt. Auszahlungen an Eigenkapitalgeber erfolgen ausschließlich über Dividenden.

Compliance Officer von MVV ist der Leiter unseres Bereichs Konzernrecht, -Compliance und Materialwirtschaft. Gemeinsam mit den unterschiedlichen Organisationseinheiten stellt der Compliance Officer die entsprechenden Compliance-Vorschriften zusammen, dokumentiert sie und sorgt für ihre Umsetzung in den Geschäftsprozessen. Er ist dafür verantwortlich, dass Mitarbeiterschulungen durchgeführt und alle CMS-Prozesse beachtet werden. Darüber hinaus begleitet er Maßnahmen beratend und unterstützend, mit denen Gesetzesverstöße, Korruption und dolose Handlungen vermieden und gegebenenfalls aufgeklärt werden sollen. Er erstattet Bericht an den Vorstand und den Bilanzprüfungsausschuss.

Mit aktiver Prävention bereits in den Geschäftsprozessen setzen wir uns dafür ein, strafbare oder grob ordnungswidrige Rechtsverstöße zu verhindern. Dabei gilt eine Null-Toleranz-Politik hinsichtlich Bestechungen und allen anderen Formen der Korruption. Zum Thema Korruptionsprävention schulen wir daher insbesondere unsere Mitarbeiter im Vertrieb, in vertriebsnahen Bereichen und im Einkauf umfassend. Zudem werden die Mitarbeiter genau unterwiesen, wie sie mit Zuwendungen und Einladungen umgehen müssen; Zuwendungen und Einladungen werden von uns erfasst und kontrolliert. Mit diesen Maßnahmen minimieren wir das Risiko der sogenannten weichen Bestechung. Darüber hinaus überprüfen wir in allen Geschäftsfeldern, Fachbereichen, Stabsabteilungen und Tochtergesellschaften kontinuierlich, ob die Compliance-Vorschriften eingehalten werden. Mitarbeiter und Dritte können den Compliance Officer oder einen externen Vertrauensanwalt direkt erreichen; über „Whistleblower Hotlines“ können sie auch anonym auf mögliches Fehlverhalten hinweisen. Auch auf unserer Internetseite www.mvv.de haben wir die Rufnummer des Vertrauensanwalts veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum sind einzelne Hinweise auf Verdachtsfälle von Compliance-Verstößen bei uns eingegangen, sowohl über unsere interne Whistleblower-Hotline als auch dem Compliance Officer unmittelbar; lediglich eine Meldung ging anonym ein. Es handelte sich dabei nicht um Fälle von besonderer Bedeutung.

Damit sämtliche Führungskräfte von MVV sowie Mitarbeiter mit Kunden- oder Lieferantenkontakt gut über die allgemeinen Compliance-Anforderungen unterrichtet sind und die gesetzlichen Vorgaben kennen, die für ihre jeweilige Unternehmenseinheit von Bedeutung sind, schulen wir sie ebenfalls regelmäßig: Zu den Schulungsthemen zählen die Bestimmungen des Kapitalmarkt-, Wertpapier- und Börsenrechts, des Wettbewerbs- und Kartellrechts sowie des Energiewirtschaftsrechts. Neue Führungskräfte schulen wir umfassend: Jeder neu bestellte Geschäftsführer und jede Nachwuchsführungskraft besucht dazu ein mehrtägiges Seminar; bereits ab Gruppenleiterenebene ist der Besuch dieses Seminars verpflichtend. Im Geschäftsjahr 2018 haben 169 Mitarbeiter im

Teilkonzern Mannheim und 65 Mitarbeiter in den anderen Teilkonzernen an diesen Schulungen teilgenommen. Zusätzlich haben in dieser Zeit 418 Personen eine Online-Schulung absolviert, die unsere Tochtergesellschaft Stadtwerke Kiel anbietet. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres werden alle oberen Führungskräfte aufgefordert, eine Compliance-Management-Erklärung (CME) abzugeben. Darin müssen sie darlegen, ob alle Compliance-Vorschriften und die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden. Mit der CME fragen wir unter anderem auch ab, ob die Mitarbeiter der jeweiligen Führungskraft wie vorgeschrieben in das CMS eingewiesen und entsprechend geschult worden sind. Zudem nehmen die Führungskräfte im Rahmen der CME detailliert Stellung zu Fragen, die auf die Gegebenheiten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgestimmt sind.

Die Lieferkette in der Energiewirtschaft wird stark vom Handel mit Energieträgern geprägt, die an Börsen oder bilateral gehandelt werden. Ein wesentlich geringerer Anteil unseres Gesamtbeschaffungsvolumens entfällt auf andere Lieferanten, die uns mit Gütern beliefern oder hochqualifizierte Dienstleistungen erbringen. Auch in der Zusammenarbeit mit ihnen hat Compliance für uns einen hohen Stellenwert: Wir nutzen Lieferantenmanagementsysteme und fordern bei neuen Lieferanten Angaben ein – insbesondere zur Korruptionsbekämpfung, zum Umweltschutz und zur Übernahme von sozialer Verantwortung. Basis für eine Zusammenarbeit mit Lieferanten und Dienstleistern in Deutschland und der EU sind die geltenden Gesetze und Verordnungen sowie die Compliance-Vorschriften, Verhaltenskriterien und Arbeitspraktiken, die für uns relevant sind. Dazu zählen unter anderem die internationalen Konventionen der Vereinten Nationen (UN), der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie der UN Global Compact.

Unser Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem zur Rechnungslegung (IKS) sind weitere wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenssteuerung.

Duales Führungssystem

Als börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Mannheim gelten für die MVV Energie AG die Vorschriften des deutschen Aktienrechts. Ein darin verankertes Grundprinzip ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei herrscht zwischen den Organen eine strikte personelle und funktionale Trennung: Der Vorstand ist für die Leitung des Unternehmens und die Führung der Geschäfte verantwortlich; der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu beraten und zu überwachen. Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG kooperieren im Unternehmensinteresse eng und vertrauensvoll miteinander.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand führt das Unternehmen in eigener Verantwortung und mit dem Ziel, nachhaltiges und profitables Unternehmenswachstum zu generieren. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und legt die Finanz-, Investitions- und Personalplanung fest. Er überprüft, ob die Strategie zielgerichtet umgesetzt wird und ob das Risikomanagementsystem angemessen ist. Darüber hinaus überwacht er das Risikocontrolling, das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und das Compliance-Management-System. Bei seinen Entscheidungen bezieht er die Interessen der Stakeholder mit ein.

Für die Arbeit des Vorstands hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung beschlossen und in ihr die Ressortzuständigkeiten und die Aufgaben und Entscheidungen festgelegt, die dem Gesamtvorstand vorbehalten sind. Zudem definiert sie die Aufgaben des Vorsitzenden des Vorstands, die Modalitäten für Beschlussfassungen im Vorstand und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern; zurzeit bestehen drei Vorstandsressorts: der VorstandsBereich Vorsitz/Kaufmännische Angelegenheiten, der VorstandsBereich Vertrieb und der VorstandsBereich Technik. Der Vorsitzende des Vorstands nimmt die Aufgabe des Arbeitsdirektors wahr.

Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Arbeit im Vorstand und repräsentiert den Vorstand nach außen. Im Übrigen sind die Mitglieder des Vorstands gleichberechtigt und verantworten die Führung des Unternehmens gemeinsam. Die Mitglieder des Vorstands leiten ihre Ressorts in eigener Verantwortung, ressortbezogene Interessen sind dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen.

Diversitätskonzept für die Besetzung des Vorstands

Im Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat ein Diversitätskonzept, in dem die Ziele und Kriterien für die Zusammensetzung des Vorstands formuliert sind, erarbeitet und beschlossen.

Die Zusammensetzung des Vorstands orientiert sich am unternehmerischen Ansatz von MVV. Der Vorstand der MVV Energie AG soll so besetzt sein, dass eine qualifizierte Führung, Leitung und Geschäftsführung der MVV Energie AG und des MVV Konzerns jederzeit sichergestellt ist. Kandidaten und Kandidatinnen für den Vorstand der MVV Energie AG müssen die wirtschaftliche Lage und die technischen Rahmenbedingungen eines kommunal verankerten börsennotierten Energieversorgungsunternehmens sachgerecht beurteilen und seine nachhaltige Entwicklung erfolgreich gestalten können. Es wird nicht erwartet, dass jedes einzelne Mitglied des Vorstands über die gesamte Bandbreite der im Einzelnen erforderlichen Fachkenntnisse, Kompetenzen und Erfahrungen verfügt. Die Kenntnisse, Kompetenzen und Erfahrungen der Mitglieder des Vorstands sollen sich so ergänzen und gegebenenfalls überschneiden, dass im Gesamtgremium die erforderlichen Fachkenntnisse und unterschiedlichen Erfahrungen zur Verfügung stehen. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Leitung und Geschäftsführung des Unternehmens und des Konzerns. Daher müssen die Mitglieder des Vorstands über ausreichende Kenntnisse verfügen, um eine gegenseitige Kontrolle und Vertretung zu gewährleisten.

Auf unserer Website www.mvv.de/investoren haben wir die Lebensläufe der Mitglieder des Vorstands veröffentlicht, um über ihre Erfahrung, Kenntnisse und Fähigkeiten zu informieren.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt ferner die nachfolgenden Aspekte:

Bei Abschluss der Anstellungsverträge soll die Altersgrenze von 65 Jahren beachtet werden. Bei Erstbestellungen sollte die maximale Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein. Zudem soll der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeregelung sorgen. Der Aufsichtsrat strebt an, den Frauenanteil im Vorstand zu erhöhen: Im Jahr 2017 hat er die Zielgröße für den Zeitraum bis zum 30. September 2021 mit 25 % festgelegt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und seine Tätigkeit zu überwachen. Zu den Aufgaben des Aufsichtsrats gehört es außerdem, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und abzurufen. Bei Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, wird er eingebunden. Deshalb informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Strategie und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über die Risikolage und das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat der MVV Energie AG besteht aus 20 Mitgliedern – davon sind zehn Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und zehn Vertreter der Arbeitnehmer; die Amtsperioden sind identisch. Während acht Vertreter der Anteilseigner durch die Hauptversammlung gewählt werden, entsendet die Stadt Mannheim zwei Mitglieder direkt: den Oberbürgermeister und den zuständigen Fachdezernenten. Diese Regelung ist vorgesehen, solange die Stadt Mannheim Aktionärin ist und – unmittelbar oder mittelbar – Aktien in Höhe von mehr als

der Hälfte des Grundkapitals hält. Gemäß dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) werden zehn Mitglieder des Aufsichtsrats als Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern gewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende, der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats, die in einer Geschäftsordnung geregelt ist.

Um seine Tätigkeit effizient gestalten zu können, hat der Aufsichtsrat der MVV Energie AG fünf fachlich qualifizierte ständige Ausschüsse gebildet, die seine Tätigkeit vorbereiten und ergänzen. Der Bilanzprüfungsausschuss tagt mehrmals jährlich; der Personalausschuss, der Nominierungsausschuss, der Vermittlungsausschuss sowie der Ausschuss zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals werden bei Bedarf einberufen.

Der **Bilanzprüfungsausschuss** hat die Aufgabe, sich mit den Grundsatzfragen der Rechnungslegung zu befassen. Ihm obliegt ebenso die Vorbereitung der Auswahl des Abschlussprüfers, die Vorberatung und Erörterung der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie des Konzern-Zwischenabschlusses zum 1. Halbjahr und der Zwischenabschlüsse zum 1. Quartal und für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres. Er hat sich auch mit der Unternehmensplanung, der Strategie und der Entwicklung in einzelnen Geschäftsfeldern sowie mit dem Aufbau und der Struktur der einzelnen Kontrollsysteme auseinanderzusetzen. Außerdem überwacht er die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der internen Revision und des Risikomanagementsystems. Er prüft, ob die organisatorischen Vorkehrungen ausreichend wirken, damit die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) eingehalten werden. Der Bilanzprüfungsausschuss legt darüber hinaus Prüfungsschwerpunkte fest und trifft Entscheidungen über die Vergabe von Nichtprüfungsleistungen. Jeweils drei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer bilden den Ausschuss. Professor Heinz-Werner Ufer ist Vorsitzender des Ausschusses; er erfüllt als unabhängiges und sachverständiges Mitglied die Anforderungen nach §§ 100 Absatz 5, 107 Absatz 4 AktG und Ziffer 5.3.2 Sätze 2 und 3 DCGK. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist ständiger Gast im Ausschuss. Im Geschäftsjahr 2018 hat der Bilanzprüfungsausschuss das Auswahlverfahren für die Vergabe der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der MVV Energie AG ab dem Geschäftsjahr 2019 durchgeführt sowie den Wahlvorschlag an die Hauptversammlung 2019 vorbereitet. Das Auswahlverfahren war nach der am 17. Juni 2016 in Kraft getretenen Abschlussprüferverordnung (AP-VO) (Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse und zur Aufhebung des Beschlusses 2005/909/EG der Kommission) notwendig geworden, da der derzeitige Abschlussprüfer die Höchstlaufzeit von zehn Jahren für Prüfungsmandate mit der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2018 erreicht hat.

Beschlüsse des Aufsichtsrats, die Abschluss, Änderungen oder Aufhebungen der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands betreffen, werden vom **Personalausschuss** vorbereitet. Dabei gehört zu seinen Aufgaben, sicherzustellen,

dass die mit dem Diversitätskonzept für die Besetzung des Vorstands verfolgten Ziele erreicht werden. Er schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten und Kandidatinnen für die Bestellung zum Vorstand vor. Dabei beachtet er zudem die gesetzlichen Vorschriften sowie die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Es obliegt dem Aufsichtsrat, nach der Vorbereitung durch den Personalausschuss neue Mitglieder des Vorstands zu bestellen und bestehende Anstellungsverträge zu verlängern. Bei der Auswahl neuer Mitglieder des Vorstands werden aktuelle Anforderungsprofile auf Grundlage des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands entwickelt und eingesetzt. Der Ausschuss setzt sich aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, der zugleich Vorsitzender des Personalausschusses ist, seinem Stellvertreter sowie jeweils zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen.

In die Zuständigkeit des **Nominierungsausschuss** fällt es, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten und Kandidatinnen für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorzuschlagen. Dabei beachtet er insbesondere die gesetzlichen Vorschriften, das Diversitätskonzept sowie die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zudem legt er die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats fest. Zu den Mitgliedern des Ausschusses zählen der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der zugleich Vorsitzender des Ausschusses ist, sowie weitere Mitglieder der Anteilseigner.

Der **Vermittlungsausschuss** unterbreitet gemäß § 27 Absatz 3 MitbestG dem Aufsichtsrat weitere Personalvorschläge, falls im ersten Wahlgang die erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern nicht erreicht wurde.

Aufgabe des **Ausschusses zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals** ist es, die Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten, die zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals nötig sind. Der Ausschuss besteht aus acht Mitgliedern: dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, der gleichzeitig Vorsitzender des Ausschusses ist, seinem Stellvertreter sowie einem weiteren Mitglied des Aufsichtsrats der Arbeitnehmer und fünf Mitgliedern des Aufsichtsrats der Anteilseigner.

Diversitätskonzept für die Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2018 auf Basis des bisherigen Anforderungsprofils für Mitglieder des Aufsichtsrats ein Diversitätskonzept, in dem die Ziele und Kriterien für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats formuliert sind, entwickelt und beschlossen.

Mit den darin enthaltenen fachlichen und persönlichen Anforderungen – die der Aufsichtsrat der MVV Energie AG in seiner aktuellen Besetzung erfüllt – soll ein transparenter und systematischer Auswahlprozess für neue Aufsichtsratsmitglieder sowie eine angemessene und ausgewogene Besetzung des Gesamtgremiums gewährleistet werden. Ziel ist es, den Aufsichtsrat der MVV Energie AG so zu besetzen, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands in seiner Tätigkeit für MVV jederzeit sichergestellt ist. Die Kandidaten und Kandidatinnen für den Aufsichtsrat der MVV Energie AG müssen in der Lage sein, die wirtschaftliche Lage und die technischen Rahmenbedingungen eines kommunal verankerten börsennotierten Energieversorgungsunternehmens sachgerecht beurteilen und seine nachhaltige Entwicklung erfolgreich begleiten zu können. Es wird nicht erwartet, dass jedes einzelne Mitglied des Aufsichtsrats über die gesamte Bandbreite der erforderlichen Fachkenntnisse, Kompetenzen und Erfahrungen verfügt; jedoch sollen sich die Kenntnisse, Kompetenzen und Erfahrungen der Mitglieder des Aufsichtsrats so ergänzen und gegebenenfalls überschneiden, dass im Gesamtgremium die erforderlichen Fachkenntnisse und unterschiedlichen Erfahrungen zur Verfügung stehen, um die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erfüllen zu können.

Außerdem muss im Gremium mindestens ein Finanzexperte vertreten sein, der über die Qualifikationen verfügt, die nach dem Aktiengesetz und dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlich sind. Dem Aufsichtsrat soll eine ausreichende Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder angehören.

Auf unserer Website www.mvv.de/investoren haben wir die Lebensläufe unserer Aufsichtsratsmitglieder veröffentlicht, um über ihre Erfahrung, Kenntnisse und Fähigkeiten zu informieren.

Das Diversitätskonzept für die Besetzung des Aufsichtsrats berücksichtigt ferner nachfolgende Aspekte:

Bei den vorgeschlagenen Kandidaten und Kandidatinnen ist die Altersgrenze von 70 Jahren zu beachten – sie soll im Verlauf der Amtsperiode grundsätzlich nicht überschritten werden. Für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat gilt: Gewählte Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat möglichst nicht weniger als eine und nicht mehr als drei volle Amtsperioden angehören.

Nach § 96 Absatz 2 Satz 1 AktG soll sich der Aufsichtsrat eines börsennotierten Unternehmens zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammensetzen; diese Verpflichtung gilt nach § 96 Absatz 2 Satz 2 AktG grundsätzlich für den Aufsichtsrat als Ganzes. Für den Aufsichtsrat der MVV Energie AG haben jedoch sowohl die Seite der Arbeitnehmer als auch die Seite der Anteilseigner von ihrer Möglichkeit nach § 96 Absatz 2 Satz 3 AktG Gebrauch gemacht, dass dieser Mindestanteil nicht nur im Aufsichtsrat insgesamt, sondern auch einzeln von den Arbeitnehmer- und den Arbeitgebervertretern zu erfüllen ist. Dementsprechend sind von den Mandaten der Anteilseigner und von den Mandaten der Arbeitnehmer jeweils mindestens drei Sitze mit Frauen und mindestens drei Sitze mit Männern zu besetzen.

Es gehört zu den Aufgaben des Nominierungsausschusses, das Diversitätskonzept für die Besetzung des Aufsichtsrats umzusetzen. Er schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten und Kandidatinnen für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor. Dabei beachtet er zudem die gesetzlichen Vorschriften sowie die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Bereits vor dem Nominierungsvorschlag ermittelt der Aufsichtsrat, ob dem potenziellen Kandidaten oder der potenziellen Kandidatin ausreichend Zeit zur Verfügung steht, um das Amt wahrzunehmen und ob geschäftliche und/oder persönliche Beziehungen zwischen ihm/ihr und unserer Unternehmensgruppe oder Wettbewerbern bestehen. Für die Auswahl der Arbeitnehmervertreter bei der Besetzung des Aufsichtsrats gelten die mitbestimmungsrechtlichen Regelungen.

Im Geschäftsjahr 2018 änderte sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats: Steffen Ratzel, der vom Amtsgericht Mannheim durch Beschluss vom 21. Dezember 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats ab 1. Januar 2018 bestellt worden war, wurde von der Hauptversammlung am 9. März 2018 in den Aufsichtsrat gewählt. Er trat die Nachfolge von Carsten Südmersen an, der zum 31. Dezember 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war. Der Wahlvorschlag stützte sich auf die Empfehlung des Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats und berücksichtigte die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung festgelegten Ziele.

Interessenkonflikte und Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Hinsichtlich Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind wir der Auffassung, dass alle Mitglieder unseres Aufsichtsrats unabhängig im Sinne des Kodex sind: Es gibt zwischen ihnen und dem Unternehmen und seinen Organen weder persönliche noch geschäftliche Beziehungen im kommerziellen Sinne. Sofern Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auftreten sollten, werden diese dem Aufsichtsrat unverzüglich offengelegt. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats, die von der Stadt Mannheim entsendet werden, erachten wir als unabhängig im Sinne der Empfehlung: Die Stadt Mannheim hält die Mehrheit der Aktien an der MVV Energie AG; der Gemeinderat bildet nach der Baden-Württembergischen Gemeindeordnung das Hauptorgan der Gemeinde. Deshalb ist es folgerichtig, dass die Stadt Mannheim als Hauptaktionärin der MVV Energie AG durch Mitglieder des Gemeinderats im Aufsichtsrat der Gesellschaft vertreten wird. Entscheidend für die Unabhängigkeit ist die Frage, ob ein wesentlicher Interessenkonflikt vorliegt. Dies ist bei den entsandten Mitgliedern nicht der Fall.

Bericht über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern

Aufsichtsrat und Vorstand der MVV Energie AG sind davon überzeugt, dass nachhaltiger Unternehmenserfolg nur erreicht werden kann, wenn Frauen und Männern gleichberechtigt Verantwortung übertragen wird. Darüber hinaus ist es sinnvoll – sowohl aus gesellschaftlichen als auch aus wirtschaft-

lichen Gründen – alle Talente unabhängig von ihrem Geschlecht zu fördern; unter anderem wirkt man so aktiv einem Fach- und Führungskräftemangel aufgrund des demografischen Wandels entgegen. Weibliche Beschäftigte machen in Unternehmen der Energiebranche bisher nur einen relativ geringen Anteil an der Gesamtbelegschaft aus. Aufsichtsrat und Vorstand der MVV Energie AG streben deshalb an, den Anteil von Frauen in der Unternehmensgruppe langfristig zu steigern, da dies ein zentraler Faktor zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Unternehmens ist. Wir wollen den Frauenanteil in der Belegschaft unseres Konzerns bis zum 30. September 2021 schrittweise auf 35 % steigern, ausgehend von 27 % am 30. Juni 2015. Mit einem Anteil von 28 % zum 30. September 2018 sind wir diesem Ziel einen kleinen Schritt näher gekommen. Auch bei den Führungskräften wollen wir den Anteil von Frauen erhöhen – und zwar auf 25 %, ausgehend von 14 % am 30. Juni 2015. Nachdem dieser zum Ende des Geschäftsjahres 2017 bereits bei 16 % lag, haben Reorganisationen im Konzern dazu geführt, dass er zum Bilanzstichtag 30. September 2018 mit 14 % wieder auf dem Niveau vom 30. Juni 2015 angelangt ist. Um unsere Ziele bis zum 30. September 2021 zu erreichen, werden wir unsere Fördermaßnahmen und -programme – insbesondere auch unsere gezielte Personalentwicklung für Frauen mit entsprechendem Potenzial – konsequent umsetzen und in den kommenden Jahren weiter ausbauen.

Für die MVV Energie AG berichten wir über den Frauenanteil auf der ersten sowie der zweiten Führungsebene: Im August 2017 hat der Vorstand neue Zielgrößen festgelegt, und zwar für die erste Führungsebene einen Anteil von 25 % und für die zweite Führungsebene einen Anteil von 30 %; beide Zielgrößen sollen bis zum 30. September 2021 erreicht werden. Der Anteil auf der ersten Führungsebene hat sich zum 30. September 2018 mit 11 % nicht verändert (30. September 2017: 11 %). Auf der zweiten Führungsebene lag der Frauenanteil zum 30. September 2018 bei 22 % (30. September 2017: 25 %). Mit geeigneten Maßnahmen – in Ergänzung zu den bereits bestehenden Angeboten unserer Frauenförderung – streben wir mehr Bewerbungen von aussichtsreichen externen und internen Kandidatinnen an.

Vergütungsbericht

Im Folgenden beschreiben wir die Grundsätze unseres Vergütungssystems für den Vorstand der MVV Energie AG; zudem informieren wir jeweils über Struktur und Höhe der Vergütungen, die Mitglieder unseres Vorstands und unseres Aufsichtsrats erhalten.

Vergütung des Vorstands

Vergütungssystem

Unser Vergütungssystem ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für nachhaltige und langfristige Wertentwicklung und wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu setzen. Wir berücksichtigen dabei ebenso die Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) wie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat überprüft das System und die Höhe der Vergütungen unserer Vorstandsmitglieder regelmäßig und legt beides fest. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats bereitet die notwendigen Beschlüsse vor.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten. Bei einem vorzeitigen Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds gelten die folgenden Regeln für mögliche Abfindungsvereinbarungen: Zahlungen an ein ausscheidendes Vorstandsmitglied dürfen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten; maximal darf die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergütet werden. Übergangsgeld wird bei vorzeitiger Beendigung oder Nichtverlängerung des Dienstvertrags nicht gezahlt. Sonstige Leistungen von Dritten wurden den Mitgliedern des Vorstands im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied weder zugesagt noch gewährt.

Erfolgsunabhängige Vergütung

Die erfolgsunabhängigen Vergütungskomponenten bestehen aus einer fixen Grundvergütung, Nebenleistungen sowie Versorgungszusagen.

Die fixe Vergütung wird monatlich anteilig als Gehalt ausbezahlt. Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen: Im Wesentlichen sind das Zuschüsse zu marktüblichen Versicherungen und der geldwerte Vorteil aus der Dienstwagennutzung; die Nebenleistungen sind von den Vorständen individuell zu versteuern.

Allen Vorstandsmitgliedern der MVV Energie AG wurde eine beitragsorientierte Versorgungsleistung zugesagt; deren Höhe entspricht der Höhe des Stands der virtuellen Versorgungskonten zum Zeitpunkt des Versorgungsfalls. Den Konten werden jährlich Versorgungsbeiträge gutgeschrieben, die jährlich verzinst werden. Die Versorgungszusagen decken auch Leistungen für den Fall dauerhafter Arbeitsunfähigkeit sowie eine Hinterbliebenenversorgung ab.

Erfolgsabhängige Vergütung

Die variable Vergütung unserer Vorstandsmitglieder wird von zwei Komponenten bestimmt, die jeweils angemessene Mindestschwellen und Kappungsgrenzen haben: zum einen die Jahrestantieme, die sich jeweils am Adjusted EBIT von MVV bemisst, das im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurde, und zum anderen die Nachhaltigkeitstantieme, welche an die nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens gekoppelt ist.

Letztere wird anhand des durchschnittlichen ROCE (Return on Capital Employed) vor IAS-39-Effekten von MVV ermittelt; sowohl das abgelaufene als auch die beiden vorherigen Geschäftsjahre werden dabei in die Berechnung einbezogen. Die Kennzahl ROCE bemisst, wie effizient mit dem eingesetzten Kapital gewirtschaftet wurde. Weil das betriebsnotwendige Kapital vor allem durch langfristige, strategische Entscheidungen beeinflusst wird, eignet sich die Kennzahl gut, um die Nachhaltigkeit des Unternehmens zu beurteilen. Die Nachhaltigkeitstantieme wird nur dann ausgezahlt, wenn der ROCE für drei Jahre eine festgelegte Mindestschwelle überschreitet.

Die Nachhaltigkeitstantieme machte im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zur Jahrestantieme den überwiegenden Teil der variablen Vergütung der Vorstände der MVV aus. Eine darüber hinausgehende mehrjährige variable Vergütung ist nicht vorgesehen. Aktienoptionsprogramme oder vergleichbare Instrumente bestehen nicht.

Gesamtvergütung des Vorstands

Im Berichtsjahr wurden Gesamtbezüge in Höhe von 2.209 Tsd Euro (Vorjahr 2.318 Tsd Euro) an den Vorstand der MVV Energie AG ausgezahlt.

Wir informieren mit den folgenden Tabellen über die gewährten Zuwendungen und die tatsächlichen Zuflüsse im Berichtsjahr nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie über die Gesamtbezüge nach DRS 17. Die gewährten Zuwendungen und die tatsächlichen Zuflüsse sind aufgrund der Systematik unseres Vergütungssystems identisch.

An die ehemaligen Mitglieder des Vorstands gingen im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 513 Tsd Euro. Wir haben für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 16.532 Tsd Euro gebildet (Vorjahr 16.784 Tsd Euro); davon wurden im Berichtsjahr 336 Tsd Euro zugeführt (Vorjahr 275 Tsd Euro).

Vergütung unternehmensnaher Personen

Mitglieder des Managements in Schlüsselfunktionen zählen gemäß IAS 24 zu den unternehmensnahen Personen. Wir zählen neben den Vorstandsmitgliedern dazu auch die aktiven Bereichsleiter sowie die Prokuristen der MVV Energie AG. Unsere Bereichsleiter und Prokuristen erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der MVV Energie AG; die entsprechenden Vergütungen betragen im Berichtsjahr 2.439 Tsd Euro, hiervon entfielen 2.332 Tsd Euro auf kurzfristig fällige Leistungen. Sofern die Bereichsleiter und Prokuristen nicht über eine Zusatzversorgungskasse abgesichert sind, erhalten sie eine beitragsorientierte betriebliche Altersversorgung, die bis zu 8,6% der fixen Grundvergütung beträgt. Dabei können sie wählen, welche biometrischen Risiken sie absichern wollen. Die Gesamtaufwendungen im Rahmen dieser Vergütungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 107 Tsd Euro.

Gewährte Zuwendungen und Zuflüsse

| Dr. Georg Müller Vorstandsvorsitzender | | | | |
|---|--------------|----------------|----------------|--------------|
| Tsd Euro | GJ 2018 | Min GJ 2018 | Max GJ 2018 | GJ 2017 |
| Fixvergütung ¹ | 507 | 507 | 507 | 507 |
| Nebenleistungen ² | 30 | 30 | 30 | 30 |
| Sonstiges ³ | 17 | 17 | 17 | 17 |
| Summe | 554 | 554 | 554 | 554 |
| Variable Vergütung | 391 | 0 | 1.014 | 440 |
| Gesamtbezüge | 945 | 554 | 1.568 | 994 |
| Versorgungsaufwand ⁴ | 247 | 247 | 247 | 279 |
| Gesamtvergütung | 1.192 | 801 | 1.815 | 1.273 |

| Ralf Klöpfer Vorstand Vertrieb | | | | |
|-----------------------------------|------------|----------------|----------------|------------|
| Tsd Euro | GJ 2018 | Min GJ 2018 | Max GJ 2018 | GJ 2017 |
| Fixvergütung ¹ | 303 | 303 | 303 | 303 |
| Nebenleistungen ² | 73 | 73 | 73 | 72 |
| Sonstiges ³ | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Summe | 386 | 386 | 386 | 385 |
| Variable Vergütung | 261 | 0 | 606 | 293 |
| Gesamtbezüge | 647 | 386 | 992 | 678 |
| Versorgungsaufwand ⁴ | 192 | 192 | 192 | 197 |
| Gesamtvergütung | 839 | 578 | 1.184 | 875 |

| Dr. Hansjörg Roll Vorstand Technik | | | | |
|---------------------------------------|------------|----------------|----------------|------------|
| Tsd Euro | GJ 2018 | Min GJ 2018 | Max GJ 2018 | GJ 2017 |
| Fixvergütung ¹ | 303 | 303 | 303 | 303 |
| Nebenleistungen ² | 39 | 39 | 39 | 38 |
| Sonstiges ³ | 14 | 14 | 14 | 12 |
| Summe | 356 | 356 | 356 | 353 |
| Variable Vergütung | 261 | 0 | 606 | 293 |
| Gesamtbezüge | 617 | 356 | 962 | 646 |
| Versorgungsaufwand ⁴ | 227 | 227 | 227 | 261 |
| Gesamtvergütung | 844 | 583 | 1.189 | 907 |

- Jährliche Fixvergütung einschließlich Zulage für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Georg Müller in Höhe von 204 Tsd Euro
- Zuschüsse zur freiwilligen Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, freiwilligen Versicherung bei der Berufsgenossenschaft; geldwerte Vorteile/Sachbezüge
- Gremienvergütung bei Tochter- und Beteiligungsunternehmen (Anspruch im jeweiligen Geschäftsjahr)
- Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen

Pensionsverpflichtungen

| | Entwicklung der virtuellen Versorgungskonten | | Pensionsrückstellung | | Zuführung zur Pensionsrückstellung | |
|-------------------|--|--------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------------|-------------|
| | Stand 1.10.2017 | Versorgungsbeitrag | Stand 30.9.2018 ¹ | Stand 30.9.2018 ² | Dienstzeitaufwand | Zinsaufwand |
| Tsd Euro | | | | | | |
| Dr. Georg Müller | 2.301 | 159 | 2.565 | 3.924 | 247 | 73 |
| Ralf Klöpfer | 489 | 121 | 630 | 973 | 192 | 16 |
| Dr. Hansjörg Roll | 380 | 138 | 534 | 857 | 227 | 12 |
| Gesamt | 3.170 | 418 | 3.729 | 5.754 | 666 | 101 |

1 Einschließlich Zinsen

2 Entsprechen dem Barwert der erreichten Ansprüche

Vergütung des Aufsichtsrats**Vergütungssystem**

In der Satzung der MVV Energie AG wurde die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats festgelegt, über die die Hauptversammlung beschlossen hat. Die Vergütung unserer Aufsichtsratsmitglieder steht in einem angemessenen Verhältnis zu der Verantwortung, die sie tragen und zu dem Umfang ihrer Tätigkeiten. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhielt im Geschäftsjahr 2018 eine Jahresvergütung von 10 Tsd Euro. Der Aufsichtsratsvorsitzende bezog eine Jahresvergütung von 20 Tsd Euro und sein Stellvertreter von 15 Tsd Euro. Bei einem personellen Wechsel wurde die Tätigkeit zeitanteilig vergütet. Der Vorsitzende des Bilanzprüfungsausschusses erhielt eine zusätzliche Jahresvergütung von 5 Tsd Euro, die weiteren Mitglieder des Bilanzprüfungsausschusses erhielten jeweils 2,5 Tsd Euro. Des Weiteren erhielt jedes Aufsichtsratsmitglied 1 Tsd Euro für jede Teilnahme an einer Sitzung des Plenums beziehungsweise einer Sitzung der Ausschüsse. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält für eine Aufsichtsratssitzung den doppelten Betrag; ebenso erhält der Vorsitzende des Bilanzprüfungsausschusses den doppelten Betrag für eine Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr summierten sich die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder auf 412 Tsd Euro (Vorjahr 410 Tsd Euro).

Aufsichtsratsbezüge GJ 2018

| | Aufsichtsratsvergütung | Sitzungsgelder |
|------------------------------|------------------------|----------------|
| Euro | | |
| Dr. Peter Kurz, Vorsitzender | 20.000 | 16.000 |
| Johannes Böttcher | 10.000 | 5.000 |
| Timo Carstensen | 10.000 | 5.000 |
| Ralf Eisenhauer | 10.000 | 8.000 |
| Peter Erni | 12.500 | 16.000 |
| Detlef Falk | 12.500 | 13.000 |
| Dieter Hassel | 10.000 | 5.000 |
| Barbara Hoffmann | 10.000 | 6.000 |
| Prof. Dr. Heidrun Kämper | 10.000 | 5.000 |
| Heike Kamradt | 17.500 | 17.000 |
| Brigitte Kemmer | 10.000 | 5.000 |
| Dr. Antje Mohr | 10.000 | 5.000 |
| Dr. Lorenz Näger | 12.500 | 11.000 |
| Steffen Ratzel | 9.375 | 9.000 |
| Peter Sattler | 10.000 | 5.000 |
| Bernhard Schumacher | 10.000 | 5.000 |
| Christian Specht | 10.000 | 4.000 |
| Carsten Südmersen | 3.125 | 5.000 |
| Katja Udluft | 10.000 | 4.000 |
| Prof. Heinz-Werner Ufer | 15.000 | 24.000 |
| Jürgen Wiesner | 10.000 | 6.000 |
| Gesamt | 232.500 | 179.000 |

Übernahmerelevante Angaben

Der zusammengefasste Lagebericht enthält übernahme-relevante Angaben gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB. Der Vorstand hat sich mit diesen Angaben befasst und gibt hierzu folgende Erläuterungen:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 30. September 2018 insgesamt 168.721.397,76 Euro. Es war eingeteilt in 65.906.796 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 Euro je Stückaktie. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der MVV Energie AG und die sich aus dem Gesetz und der Satzung ergebenden Rechte und Pflichten.

Beschränkungen von Stimmrechten und Vinkulierungen; Aktien mit Sonderrechten

Nach unserem Kenntnisstand existiert eine Konsortialvereinbarung zwischen der Stadt Mannheim, der MKB Mannheimer Kommunalbeteiligungen GmbH (vormals: MVV GmbH), der MV Mannheimer Verkehr GmbH (vormals: MVV Verkehr GmbH) und der RheinEnergie AG, die Bestimmungen über die Ausübung von Stimmrechten und über die Übertragung von Aktien enthält; Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Mannheim hielt zum Bilanzstichtag mittelbar 50,1 % der Anteile der MVV Energie AG; die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, hielt unmittelbar 28,8 % und die RheinEnergie AG, Köln, unmittelbar 16,3 % der Aktien.

Stimmrechtskontrolle

Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von §§ 289 Abs. 4 Nr. 5 und 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB findet nicht statt.

Vorschriften zur Ernennung und Abberufung des Vorstands und zur Satzungsänderung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 76 ff. AktG, insbesondere 84 f. AktG und 30 ff. MitbestG. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl der Mitglieder sowie deren Bestellung und Abberufung erfolgt durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung erfolgt auf längstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach § 133 und § 179 AktG in Verbindung mit § 19 der Satzung der Gesellschaft. Gemäß § 19 Abs. 1 der Satzung reicht für eine Satzungsänderung auch die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals aus, soweit nach zwingenden gesetzlichen Gründen keine größere Mehrheit erforderlich ist. Gemäß § 11 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 13. März 2015 ermächtigt, bis zum 12. März 2020 eigene Aktien zu erwerben, und zwar bis zu einem Umfang von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 14. März 2014 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 13. März 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 20 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 51,2 Mio Euro zu erhöhen.

Der Vorstand der MVV Energie AG hat von diesen Ermächtigungen bislang keinen Gebrauch gemacht.

Entschädigungsvereinbarungen und Change-of-Control-Klauseln

Bei der MVV Energie AG bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Change-of-Control-Klauseln). Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen ebenfalls nicht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- » Energiepolitisches und -wirtschaftliches Umfeld bleiben herausfordernd
- » Umsatz und Ergebnis etwa auf Vorjahresniveau erwartet
- » Investitionen weiterhin auf hohem Niveau

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung in Deutschland hat sich laut dem Herbstgutachten der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute im Kalenderjahr 2018 weiter fortgesetzt – wenn auch auf einem niedrigeren Niveau als die Jahre zuvor. Für das Gesamtjahr 2018 gehen die Experten von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7% aus. Stimuliert durch die Finanzpolitik soll die deutsche Wirtschaft im Kalenderjahr 2019 um 1,9% wachsen.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Für den zukünftigen Geschäftsverlauf von MVV sind vor allem die energiepolitischen Weichenstellungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien (national und international), bei der Weiterentwicklung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes und die Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ von Bedeutung. Weiterhin ist im Geschäftsjahr 2019 mit dem Abschluss des EU „Clean Energy Package“ zu rechnen, welches anschließend von den Mitgliedstaaten umzusetzen ist. All diese Initiativen werden langfristige Impulse setzen, können unser Geschäft aber auch kurzfristig beeinflussen.

Energiewirtschaftliche Entwicklungen

Die Spreads in der konventionellen Stromerzeugung bewegen sich seit Jahren auf einem niedrigen Niveau. Zurzeit sehen wir keine Indikationen dafür, dass sich dieser Trend umkehrt. Das Vertriebsgeschäft ist unverändert geprägt durch hohen Wettbewerbsdruck, während die Netzbereiche durch Regulierungseffekte belastet sind. In der Projektentwicklung erneuerbarer Energien nimmt die Komplexität zu, und so kann es zu zeitlichen Verschiebungen in der Projekt- beziehungsweise Ergebnisrealisation kommen.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Aufgrund der energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen rechnen wir damit, dass wir uns auch im Geschäftsjahr 2019 in einem sehr herausforderndem Marktumfeld bewegen werden. Wir werden unsere auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Unternehmensstrategie konsequent weiterverfolgen. Möglichen Ergebnisbelastungen, die aus dem fortgesetzten Umbau des Energiesystems in Deutschland resultieren können, begegnen wir weiterhin mit gezielten Wachstumsinvestitionen sowie mit Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz und zur Reduktion der Kosten.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2019 rechnen wir damit, dass die Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern) von **MVV** etwa das Niveau des Vorjahres (3,9 Mrd Euro) erreichen werden. Dabei ist die Umsatzentwicklung vor allem von den Handelsaktivitäten und Commodity-Preisen, der Projektrealisierung im Bereich der erneuerbaren Energien und den vertrieblichen Aktivitäten, aber auch von den Witterungsverhältnissen abhängig.

Für das Berichtssegment **Kundenlösungen** gehen wir davon aus, dass die Umsatzerlöse moderat unter dem Vorjahr liegen werden. Wesentlicher Grund für diesen Rückgang ist die erstmalige Anwendung von IFRS 15. Im Berichtssegment **Neue Energien** erwarten wir einen starken Umsatzanstieg, der vor allem aus dem Projektentwicklungsgeschäft resultieren sollte. Für das Berichtssegment **Versorgungssicherheit** rechnen wir damit, dass der Umsatz moderat zunehmen wird.

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Nach vier Jahren mit steigenden Ergebnissen rechnen wir im Geschäftsjahr 2019 mit einer Seitwärtsbewegung unseres Adjusted EBIT. Wir erwarten also aus operativer Sicht, dass das Adjusted EBIT von **MVV** etwa das Niveau des Vorjahres (228 Mio Euro) erreichen wird. Bedingt durch unser Geschäftsmodell ist die Ergebnisentwicklung wie in den Vorjahren vor allem abhängig von den Witterungs- und den Windverhältnissen, den Strom- und Brennstoffpreisen, den Spreads der konventionellen Erzeugung, Zins- und Währungseffekten, der Entwicklung des Wettbewerbsumfelds sowie gezieltem Kostenmanagement. Aus technischer Sicht kommt es zudem auf die Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie die Transportkosten für Brennstoffe an, die beispielsweise durch Wasserstände beeinflusst werden können. Das Ergebnis bei der Projektentwicklung von Windkraftanlagen und Photovoltaikkraftwerken unterliegt naturgemäß einer höheren Volatilität, die in den letzten Jahren zugenommen hat. Für die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2019 ist insbesondere auch der Zeitpunkt der Inbetriebnahme unseres neuen Gasheizkraftwerks in Kiel von besonderer Bedeutung.

Im Berichtssegment **Kundenlösungen** rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang des Adjusted EBIT, vor allem weil das Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 von der Veräußerung von Anlagevermögen, also von Einmaleffekten, profitiert hat. Darüber hinaus ist die Ergebnisentwicklung im Segment Kundenlösungen vom Witterungsverlauf, von der Entwicklung der Steuern und Abgaben sowie vom Markt- und Wettbewerbsumfeld abhängig.

Das operative Ergebnis im Berichtssegment **Neue Energien** wird von der Preisentwicklung bei Abfall und Biomasse, von der Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie von den Witterungsverhältnissen und dem Windaufkommen beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnen wir mit steigenden Strompreisen, was sich positiv auf das Segmentergebnis auswirken sollte. Zudem war das Geschäftsjahr 2018 durch die außerplanmäßige Abschreibung auf die Juwi geprägt. Durch die Aktivitäten in der Projektentwicklung erneuerbarer Energien unterliegt die Ergebnisentwicklung generell einer hohen Volatilität. Insgesamt gehen wir im Segment Neue Energien von einem deutlichen Anstieg des Adjusted EBIT aus.

Das Ergebnis des Berichtssegments **Versorgungssicherheit** wird unter anderem durch die Entwicklung des Clean Dark Spread (CDS) und des Clean Spark Spread (CSS) – einhergehend mit der Entwicklung der Beschaffungskosten für Kohle beziehungsweise für Gas und CO₂-Emissionszertifikate – sowie von der Verfügbarkeit unserer Anlagen beeinflusst. Die Transportkosten für Brennstoffe können sich zum Beispiel bei einem niedrigen Wasserstand im Rhein erhöhen. Im Geschäftsjahr 2018 wurde das Segmentergebnis zudem von den Erlösen aus dem Verkauf des Glasfasernetzes der MVV Energie AG geprägt. In Abhängigkeit vom konkreten Zeitpunkt der Inbetriebnahme, erwarten wir aus unserem neuen Gasheizkraftwerk in Kiel im Geschäftsjahr 2019 erste positive Ergebnisbeiträge. Auf dieser Grundlage rechnen wir im Berichtssegment Versorgungssicherheit damit, dass das Adjusted EBIT leicht steigen wird.

Voraussichtliche Entwicklung der MVV Energie AG im Einzelabschluss

Die MVV Energie AG erwirtschaftet ihr operatives Ergebnis vorrangig durch die Netze, im Vertrieb sowie durch Beteiligungserträge aus den Konzernbeteiligungen. Insgesamt erwarten wir, dass der Jahresüberschuss nach Steuern im Geschäftsjahr 2019 deutlich unter dem Niveau des von Sondereffekten geprägten Vorjahres (116 Mio Euro) liegen wird.

Zukünftig erfolgt die zentrale Betreuung unserer Kunden aus der Großindustrie, aus dem Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien und aus dem Stadtwerke-Umfeld durch die MVV Trading. Aus diesem Grund werden die Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern) der MVV Energie AG stark zurückgehen. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnen wir mit einem Umsatz etwa zwischen 1,3 Mrd Euro und 1,5 Mrd Euro. Vor allem während der Heizperiode hat der Witterungsverlauf einen maßgeblichen Einfluss auf die Umsatzerlöse und Absatzmengen im Wärmegegeschäft.

Stabile Dividende

Wir wollen mit unserer auf Kontinuität ausgerichteten Dividendenpolitik eine solide Rendite für unsere Aktionäre gewährleisten. Aus diesem Grund plant der Vorstand für das Geschäftsjahr 2018, eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 0,90 Euro je Aktie auszuschütten. Der Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung 2019 wird im Dezember 2018 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen.

Geplante Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 werden wir aus heutiger Sicht deutlich mehr in Wachstum und in die Modernisierung und Instandhaltung unserer Anlagen und Netze investieren als im Vorjahr (290 Mio Euro).

Kapitalausstattung und Finanzierungsstruktur

Wir verfügen über einen ausgezeichneten Zugang zum Finanzmarkt und können daher den Liquiditätsbedarf von MVV problemlos decken. Unsere bereinigte Eigenkapitalquote von 37% ermöglicht es uns, auch weiterhin auf hohem Niveau in das Energiesystem der Zukunft zu investieren. Wir finanzieren Investitionen in das Bestandsgeschäft überwiegend über Abschreibungsgegenwerte. Für unsere Wachstumsprojekte werden thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen eingesetzt, wobei wir strukturell ähnliche Projekte mit vergleichbaren Laufzeiten bündeln. Dabei nutzen wir den Banken- und Schuldscheinmarkt. Indem wir Kennzahlen als Leitplanken für fremdfinanziertes Wachstum definieren und einhalten, stellen wir ein implizites Rating von MVV im Investment-Grade-Bereich sicher.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser zusammengefasster Lagebericht für MVV (nach IFRS) und die MVV Energie AG (nach HGB) enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft hiervon aufgrund der derzeit großen Unsicherheiten sowie einer Vielzahl von internen und externen Faktoren abweichen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen und Risiken sind Bestandteil jedes unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben unserer Unternehmensführung gehört es, beide frühzeitig zu erkennen, die Chancen zu realisieren und den Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hierfür haben wir entsprechende Instrumente und Prozesse installiert: Mit unserem rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem (IKS) stellen wir eine ordnungsgemäße, zuverlässige und unternehmensweit einheitliche Rechnungslegung sicher. Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems (RMS) erfassen wir insbesondere wettbewerbliche, regulatorische und technologische für unser Unternehmen relevante Entwicklungen frühzeitig, um uns mit den entstehenden Chancen und Risiken systematisch auseinandersetzen zu können.

Erläuterung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Die Finanzberichterstattung von MVV soll korrekt, vollständig, zeitnah und verständlich sein. Dies erreichen wir mit unserem rechnungslegungsbezogenen IKS. Es umfasst sämtliche Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen, mit denen alle Geschäftsvorfälle zeitnah, vollständig und richtig erfasst werden. Darüber hinaus überwachen wir mit dem IKS, ob gesetzliche Vorschriften sowie unsere internen Vorgaben eingehalten werden. Hierzu zählen die Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung, die Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), internationale Rechnungslegungsvorschriften sowie ergänzende Bestimmungen unserer Satzung. Darüber hinaus sollen wesentliche Falschdarstellungen vermieden werden, die aufgrund von Fehlern oder Betrug entstehen könnten.

Unser IKS deckt die relevanten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse an allen wesentlichen Standorten ab: Wir analysieren regelmäßig alle Prozesse und Schnittstellen, die an der Erstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts von MVV beteiligt sind, auf mögliche Risiken, die unserem Ziel einer korrekten, vollständigen, zeitnahen und verständlichen Finanzberichterstattung entgegenstehen könnten. Um solche Risiken zu minimieren, haben wir geeignete organisatorische Sicherungsmaßnahmen und interne Kontrollen eingeführt.

Hierzu zählen auch Schulungen der Beteiligten. Darüber hinaus verwenden wir detaillierte Zeitpläne für die Erstellung der Quartalsmitteilungen, des Konzernzwischenabschlusses, des Halbjahresfinanzberichts sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Eine weitere wesentliche Maßnahme ist, dass Vorstände und Geschäftsführer unserer Tochtergesellschaften sowie ausgewählte Bereichs- und Konzernabteilungsleiter vierteljährlich einen internen Bilanzzeit leisten.

Grundlagen und Organisation des IKS

Unser Konzernabschluss wird zentral vom kaufmännischen Bereich der MVV Energie AG aufgestellt, und zwar gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Bestimmungen nach § 315a Abs. 1 HGB. Wesentliche Grundsatzfragen zur Bilanzierung werden von den Mitarbeitern im Bereich Rechnungswesen und Steuern bearbeitet. Diese stehen auch unseren Tochtergesellschaften als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Konzernabschluss entsteht in einem mehrstufigen Prozess: Zunächst stellen die einzelnen Tochtergesellschaften ihre Abschlüsse auf, die vom jeweiligen Abschlussprüfer geprüft werden. Anschließend werden die Abschlüsse bei der MVV Energie AG mithilfe einer speziellen Konsolidierungssoftware zum Konzernabschluss zusammengeführt. Unserem Konsolidierungsprozess liegen schriftliche Richtlinien zugrunde, deren Einhaltung wir im Zuge der Abschlusserstellung überwachen. Der Konzernabschluss wird vom Bilanzprüfungsausschuss und vom Gesamtgremium des Aufsichtsrats geprüft. Abschließend wird er vom Aufsichtsrat gebilligt, festgestellt und anschließend pflichtgemäß veröffentlicht.

Unser IKS schreibt für alle Prozesse, die an der Abschlusserstellung beteiligt sind, konsequent das Vier-Augen-Prinzip sowie die Trennung kritischer Funktionen vor. Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Genehmigungsprozesse werden durch ein Informations- und Kommunikationssystem unterstützt. Alle Gesellschaften, die in unseren Konzernabschluss einbezogen werden, unterliegen einer einheitlichen Richtlinie zur Bilanzierung und Berichterstattung der Jahres- und Zwischenabschlüsse. Diese Richtlinie enthält sowohl Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die im Rahmen der IFRS

anzuwenden sind, als auch Vorgaben dazu, wie wir anderen Berichtspflichten nachkommen müssen – zum Beispiel branchenspezifischen oder regulatorischen Verpflichtungen. Im Rahmen der Abschlussprozesse werden weitere qualitative und quantitative Informationen, die für die Abschlusserstellung relevant sind, zusammengetragen und regelmäßig mit Vertretern der verschiedenen Fachbereiche erörtert. Wir erfassen diese Informationen im Rahmen unserer Qualitätssicherung und stellen auf diese Weise sicher, dass alle relevanten Daten vollständig dokumentiert werden. Unsere laufende Buchhaltung und die Erstellung des Jahresabschlusses haben wir nach funktionalen Gesichtspunkten und über alle Hierarchieebenen hinweg in einzelne Prozessschritte gegliedert. Sämtliche Prozessschritte, die mit Risiken behaftet sind, sind mit automatischen oder manuellen Kontrollen abgesichert.

Für unser Rechnungswesen verwenden wir ein integriertes Enterprise Resource Planning-System (ERP-System), mit dem zahlreiche Fehlerquellen vermieden werden: So werden nur vollständige Geschäftsvorfälle mit gültigen Daten verarbeitet; außerdem existiert ein strenges Berechtigungskonzept für alle Benutzer, um unberechtigten Zugriff auf die Daten des Rechnungswesens zu verhindern.

Standortübergreifend einheitliche Standards

Der kaufmännische Bereich der MVV Energie AG ist verantwortlich für die Abschlusserstellung und für das rechnungslegungsbezogene IKS des Konzerns. Das IKS unterliegt auf diese Weise konzernweit einheitlichen Standards. Wir stellen sicher, dass unser IKS dokumentiert und im Hinblick auf Aufbau und Funktion wirksam ist.

In allen wesentlichen Gesellschaften des Konzerns sorgen IKS-Beauftragte gemeinsam mit dem IKS-Manager des Konzerns dafür, dass die lokalen internen Kontrollsysteme den einheitlichen Konzernvorgaben entsprechen. Aus den jährlichen Statusberichten der lokalen IKS-Beauftragten, den Berichten der Internen Revision sowie aus eigenen Informationen erstellt der IKS-Manager des Konzerns den konzernweiten IKS-Statusbericht, welcher die Grundlage dieser Ausführungen ist.

Prozesse, die für die Finanzberichterstattung relevant sind, werden mitsamt den darin eingebetteten internen Kontrollen mithilfe einer speziellen Software dokumentiert und allen Mitarbeitern im Intranet von MVV zugänglich gemacht. Wo erforderlich, wurde die Prozessdokumentation um einzelfallbezogene Regelungen ergänzt.

Regelmäßiges Reporting

Der Bereich Konzerncontrolling überwacht im Zuge des Regelprozesses, ob die Ziele erreicht werden, die in der Wirtschaftsplanung festgehalten und vom Aufsichtsrat verabschiedet wurden. Abweichungen von der geplanten Entwicklung und von der Entwicklung des vorigen Geschäftsjahres werden dokumentiert. Diese Informationen fließen in die Quartalsberichte an den Vorstand ein. In ihnen wird die Geschäftsentwicklung detailliert dargestellt, alle Berichtssegmente und Geschäftsfelder werden kommentiert. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen des Reportings Maßnahmen vorgeschlagen, auf deren Grundlage der Vorstand das Geschäft von MVV steuert.

Erläuterung des Risikomanagementsystems (RMS)

Wir haben unser Risikomanagementsystem (RMS) so ausgelegt, dass wir Chancen und Risiken zu einem frühen Zeitpunkt wahrnehmen können. Als Chance definieren wir, wenn eine signifikante positive Abweichung des Unternehmensergebnisses vom geplanten Wert möglich ist; wenn eine signifikante negative Abweichung möglich ist, bezeichnen wir das als Risiko. Wir beurteilen Chancen im Konzern auf Basis fundierter Markt- und Wettbewerbsanalysen. Risiken wollen wir wenn möglich verringern oder an Dritte weitergeben. Um dies zu erreichen, entwickeln wir geeignete Maßnahmen und überwachen deren Umsetzung. Risiken bewusst einzugehen, kann ebenfalls Bestandteil einer erfolgreichen Strategie sein – sofern diese beherrschbar sind und ihnen angemessene Chancen gegenüberstehen.

Grundlagen und Organisation des RMS

Der Vorstand bestimmt die Risikopolitik des Unternehmens: Sämtliche Prozesse und Zuständigkeiten werden von ihm festgelegt. Die Verantwortung für das operative Risikomanagement liegt innerhalb der legalen Geschäftseinheiten und der Geschäftsfelder bei den sogenannten Risikoträgern. Dabei handelt es sich um die Mitarbeiter, welche die operativen Ergebnisse der jeweiligen Geschäftseinheiten verantworten. Sie prüfen die aktuelle Geschäftssituation regelmäßig, identifizieren wesentliche Chancen und Risiken und beurteilen mögliche Auswirkungen auf das geplante Adjusted EBIT. Ihre Auswertungen melden sie standardisiert und regelmäßig an unser zentrales Risikoccontrolling. Darüber hinaus gehört es zu den Aufgaben der Risikoträger, Maßnahmen umzusetzen, mit denen Risiken bewältigt oder vermindert und Chancen genutzt werden können.

Die Risikosituation des Konzerns wird durch unser zentrales Risikocontrolling überwacht: Es beobachtet fortlaufend die Chancen und Risiken, die für unser Geschäft grundsätzlich relevant sind, und aggregiert sie zu einem Chance/Risiko-Profil. Dieses Profil entspricht einer Nettobetrachtung: Alle Gegenmaßnahmen, die wir zur Verminderung eines Risikos ergriffen haben, sind bereits berücksichtigt. Die ermittelten Chancen und Risiken werden mit Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung aggregiert.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM



Die größten Einzelgefährdungen werden separat aufgeführt. Wir kombinieren die Auswirkungen bei Eintritt eines Risikos mit dessen Eintrittswahrscheinlichkeit und werten die Risikosituation aus. Im Rahmen unserer kurz- und mittelfristigen Planung wägen wir Chancen und Risiken sorgfältig ab und berücksichtigen sie in unserer Ergebnisprognose. Bei unerwarteten Entwicklungen und Ereignissen ist es dennoch möglich, dass das tatsächliche Adjusted EBIT den geplanten Wert über- oder unterschreitet.

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten quartalsweise einen Risiko-report, in dem das Chance/Risiko-Profil des Konzerns dargestellt ist. Beim Eintritt dringender Risikofälle erfolgt umgehend eine Berichterstattung an den Vorstand. Im Anschluss informiert dieser in angemessenem Umfang den Aufsichtsrat und den Bilanzprüfungsausschuss.

Überwachung von IKS und RMS


Beide Systeme, das IKS und das RMS, werden von den Vorständen und Geschäftsführern der konsolidierten Tochtergesellschaften implementiert, aufrechterhalten und überwacht. Im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung prüft unsere Konzernrevision beide Systeme regelmäßig; sie macht Schwachstellen ausfindig und überwacht, ob eingeleitete Verbesserungsmaßnahmen zu dem gewünschten Ergebnis führen.

Die Angemessenheit des Aufbaus und der Funktionsweise beider Systeme wird jährlich durch den Aufsichtsrat beziehungsweise den Bilanzprüfungsausschuss der MVV Energie AG geprüft.

Darstellung der erwarteten Risikosituation

Im Folgenden stellen wir die Risikosituation und die wesentlichen Unternehmensrisiken für MVV dar. Wir ordnen Risiken einer unserer insgesamt sechs Risikokategorien zu. Anschließend quantifizieren wir die Risikosituation jeder Risikokategorie; hierfür beziehen wir die mögliche Ergebniswirkung je Risikokategorie auf das Adjusted EBIT des Konzerns. Die Risikosituation stufen wir in drei verschiedene Risikostufen ein: „gering“, „mittel“ und „hoch“; diese Einstufung zeigt, wie hoch jeweils die erwartete Auswirkung der Risikogruppe auf das geplante Adjusted EBIT des Konzerns in Prozent ist. Wir erläutern die wesentlichen Risiken detailliert innerhalb der verschiedenen Risikokategorien. Mögliche Auswirkungen auf unsere Berichtssegmente stellen wir anhand der Berichtsstruktur dar, nach der wir steuern und berichten.

Preisrisiken und -risiken

Die Kategorie der Preisrisiken und -risiken umfasst Preisrisikoprüfungen von Commodities – sowohl auf der Bezugsseite als auch auf der Absatzseite –, Wechselkursveränderungen und Zinsänderungen. Wir verwenden Finanzinstrumente  **Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 35, Seite 169** um Zins-, Währungs- und Commodity-Risiken zu begrenzen.

Schwankungen aus der Vermarktung unserer Erzeugungskapazitäten

Der Clean Dark Spread (CDS) und der Clean Spark Spread (CSS) werden jeweils aus der Differenz zwischen Stromerlösen an den Großhandelsmärkten und den Kosten für die Stromerzeugung berechnet. In den Kosten der Stromerzeugung werden beim CDS die Kosten für Kohle und beim CSS die Kosten für Gas (einschließlich des Transports und der Währungsumrechnungsdifferenzen) jeweils gemeinsam mit den Kosten für CO₂-Emissionszertifikate erfasst. Wir beobachten und erfassen Margenschwankungen mit einer konzernweit einheitlichen Systematik. Mögliche negative Auswirkungen auf unser Erzeugungsportfoliomanagement begrenzen wir mit geeigneten Maßnahmen.

Im Berichtsjahr notierten der CDS wie auch der CSS nach wie vor auf niedrigem Niveau. Niedrige Stromerzeugungsspreads wirken sich negativ auf das Adjusted EBIT im Berichtssegment Versorgungssicherheit aus, dem die Vermarktung unserer Kraftwerkskapazitäten im Geschäftsfeld Kraft-Wärme-Kopplung zugeordnet ist.

Chancen können sich ergeben, wenn sich die Marktpreise erholen.

Bezugspreisschwankungen am Markt

Wir beschaffen Energiemengen, die unser Vertrieb an den verschiedenen Standorten für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, überwiegend am Energiehandelsmarkt. Dafür schließt unsere Energiehandelstochter MVV Trading – unter Berücksichtigung unseres geltenden Hedging-Regelwerks – Termingeschäfte bis zu mehrere Kalenderjahre im Voraus ab. Somit verstetigen wir unsere Ergebnisse und erhöhen frühzeitig die Planungssicherheit für die folgenden Geschäftsjahre.

Schwankungen der Abfall- und Biomassepreise

Wir beobachten und bewerten mögliche Chancen und Risiken, die sich aus schwankenden Abfallpreisen ergeben, sowohl für den deutschen als auch für den britischen Markt. Zudem verfolgen wir europaweit die Entwicklung der Biomassepreise. Auf diese Weise identifizieren wir mögliche Risiken im Berichtssegment Neue Energien frühzeitig und mildern sie durch geeignete Maßnahmen ab.

Wechselkursveränderungen

Im Zusammenhang mit der Brennstoffbeschaffung, unserem Engagement in Großbritannien und Tschechien sowie unserem internationalen Projektentwicklungsgeschäft können durch Wechselkursveränderungen Chancen und Risiken durch einen Kursverfall entstehen. Diese begrenzen wir durch Natural-Hedges und Termingeschäfte.

Zinsänderungen

Die für uns relevanten Zinsänderungsrisiken werden kontinuierlich von unserer Finanzabteilung überwacht. Unsere Investitionsprojekte finanzieren wir möglichst fristenkongruent mit festen Zinssätzen. In der Unternehmensplanung haben wir mögliche Auswirkungen steigender Zinsen auf die Refinanzierung bereits berücksichtigt. Zinsänderungen wirken sich zudem in der Projektentwicklung aus: So ist es möglich, dass die Nachfrage nach Projekten im Bereich erneuerbare Energien bei steigenden Zinsen sinkt, wenn andere Geldanlageformen für Investoren attraktiver werden.

ERWARTETE RISIKOSITUATIONEN GJ 2019

| Risikokategorie | Risikostufe |
|---|-------------|
| PREISRISIKEN <ul style="list-style-type: none"> » Marktpreise: <ul style="list-style-type: none"> • Clean Dark Spread • Clean Spark Spread » Bezugspreisschwankungen » Abfall- und Biomassepreise » Wechselkurs » Zinsen | > MITTEL |
| MENGENRISIKEN <ul style="list-style-type: none"> » Absatzschwankungen: <ul style="list-style-type: none"> • Witterung und Windaufkommen • Wirtschaftliches Umfeld » Wettbewerb und Effizienz » Beschaffungsunsicherheit bei Abfallmenge und Biomasse | > MITTEL |
| OPERATIVE RISIKEN <ul style="list-style-type: none"> » Projektentwicklung erneuerbare Energien » Bauprojekte » Anlagenbetrieb » Personal » IT-Risiken | > MITTEL |
| GESETZLICHE RISIKEN <ul style="list-style-type: none"> » Regulierung » Rechtliche Risiken | > MITTEL |
| FINANZIERUNGSRISIKEN <ul style="list-style-type: none"> » Forderungsausfall » Refinanzierung » Liquidität » Länder | > GERING |
| STRATEGISCHE RISIKEN <ul style="list-style-type: none"> » Strategische Entscheidungen (unter anderem Investitionen) | > GERING |

Risiko¹ in % des betrieblichen Ergebnisses (Adjusted EBIT) im Konzern:
 hoch: > 40 % mittel: 10 % bis 40 % gering: 0 % bis 10 %

¹ Ergebnisabweichung vom Plan: wahrscheinlicher durchschnittlicher Maximalschaden im Geschäftsjahr, in dem die Ergebniswirkung eintreten kann

Mengenchancen und -risiken

Mengenschwankungen können unser operatives Ergebnis sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Erzeugungs- und der Absatzseite positiv oder negativ beeinflussen.

Absatzschwankungen durch Witterungsverlauf und Windaufkommen

Der Witterungsverlauf und das Windaufkommen sind wesentliche Faktoren für unsere Geschäftsentwicklung. Insbesondere in der Heizperiode von Oktober bis April hat der Witterungsverlauf großen Einfluss auf unseren Absatz von Fernwärme und Gas. Vom Windaufkommen hängen unsere Erzeugungsmengen von Strom aus Windkraftanlagen ab. Chancen für unsere Geschäftsentwicklung bestehen, wenn es in der Heizperiode kühler wird als geplant und/oder wenn das Windaufkommen unsere Erwartungen übersteigt.

Mengenschwankungen infolge geänderter wirtschaftlicher Bedingungen

MVV ist vom Konjunkturverlauf nur indirekt betroffen: Wenn unsere großen Industrie- und Gewerbekunden ihre Produktion aufgrund der wirtschaftlichen Lage drosseln, kann das dazu führen, dass sie von uns geringere Energiemengen beziehen. Andererseits bestehen Chancen auf höhere Absatzmengen, wenn die Produktion unserer Kunden konjunkturbedingt steigt.

Absatzschwankungen durch den Wettbewerb oder Effizienzmaßnahmen

Der Wettbewerbsdruck im Energiemarkt ist unverändert hoch. Wenn Kunden andere Anbieter wählen, führt das dazu, dass unsere Absatzmengen sinken. Ebenso können Effizienzmaßnahmen unserer Kunden, beispielsweise durch Wärmedämmung, zu Absatzrückgängen führen. Dies gilt auch, wenn Kunden dazu übergehen, Energie selbst zu erzeugen und zu verbrauchen. Wir nutzen die Chancen, die sich im liberalisierten Markt ergeben, indem wir innovative, wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen entwickeln. Wir legen großen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kommunen; so schaffen wir die Grundlage für eine Verlängerung bestehender Konzessionen und steigern unsere Chancen, neue Konzessionen zu gewinnen.

Beschaffung Abfallmengen und Biomasse

Im Zusammenhang mit der Verwertung von Gewerbeabfall und Biomasse kann unser Adjusted EBIT sowohl durch die gesamte verfügbare Menge als auch durch deren Qualität beeinflusst werden. Qualität und Menge werden wiederum von der konjunkturellen Lage und von gesetzlichen Vorgaben, Anlagenkapazitäten im Wettbewerb sowie von Witterungsereignissen beeinflusst. Wir minimieren die Mengenrisiken für unsere Anlagen durch ein professionelles Stoffstrom- und Substratmanagement; zudem verfolgen wir eine Ersatzbeschaffungsstrategie. Ein geringerer Brennwert des Abfalls kann vereinzelt durch eine größere Menge kompensiert werden.

Mit Blick auf die Entscheidung Großbritanniens, die Europäische Union zu verlassen (Brexit), besteht eine erhöhte Unsicherheit über die möglichen Auswirkungen des Brexit auf die künftige Entwicklung der Mengen und Preise von Abfall und Altholz innerhalb des Marktbereichs Großbritannien und der EU.

Operative Chancen und Risiken

Operative Chancen und Risiken entstehen für MVV im Wesentlichen durch die Projektentwicklung im Bereich erneuerbare Energien sowie durch den Bau und den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und Netzen.

Bei Abfallverwertungs- und Biomasseanlagen verfügen wir über umfassende Erfahrung in der Errichtung und im Betrieb. Hier sehen wir für unsere Unternehmensgruppe insbesondere in Großbritannien Chancen. Am heimischen Markt sehen wir Ausbaupotenziale bei der Biomassevergärung, eine unserer neuen Aktivitäten, sowie bei der Rückgewinnung von Ressourcen in der thermischen Klärschlammbehandlung.

Unsicherheiten im Bereich Projektentwicklung erneuerbare Energien

Obwohl die Projekte in unserem Geschäftsfeld Projektentwicklung deutlich kürzere Planungs- und Bauphasen als große Erzeugungsanlagen haben, sind sie mit Unsicherheiten behaftet: Die Marktentwicklung ist grundsätzlich sowohl von der weiteren politischen Regelsetzung als auch von der öffentlichen Akzeptanz abhängig. Als wesentliche Chance- und Risikofaktoren in der Projektentwicklung von Windkraftanlagen an Land in Deutschland sehen wir vor allem den Umfang und die Ausgestaltung künftiger Projektausschreibungen sowie die Entwicklung der Marktzinsen. Verzögerte oder ausbleibende Bau- und Betriebsgenehmigungen und damit zusammenhängende Fragestellungen können den Projektverlauf in der operativen Umsetzung negativ beeinflussen. Im Auslands-

geschäft wird unser wirtschaftlicher Erfolg zunehmend durch die politischen und konjunkturellen Entwicklungen in unseren Zielmärkten bestimmt. Mögliche Verwerfungen in den internationalen Handelsbeziehungen mit Auswirkungen auf Marktzugang (Strafzölle) und Wettbewerbsfähigkeit sowie zusätzlich mögliche Eingriffe in die Förderregime verursachen hohe Unsicherheiten für unseren Auslandserfolg. Da wir im Bereich erneuerbare Energien neben der Projektentwicklung auch über umfassendes Know-how und hohe Kompetenz in der Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen verfügen, sehen wir hier Chancen.

Risiken aus dem Verlauf von Bauprojekten

Beim Bau großer Erzeugungsanlagen bergen die langen Planungs- und Bauphasen entsprechende Risiken. So könnte es sich negativ auf unser erwartetes Adjusted EBIT auswirken, wenn sich Fertigstellung und Inbetriebnahme von unseren Großprojekten verzögern, wenn wir ungeplante Kosten für die Ersatzbeschaffung von Strom und Wärme tragen müssten oder wenn sich die Kosten von Projekten aufgrund neuer Entwicklungen erhöhen. Daher ist es für uns von hoher Bedeutung, Projekte bereits in der Planungsphase solide zu konzipieren und zu kalkulieren. Dabei achten wir darauf, die wesentlichen Chancen und Risiken der Projekte frühzeitig zu erkennen und zu bewerten.


Sollte sich der Neubau des Gasheizkraftwerks in Kiel weiter verzögern, könnte dies zu einer zeitlich verschobenen Förderung führen. Zudem würde sich eine Überschreitung der Baukosten negativ auf die Projektrentabilität auswirken. Soweit es in unserer Hand liegt, begegnen wir diesen Risiken mit einer professionellen Projektorganisation und mit der Beauftragung von branchenerfahrenen Lieferanten. Wir geben Projektrisiken – insbesondere höhere Kosten und Terminüberschreitungen – an die hierfür verantwortlichen Vertragspartner weiter, sofern und soweit dies vertraglich möglich ist.


Unsicherheiten aus dem Anlagenbetrieb

Wesentliche operative Unsicherheiten für unseren Konzern entstehen durch den Betrieb von Anlagen. Davon betroffen ist unser Berichtssegment Versorgungssicherheit mit Anlagen zur Energieerzeugung sowie mit Netzanlagen zur Belieferung unserer Kunden mit Energiemedien. Denn ungeplante Anlagenstillstände könnten nicht nur zu Produktionsausfällen oder Lieferunterbrechungen führen; es könnten auch weitere finanzielle Aufwendungen nötig werden, zum Beispiel für die Reparatur von Anlagen, für Ersatzlieferungen an unsere Kunden oder für Vertragsstrafen.

Daher setzen wir alles daran, die Folgerisiken möglicher Anlagenausfälle zu minimieren, indem wir regelmäßig Wartungs- und Überwachungsmaßnahmen durchführen – dies tun wir auch, um unserem Anspruch als Zukunftsversorger gerecht zu werden und um Risiken für unsere Reputation zu vermeiden. Dennoch können wir Ausfälle nicht gänzlich ausschließen. Um diesen grundsätzlich entgegenzuwirken, optimieren wir die geplanten Revisionszeiten im Rahmen unserer Instandhaltungsstrategie. So arbeiten wir darauf hin, die Anlagen über die anvisierten Benutzungsstunden hinaus auszulasten oder den Wirkungsgrad zu steigern. Dies dient auch dazu, Chancen zu realisieren, die durch höhere Erzeugungsmengen entstehen können, sowie dazu, Risiken im Netzbetrieb zu vermeiden. Wir haben Versicherungen abgeschlossen, um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden zu begrenzen. Unter Risiko- und Umweltschutzgesichtspunkten bewerten wir auch mögliche Sanierungsvorgaben auf Brachflächen unserer ehemaligen Anlagen.

Entwicklungen im Personalbereich

Unser Unternehmenserfolg hängt von hochqualifizierten und engagierten Mitarbeitern ab. Wir nutzen daher eine Vielzahl von Maßnahmen, um zu uns passende Mitarbeiter zu gewinnen und sie langfristig an uns binden  **Arbeitnehmerbelange Seite 49**. Dennoch können auch im Personalbereich Risiken eintreten: Auch bei Gesellschaften unserer Unternehmensgruppe könnte der bevorstehende demografische Wandel sowohl zu Kapazitäts- als auch zu Alterungsrisiken führen; je nach Standortattraktivität in unterschiedlichem Ausmaß. Wir qualifizieren unsere Mitarbeiter gezielt weiter, um Schlüsselpositionen auch künftig intern neu besetzen zu können.

In den von uns erstellen Pensionsgutachten berücksichtigen wir auch die Einflüsse, die Risiken aus Pensionsverpflichtungen bergen; wir haben sie in unsere Planung aufgenommen  **Erläuterungen zur Bilanz Textziffer 29, Seite 161**.

IT-Risiken

Grundlage für nahezu alle Geschäftsprozesse ist die sichere Speicherung von Daten sowie eine unterbrechungsfrei funktionierende Informationstechnologie. Wir legen daher großen Wert darauf, unsere IT-Infrastruktur und IT-Systeme systematisch vor möglichen Angriffen Dritter zu schützen.

Mit umfangreichen technischen und organisatorischen Maßnahmen mindern wir fortlaufend unsere IT-Risiken. Neben dem Einsatz von Sicherheitssystemen erhöhen wir die Sicherheit, indem wir Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen restriktiv vergeben. Unsere wesentlichen Hardwarekomponenten sind redundant ausgelegt. Wir spiegeln unsere Daten permanent zwischen den produktiven und den räumlich getrennten Backup-Systemen. Außerdem verfügen wir über ein Ausweichrechenzentrum.



Gesetzliche Risiken

Unter „Gesetzliche Risiken“ fassen wir Unsicherheiten zusammen, die im Zusammenhang mit der Regulierung oder mit anderen Veränderungen in den rechtlichen Geschäftsgrundlagen bestehen.

Regulierungsrisiken

Für Unternehmen der Energiebranche besteht grundsätzlich das Risiko, dass Behörden – wie die Bundesnetzagentur (BNetzA) oder die Kartellämter – in die Preisgestaltung eingreifen. Dies betraf in der Vergangenheit beispielsweise die Netzentgelte, die von der BNetzA festgesetzt werden. Auch energiepolitische Entscheidungen können Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben: Beispiele sind die Entwicklung der Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien, die im Rahmen von Ausschreibungen ermittelt wird, oder die Förderung von KWK-Anlagen. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns aktiv an der politischen Meinungsbildung beteiligen. Auch durch die Veröffentlichung aktueller Studien tragen wir zur öffentlichen Diskussion bei.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken könnten für MVV in Verbindung mit Gerichtsprozessen, mit Produkthaftung sowie mit unvorteilhaften oder nicht durchsetzbaren Verträgen eintreten. Daher prüfen, verhandeln und verfassen wir Verträge mit dem Ziel, solche Risiken zu begrenzen. Unser Compliance-Managementsystem  www.mvv.de/corporate-governance und  **Seite 100** trägt dazu bei, Gesetzesverstöße zu vermeiden.

Zudem ist die Geschäftsentwicklung von MVV Risiken ausgesetzt, die sich aus der energiewirtschaftlichen und sonstigen Rechtsprechung ergeben. Beispielsweise könnten unsere Gestaltungsmöglichkeiten bei Verträgen eingeschränkt oder erweitert werden.

Finanzierungschancen und -risiken

Finanzierungsrisiken bestehen bei MVV größtenteils aufgrund von Forderungsausfall- sowie Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken.

Forderungsausfallrisiken

Wir könnten von Forderungsausfällen betroffen sein, wenn Kunden oder Geschäftspartner unsere Rechnungen nicht oder nur zum Teil begleichen, beispielsweise bei unseren OTC-Tradingaktivitäten im Berichtssegment Kundenlösungen oder bei unseren langfristigen Lieferbeziehungen. Aus diesem Grund wählen wir unsere Geschäftspartner mit kaufmännischer Vorsicht aus und überprüfen deren Bonität, um Forderungsausfallrisiken in allen Berichtssegmenten zu begrenzen. Außerdem vereinbaren wir, falls erforderlich, die Hinterlegung von Sicherheiten, Bürgschaften oder Garantien. Durch die Diversifizierung unseres Portfolios vermeiden wir eine Häufung von Ausfallrisiken.

Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Wenn benötigte Zahlungsmittel zukünftig nicht beschafft werden können, tritt ein Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiko ein. Uns stehen vielfältige Finanzierungsinstrumente zur Verfügung, um unseren Kapitalbedarf zu decken. Hierzu gehören Schuldscheindarlehen, bilaterale Kredite und Konsortialkredite. Wir beobachten die Finanzierungsmärkte kontinuierlich, tauschen uns regelmäßig mit unseren Kreditgebern aus und überwachen unsere Liquidität sorgfältig. So wirken wir Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken entgegen. Des Weiteren trägt unser konzerninternes Cash Pooling zur Risikoreduzierung bei.


Länderrisiken

Für MVV bestehen Länderrisiken in Form von Transferrisiken und aufgrund dessen, dass Staaten zahlungsunfähig werden oder nicht mehr zahlungsbereit sein könnten. Die Auswirkungen, die ein Eintritt von Länderrisiken auf unser Adjusted EBIT hätte, haben durch unsere internationalen Aktivitäten im Bereich der Projektentwicklung erneuerbare Energien an Bedeutung gewonnen. Unsichere Zugangsbedingungen zu unseren Zielmärkten aufgrund möglicher Verwerfungen in den internationalen Handelsbeziehungen beobachten wir kontinuierlich. Vor einem möglichen Markteintritt in neue internationale Märkte führen wir intensive Analysen zu möglichen Risiken durch. Für unsere bestehenden Aktivitäten

beobachten wir die politische und wirtschaftliche Situation vor Ort, suchen kontinuierlich nach Handlungsalternativen und entscheiden uns bei einer Verschlechterung gegebenenfalls für einen Marktaustritt. Unsere aktuelle Erwartung zur Auswirkung von Länderrisiken auf unser Ergebnis ist unverändert mit Unsicherheit verbunden.

Strategische Chancen und Risiken

Richtige strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel bringt strategische Risiken mit sich – zugleich eröffnet er neue Chancen. Mit unserem strategischen Planungsprozess ermitteln wir potenzielle neue Märkte und Technologien. Unsere Investitionsvorhaben prüfen wir genau und entscheiden, in welche Märkte, Technologien, Unternehmen oder Projekte wir zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investieren wollen. Diese Entscheidungen treffen wir auf Basis fundierter Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie sorgfältiger Rentabilitätsberechnungen. Unser Bereich Konzernstrategie überprüft in enger Abstimmung mit dem Vorstand kontinuierlich die strategische Ausrichtung und passt sie neuen Gegebenheiten an.

Wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie  Seite 65 ist ein umfangreiches Investitionsprogramm. Damit wir unser geplantes Adjusted EBIT erreichen können, müssen die strategisch wichtigen Investitionen jedoch zu den erwarteten Ergebnisbeiträgen führen. Trotz sorgfältiger Prüfung und Planung könnten Fehleinschätzungen zu Einbußen beim Adjusted EBIT zukünftiger Geschäftsjahre führen.

Die anhaltende Transformation des Energiesystems in Deutschland führt weiterhin zu einer hohen Planungsunsicherheit für unser Unternehmen. Wir beobachten genau, wie sich die Entscheidung Großbritanniens, die Europäische Union zu verlassen (Brexit), auf unser Geschäft in Großbritannien auswirken wird. So würde ein schwächeres britisches Pfund beispielsweise dazu führen, dass unser Ergebnis in Euro sinkt. Darüber hinaus sind auch Auswirkungen auf Zinsen, Commodities, die Nachfrage sowie den Regulierungsrahmen möglich. Die genauen Entwicklungen hängen jedoch von der konkreten Ausgestaltung des Austrittsabkommens mit der EU ab.

Die Energiewende und der sich wandelnde Markt in Deutschland bieten Chancen für Innovationen, für neue Arbeitsplätze und für profitables Wachstum – Stichworte: erneuerbare Energien, dezentrale Energieversorgung, Energieeffizienz, Digitalisierung, Gebäudesanierung und nachhaltige Mobilitätskonzepte. Durch die konsequente Umsetzung unserer Unternehmensstrategie **Seite 65** können wir diese Chancen ergreifen. So steigern wir beispielsweise die Energieeffizienz unseres Mannheimer Heizkraftwerks auf der Friesenheimer Insel durch die geplante Anbindung der Anlage an das bestehende Fernwärmenetz. Darüber hinaus erhöhen wir damit die Umweltfreundlichkeit der Fernwärme durch einen geringeren Primärenergiefaktor.

Im Bereich der erneuerbaren Energien gehen wir unverändert von einem nachhaltig attraktiven Marktpotenzial aus. Im Projektentwicklungsgeschäft für Windparks hat sich die Wettbewerbssituation in Deutschland allerdings verändert: Der Zubau von Windkraftanlagen an Land wird seit dem Jahr 2017 durch neue Marktmechanismen mit Ausschreibungen bestimmt; gleichzeitig wurde das Marktvolumen mit Kapazitätsobergrenzen eingeschränkt. Darüber hinaus ist unsicher, ob politisch beschlossene zusätzliche Windkraftausschreibungen umgesetzt werden. Am heimischen Biomassemarkt sehen wir bei der Biomassevergärung Ausbaupotenzial. Im Auslandsgeschäft bestehen für uns Wachstumspotenziale unter anderem im Bereich Photovoltaik – und damit Chancen für einen Ergebniszuwachs. Allerdings gibt es auch Abhängigkeiten von lokalen Förderregimen, lokalen Auftraggebern sowie einen spürbaren Wettbewerb, insbesondere in den asiatischen Wachstumsmärkten.

Wir erweitern unser Geschäftsmodell für ein dezentrales Energiemanagement mit neuen Angeboten von innovativen Lösungen und Produkten. Indem wir die Fernwärme mit Kraft-Wärme-Kopplung weiter ausbauen, nehmen wir insbesondere an unseren Standorten Mannheim, Kiel und Offenbach Wachstumsschancen wahr. Das neue Gasheizkraftwerk wird zur Versorgungssicherheit in Kiel beitragen.

Gesamtaussage des Vorstands

Das Chance/Risiko-Profil von MVV hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert: Zum einen ist der Wettbewerbsdruck weiterhin hoch. Zum anderen können energiepolitische Veränderungen nach wie vor erhebliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung haben – wie auch auf alle anderen Unternehmen der Energiebranche. Dies bleibt ein wesentlicher Unsicherheitsfaktor. Die Planungsunsicherheiten sind groß, insbesondere bei langfristigen Investitionen in Anlagen zur Stromerzeugung, aber auch bei der Projektentwicklung erneuerbare Energien, die in Deutschland von der Ausgestaltung zukünftiger Ausschreibungsrunden abhängt. Maßgebliche Risikofaktoren in unseren internationalen Zielmärkten für erneuerbare Energien sind darüber hinaus lokale Förderregime und konjunkturelle Entwicklungen – neben der Entwicklung politischer Rahmenbedingungen mit Marktzugangsbedingungen und der öffentlichen Akzeptanz. Wir erwarten, dass unsere Branche weiteren tiefgreifenden Veränderungen und instabilen Rahmenbedingungen ausgesetzt sein wird. Die Energiemärkte bleiben in hohem Maße volatil. Zudem kann die Brexit-Entscheidung je nach der konkreten Ausgestaltung des Austritts unser Geschäft beeinflussen.

Wir beobachten diese Entwicklungen intensiv. Trotz unseres ausgewogenen Chance/Risiko-Profiles ist unsere Geschäftstätigkeit daher auch weiterhin mit Risiken verbunden.

Aus Sicht des Vorstands von MVV gibt und gab es jedoch keine Anhaltspunkte dafür, dass Risiken einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des gesamten Unternehmens oder eines wesentlichen Teilkonzerns im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten.